Dieser Katalog gibt als
erster seiner Art
einen vollständigen Überblick
über die **buddhistische**
und verwandte Literatur
in deutscher Sprache

Er ist systematisch nach Materien und Verfassern geordnet und mit sachkundigen Besprechungen und einem Autorenregister versehen.

...RLAGS-
...TALOG

...UTSCHSPRACHLICHE
...CHE UND VERWANDTE
LITERATUR

NACH MATERIEN GEORDNET
UND MIT REGISTERN VERSEHEN



AUS DEM

OSKAR SCHLOSS VERLAG
MÜNCHEN-NEUBIBERG, IM SOMMER 1924

AUSGABE C

Inhaltsverzeichnis.

Eigene Verlagswerke:

Anhang, Gesamtverzeichnis,

nach Materien und Verfassern geordnet.

Postscheckkonto: München 7163. Girokonto: Deutsche Bank München.
Fernsprecher: München 42 427. Tel.-Adr. Schloßverlag München-Neubiberg.

Zahlungen erbitten uns möglichst nur auf unser Postscheckkonto! Die ausländischen Besteller zahlen am besten durch Bank-Scheck oder in Noten durch Einschreibebrief.

VERLAGS-KATALOG

ÜBER DIE DEUTSCHSPRACHLICHE BUDDHISTISCHE UND VERWANDTE LITERATUR



AUS DEM

OSKAR SCHLOSS VERLAG
MÜNCHEN-NEUBIBERG, IM SOMMER 1924

DRUCK VON W. HOPPE, BORSDORF-LEIPZIG

Vorwort.

Das Urteil des gebildeten Abendlandes über den Buddhismus, über seinen innern Wert und die Bedeutung, die ihm für die Gegenwart zukommt, hat im Laufe der letzten zwanzig Jahre eine völlige Umwälzung erfahren. Die Zeiten, da man in diesem System lediglich eine interessante religionsgeschichtliche Erscheinung und eine merkwürdige Antiquität erblicken wollte, die endgültig der Vergangenheit angehöre und für unsere Tage und die westliche Kultur keinerlei praktische Bedeutung mehr habe, sind ein- für allemal vorüber. Diese auffallende Wandlung wurde in der Hauptsache herbeigeführt durch die fortschreitende Erschließung der buddhistischen Quellenschriften und die sich darauf aufbauenden zahlreichen guten Bücher über das Lehrgebäude des Buddha. Die gebildete Welt des Westens, die den Buddhismus bis dahin meist nur in Zerrbildern kennen gelernt hatte, horchte erstaunt auf und verfolgte mit gespannter Aufmerksamkeit die zahlreichen größeren und kleineren Abhandlungen und Kontroversen, die für und wider Partei ergriffen. Allmählich begannen sich die Urteile zu klären: Die Lehre des indischen Weisen stieg gewaltig in ihrem Wert. Mit Staunen erkannte man die Erhabenheit der buddhistischen Sittenlehren, und mit Achtung, ja Ehrerbietung lauschte man den kristallklaren, dabei so abgründigen Gedankengängen, die aus den altehrwürdigen Urkunden zu unserer Zeit sprachen. Unsere Zeitgenossen stellten mit ungeheuchelter Bewunderung fest, daß schon vor fünfundzwanzig Jahrhunderten Buddha eine nicht zu widerlegende, geradezu geniale Lösung für das unlösbar erscheinende Problem des moralischen Ausgleichs gegeben, daß er in seiner scharf in den Vordergrund gerückten Lehre vom ewigen Wechsel sowie in seiner Analyse des menschlichen

Wesens die Ergebnisse moderner und allermodernster Forschung vorweggenommen und in seiner Pfadlehre tatsächlich den Wegweiser für eine gereifte und alten Vorurteilen entwachsene Menschheit aufgestellt hatte: „Du selbst bist es, der dein Schicksal bestimmt."

Dann kam der Weltkrieg. Wie mit einem Zauberschlage leuchtete plötzlich Buddhas große Lehre von der Vergänglichkeit und vom Leiden in den Ländern des Westens auf: Buddha wurde unversehens der Erzieher vieler Tausende im Abendlande, und die buddhistische Literatur fand ihren Eingang in ungezählte Häuser, die dem „Fremdling aus dem Osten" den Eintritt bis dahin verwehrt hatten.

Unser Verlag, der nunmehr auf eine zwölfjährige Tätigkeit zurückblickt und sich seit dem Jahre 1912 von kleinen Anfängen an in immer zunehmendem Maße bis zum heutigen Tage zu einer stattlichen Verlagsanstalt ausbauen konnte und der jetzt der eigentliche Mittelpunkt der buddhistischen Literatur in den deutschsprechenden Ländern geworden ist, hat seit Beginn seiner Tätigkeit in einer hohen und ehrlichen Begeisterung für Buddha und seine Lehre die große Bedeutung erkannt, welche diese Lehre für unsere Zeit hat, und hat es immer von neuem betont, daß es für den deutschen Buchhandel geradezu Pflicht sei, die unschätzbaren geistigen Werte, die das alte Indien, zumal in seinem Höhepunkt Buddha, dem Westen zu schenken bereit ist, unseren Volksgenossen zu vermitteln. Seit Anfang unseres Unternehmens bis zum heutigen Tage haben wir uns — trotz des anfänglichen skeptischen Lächelns mancher unserer Herren Kollegen — ausschließlich und mit vollem Erfolg der Literatur des Buddhismus und ihm verwandter Gebiete zugewandt.

Wir wenden uns heute von neuem an unsere Freunde und Kunden sowie an alle diejenigen, die an der Gedankenwelt des Ostens Interesse nehmen, mit der dringenden Bitte, uns in unserm Bestreben, die Kenntnis des Buddhismus in immer weitere Kreise zu tragen, unterstützen zu wollen, indem sie den vorliegenden Katalog weiterempfehlen. Wir stellen für ernsthafte Interessenten gern weitere Exemplare zur Verfügung. Da fast jedes einzelne Verlagswerk von berufener

Seite eine eingehende Würdigung erfährt, und da wir im Schlußteil eine bibliographische Zusammenstellung fast sämtlicher Werke über das Gesamtgebiet buddhistischer und verwandter Literatur, nach Materien geordnet und mit Registern versehen, gegeben haben, stellt dieser Katalog geradezu einen Führer durch die neuere deutschsprachliche buddhistische Literatur dar. Aus leichtverständlichen Gründen mußte hier auf fremdsprachliche Publikationen verzichtet werden, da allein schon die Bücher in englischer Sprache die deutschen an Zahl übertreffen. Auch aus der deutschsprachlichen Literatur mußten wir uns, sollte der Katalog nicht zu einem umfangreichen Buche werden, darauf beschränken, eine möglichst umfassende Auswahl aus der Fülle des vorliegenden Materials zu treffen.

Es ist den zahlreichen Freunden unseres Verlages bekannt, daß unser Unternehmen vorwiegend ideellen Zwecken dienen will, und die vielen dankbaren Zuschriften belohnen uns immer wieder reichlich für die aufgewandten Mühen und Opfer. Unsere vor zwei Jahren eingerichtete Versandbuchhandlung hält nahezu alle in diesem Katalog aufgeführten Werke ständig auf Lager und versendet diese an die Besteller zu Verlegerpreisen portofrei ohne jeden Zuschlag. Wir betonen hier nochmals, daß wir hinsichtlich der Zahlungsbedingungen in weitgehendstem Maße entgegenzukommen bereit sind. Wir gehen gern auf Ratenzahlungen ein und versenden auf Wunsch Bücher zur Ansicht.

Wir empfehlen den vorliegenden Katalog der freundlichen Beachtung und dem Wohlwollen der Empfänger.

München-Neubiberg, im Juli 1924.

Oskar Schloß Verlag.





I. Abteilung:

Übersetzungen aus dem Urtext.

Nyāṇatiloka:

„Die Reden des Buddha" aus dem Aṅguttara-Nikāya des Pāli-Kanons.

I. Band: Einer- bis Dreierbuch, II. Auflage. XI u. 472 Seiten. Mk. 8.—.
II. Band: Viererbuch, II. Auflage, X u. 412 Seiten. Mk. 8.—,
III. Band: Fünferbuch, VIII u. 254 Seiten. Mk. 5.—.
IV. Band: Sechser- bis Siebenerbuch, XXII u. 292 Seiten. Mk. 6.—.
V. Band: Achter- bis Elferbuch, XI u. 536 Seiten. Mk. 8.—
Gesamtausgabe in fünf Bänden: Brosch. Mk. 30.—. Halbl. Mk. 36.—; Ganzlein. Mk. 45.—.

Die sämtlichen elf Bücher der *„Reden des Buddha" aus dem Aṅguttara-Nikāya,* der umfangreichsten unter den Sammlungen kanonischer Lehrtexte, liegen mit diesem Werke in einer vollständigen deutschen Ausgabe nunmehr vor.

Die in dieser Sammlung enthaltenen Reden geben die nach der orthodoxen Tradition authentischen Worte des Buddha und seiner Jünger wieder. Sie behandeln das Gesamtgebiet der buddhistischen Ethik und Psychologie und bestehen in zum Teil sehr ausführlichen Darlegungen der

Lehre und Ordensdisziplin, in Zwiegesprächen und Widerlegungen irriger Meinungen und ebenfalls in Ermahnungen ganz allgemeiner Art und gewähren gleichzeitig einen guten Einblick in das tägliche Leben und den Charakter, sowie die religiösen und philosophischen Anschauungen jenes damals geistig so hoch entwickelten und auch heute noch in seiner Art unübertroffenen und einzig dastehenden indischen Volkes. Damit aber bildet das Werk nicht nur eine wertvolle Fundgrube für den Wahrheitssucher, sondern bietet auch dem vergleichenden Religionswissenschaftler, dem Philosophen, Psychologen, Kulturhistoriker, Geschichtsschreiber, Mythologen und Folkloristen ein reiches Feld zur Ausbeute. Der Übersetzer und Erläuterer vorliegender Sammlung ist der durch seine von großer Sachkenntnis zeugenden Werke wohlbekannte buddhistische Mönch Nyāṇatiloka auf Ceylon, der jahrelang unter indischen Mönchen die Urtexte studiert hat und dem auf Grund seines langen Aufenthaltes in den indischen Klöstern und seines täglichen Verkehrs mit singhalesischen und birmanischen Mönchen wie keinem zweiten Europäer die Möglichkeit geboten war, in den echten Geist des ursprünglichen Buddhismus einzudringen.

Professor Hans Haas, Leipzig, schreibt in der „Zeitschrift für Missionskunde und Religionswissenschaft“ (38. Jahrg., 5. Heft:)

„Es sind nicht Redereien über Buddha und seine Lehre, es sind Urkunden, in denen der große Meister des Ostens meist selber redet (oder doch reden soll), es sind richtige primäre Quellen, die einem weiteren Kreise hier zugänglich gemacht werden ..... Wer den Aṅguttara-Nikāya nicht in Pāli zu lesen imstande ist und doch mit seinen Darlegungen der buddhistischen Ethik und Psychologie sich bekannt zu machen begehrt, ist dem deutschen Buddhisten Bhikkhu Nyāṇatiloka zu Dank verpflichtet, den seinerseits der Wunsch, dem Buddhagedanken im deutschen Volk Jünger in größerer Zahl zu werben, die Mühe einer Erstübersetzung nicht hat scheuen lassen.“

Besprechung von Dr. Seidenstücker im „Pfad“ (2. Jahrg., S. 150):

„Vor uns liegen die fünf stattlichen Bände der erstmaligen vollständigen Übersetzung des Aṅguttara-Nikāya, der umfangreichsten Sammlung von Lehrtexten innerhalb des Sutta-Piṭaka. Das charakteristische Merkmal dieser Sammlung ist die Anordnung der Traktate in aufsteigender Zahlenreihe, so daß z. B. Texte, die sich auf einen Lehrgegenstand beziehen, einem Einer-Buch, solche, die sich auf sechs Lehrgegenstände beziehen, einem Sechserbuch eingeordnet sind; die Zahlenreihe geht fort bis zu dem Elferbuch, mit dem die Sammlung ihren Abschluß findet. Die vorliegende Übersetzung, deren Anfänge bis in das Jahr 1907 zurückreichen, stellt eine sehr achtenswerte und dankenswerte Leistung dar. Im Frühjahr 1923 konnte die Gesamtausgabe erscheinen; die ersten Bücher bereits in zweiter Auflage. Der Aṅguttara-Nikāya bildet eine unerschöpfliche Fundgrube für jeden, der tiefer in den Buddhismus eindringen will; sein Studium bedarf daher keiner besonderen Empfehlung. Mit dem Abschluß der vorliegenden Arbeit ist die Erschließung der buddhistischen Quellenschriften wiederum einen gewaltigen Schritt vorwärts gekommen. Bei dieser Gelegenheit möchten wir darauf hinweisen, daß auch die Übersetzung des Saṃyutta-Nikāya, wohl der vielseitigsten Sammlung des Kanons, von Wilhelm Geiger rüstig vorwärts schreitet; in einigen Wochen wird bereits der erste Band komplett in dem gleichen Verlage zur Ausgabe gelangen. Die hier behandelte Übersetzung des Aṅguttara-Nikāya liest sich glatt und flüssig und hält sich im Ganzen von Sprachkünsteleien fern..... Ganz allgemein läßt sich sagen, daß die Übersetzung vor dem Forum der Kritik wohl bestehen kann; manche Anmerkungen sind recht dankenswert. Besonders hervorgehoben sei die würdige Ausstattung, die der rührige Verlag der Ausgabe hat angedeihen lassen.“

Die Fragen des Milinda:

Milindapañha.

Ein historischer Roman, enthaltend Zwiegespräche zwischen einem Griechenkönige und einem buddhistischen Mönche über die wichtigsten Punkte der buddhistischen Lehre. Aus dem Pāli zum erstenmal vollständig ins Deutsche übersetzt von Nyāṇatiloka. Zwei Bände. X u. 340 bezw. VIII u. 268 Seiten. Preis brosch. I. Bd. 6., II. Bd. 5.— Mk. In Halbl. I. Bd. 8.—, II. Bd. 7.— Mk.

„Bei der allgemeinen hohen Wertschätzung, deren sich der Milindapañha bei den Buddhisten aller Schulen und Richtungen erfreut, ist der Abschluß der deutschen Übersetzung dieses hochinteressanten, religionsgeschichtlich und kulturhistorisch in gleicher Weise äußerst wichtigen Werkes sehr zu begrüßen. Während der erste Teil der Übersetzung erst nach Beendigung des Krieges erscheinen konnte (die Vorrede trägt das Datum Oktober 1913), ist der zweite Teil im Februar 1924 zur Ausgabe

gelangt. Die Übersetzung ist nach der Trencknerschen Textausgabe unter Heranziehung einer birmanischen Ausgabe hergestellt; die singhalesische Übersetzung von Hinati Kumbure und die englische von T. W. Rhys Davids sind häufig herangezogen und in Einzelheiten auch berichtigt worden. Wenn der Inhalt dieses zweiten Bandes des Milindapañha zum großen Teil auch dem alten ursprünglichen Stamm des Werkes kaum angehören dürfte, vielmehr einer etwas späteren Zeit zugesprochen werden muß (vgl. die Untersuchungen Schraders in seinen „Fragen des Königs Menandros“, Einleitung) so enthält doch auch er noch genug und übergenug des Interessanten, das die Aufmerksamkeit des Lesers wacherhält. Jedem Freunde altbuddhistischen Schrifttums kann daher das Studium der vorliegenden Neuerscheinung nur warm empfohlen werden; er wird dem Übersetzer für die Fülle neuer Anregungen, die er empfängt, aufrichtigen Dank wissen.“

Dr. Seidenstücker im „Pfad“ (II. Jahrgang, S. 151).

Um die Wichtigkeit der vorliegenden Neuerscheinung hervorzuheben, wollen wir im Folgenden noch anführen, was Prof. Winternitz in seiner „Geschichte der Indischen Literatur“ (II, S. 139 ff.) über die Bedeutung des Milindapañha sagt:

„Dieses Werk muß im nordwestlichen Indien entstanden sein, wo allein die Erinnerung an den großen und weisen Herrscher Milinda so lebendig gewesen sein kann, daß er zum Helden einer Dichtung gemacht wurde. Denn dieser Milinda ist niemand anderes als der Griechenkönig Menandros, der hervorragendste unter den Herrschern des griechisch-indischen Reiches, das sich im 2. Jahrhundert v. Chr. von dem griechisch-baktrischen Reiche losgelöst hatte. Er regierte ungefähr zwischen 125 und 95 v. Chr. und beherrschte ein großes Reich, das nicht nur das ganze Indusland nebst Gudscherat, sondern auch das Gangesgebiet einschloß. Sei es, daß ein geschichtliches Ereignis, — die Begegnung und Unterhaltung des Griechenkönigs mit einem berühmten buddhistischen Lehrer — zur Entstehung des Milindapañha den Anlaß gab, oder daß der Verfasser des Dialogs nur dem Vorbilde so mancher Upaniṣaddialoge und Itihāsadialoge folgte, wenn er den großen König im Gespräch mit einem Weisen vorführte: jedenfalls muß Milinda-Menandros, wenn er nicht etwa selbst Buddhist war, enge Beziehungen zur buddhistischen Gemeinde unterhalten haben. Als sicher können wir auch annehmen, daß der Verfasser des Milindapañha, dessen Namen wir allerdings nicht kennen, zu einer Zeit gelebt hat, wo die Erinnerung an den Griechenkönig noch frisch war. Da es aber bald nach dem Tode des Menandros mit der Griechenherrschaft in Indien zu Ende ging, ist kaum anzunehmen, daß die Erinnerung an ihn sich mehr als höchstens ein Jahrhundert lang erhalten habe. Die Abfassungszeit des Werkes dürfte demnach ungefähr mit dem Beginn unserer Zeitrechnung zusammenfallen. Für ein so hohes Alter spricht auch die

Tatsache, daß sich der Milindapañha-Dialog von den kanonischen Dialogen so wenig unterscheidet, daß es durchaus nicht auffallen würde, wenn er als ein Sutta im Suttapiṭaka stünde. Auch Buddhaghosa, der berühmte Kommentator des 5. Jahrhunderts, beruft sich auf das Milindapañha als eine hohe Autorität, wie er sie sonst nur den kanonischen Texten zugesteht. In literarischer Beziehung aber kann man unseren Text nur mit den allerbesten Dialogen des Suttapiṭaka vergleichen. Ja, nur wenige der kanonischen Dialoge sind so frisch und lebendig geführt wie das Milindapañha, das den Vergleich mit den Platonischen Dialogen sehr wohl aushält.“

Puggala-Paññatti:

Das Buch der Charaktere.

Aus dem buddhistischen Pāli-Kanon (Abhidhamma) zum ersten Male übersetzt von Bhikkhu Nyāṇatiloka. XII. und 124 S. Preis 3.—, Halbleinen 4.50 Mk.

Die vorliegende Schrift gehört dem Abhidamma-Piṭaka, der dritten großen Abteilung des buddhistischen Pāli-Kanons an und ist das einzige Abhidhamma-Werk, das bis heute ins Deutsche übersetzt worden ist. Der Übersetzer, der als buddhistischer Mönch in Ceylon mit den dortigen Gelehrten in enger Fühlung gestanden hat, wählte mit gutem Griff gerade die Puggala-Paññatti aus dem Abidhamma aus, da sie für eine Einteilung der menschlichen Charaktere vom Standpunkt der Buddhalehre aus von höchstem Wert ist. Die Schrift gibt nämlich eine eingehende systematische Gliederung der menschlichen Naturen nach ihrem Charakter, ihren Anlagen und nach dem Stande ihrer geistigen Entwicklung. Zahlreiche Anmerkungen kommen bei schwierigen Punkten dem Verständnis des Lesers zu Hilfe.

Aus einer Kritik:

„Das Buch der Charaktere gehört zu der dritten Sammlung des sogenannten Dreikorbs (Tipiṭaka). Diese dritte Sammlung umfaßt sieben Schriften, von denen bisher nur die erste, Dhammasaṅgani, eine englische Übersetzung fand.... Das Buch der Chraktere bringt in Katechismusform Erläuterungen der menschlichen Eigenschaften und der Individualwerte. Es ist ganz durchtränkt von jener erhabenen, weltabgekehrten Gesinnung, die alles Buddhistische kennzeichnet, und von einer so edlen Ethik, wie wir Europäer von heute sie kaum begreifen, ja nach der Art unserer Lebensführung auch kaum ohne weiteres annehmen können.

Gerade darum aber halte ich eine Vertiefung und Beschäftigung mit dieser uns so fremden Welt für ein fast notwendiges Gegengewicht gegen die Materialisierung unserer Zivilisation. — Die vorliegende Verdeutschung ist sehr schön, klar und fesselnd, der Preis ist sehr gering. Wer bei uns den Ewigkeitswerten nachhängt, wird diese Publikation nicht umgehen dürfen."

Das Wort des Buddha.

Eine Übersicht über das ethisch-philosophische System des Buddha, in den Worten des Sutta-Piṭaka. Zusammengestellt, übersetzt und erläutert von Nyāṇatiloka. Zweite deutsche Auflage. (4.—12. Tausend.) XII und 110 Seiten. Preis 1.— Mk., geb. 2.— Mk.

Das Grundgerüst der Lehre des Buddha ist der vierfache Satz vom Leiden oder die sogenannten vier erhabenen Wahrheiten. Mit diesen Sätzen hat der Buddha seine Lehrtätigkeit eröffnet, und sie umfassen nach zahlreichen Textstellen im Kanon tatsächlich alles, was zur Buddhalehre wesentlich gehört. So kurz nun auch diese vier Wahrheiten vom Leiden in ihrer äußeren Fassung sind, so abgrundtief und unerschöpflich ist ihr Inhalt. In dem vorliegenden Buche hat nun Nyāṇatiloka wichtige Stellen des Sutta-Piṭaka, die als eine Erläuterung der vier erhabenen Wahrheiten gelten können, systematisch zusammengetragen und uns somit ein kanonisches Textbüchlein zu den vier Grundsätzen des Buddhismus geliefert. Wer also das, was die vier erhabenen Wahrheiten der Menschheit zu sagen haben, näher in sich aufnehmen will, dem bietet Nyāṇatiloka in dem vorliegenden Buch einen trefflichen Leitfaden. Zahlreiche sachkundige Anmerkungen erleichtern das Verständnis schwieriger Stellen, und für die Brauchbarkeit des Buches spricht auch der Umstand, daß dasselbe bereits in mehrere Sprachen, wie ins Englische, Singhalesische und Hindustanische übersetzt worden ist. Man kann dieses kleine Buch ohne Übertreibung als die wertvollste Einführungsschrift in das Gedankensystem des Buddhismus bezeichnen.

„Die Reden des Buddha" aus dem Saṃyutta-Nikāya des Pāli-Kanons.

Die in Gruppen geordnete Sammlung. Aus dem Pāli-Kanon der Buddhisten zum ersten Mal ins Deutsche übertragen von Professor Dr. Wilhelm Geiger.

Das Gesamtwerk wird fünf starke Bände umfassen. Der erste Band gelangt im Herbst 1924 zur Ausgabe. Die weiteren Bände sollen in möglichst kurzen Abständen erscheinen. Preis in bester Ausstattung auf holzfreiem Papier, Halbleinen pro Band ca. 10.— Mk., brosch. pro Band ca. 7 — Mk. Bestellungen auf Band I und die gesamte Serie werden schon jetzt entgegengenommen.

Während von den fünf großen Lehrtext-Sammlungen des Sutta-Piṭaka der Majjhima-, Dīgha-, Aṅguttara-Nikāya bereits vollständig und von dem loser gefügten Khuddaka-Nikāya wenigstens die ältesten und wichtigsten Bücher (Khuddaka-Pāṭha, Dhammapada, Udāna, Itivuttaka, Sutta-Nipāta, Thera- und Therī-Gāthā sowie das Jātaka) ins Deutsche übersetzt worden sind, hat es an einer deutschen Übertragung des Saṃyutta-Nikāya, der die zweitgrößte Sammlung darstellt und an Umfang dem Aṅguttara-Nikāya nur wenig nachsteht, bisher gefehlt. Und doch ist gerade diese Sammlung in ihrem Inhalt wohl die vielseitigste und religionskundlich vielleicht bedeutsamste und interessanteste des Kanons. Der Saṃyutta-Nikāya gliedert sich in 56 Gruppen-Bücher, von denen ein jedes eine bestimmte Gruppe von Lehren behandelt. So kommt es, daß uns gerade der Saṃyutta-Nikāya als eine schier unerschöpfliche Fundgrube überreiches Material für unsere Kenntnisse des älteren Buddhismus liefert und über die verschiedensten Gebiete der Buddhalehre hochwillkommene Aufschlüsse gibt. Wilhelm Geiger, der Berufensten einer, hat die mühevolle Arbeit einer Verdeutschung dieser gewaltigen Schriftenmasse übernommen, und sein Name bietet die Gewähr, daß hier im vollsten Umfange alles geleistet wird, was beim heutigen Stande der Wissenschaft geleistet werden kann. Wer am Buddhismus irgendwie ernster interessiert ist, wird

dieses grandiose Übersetzungswerk unbedingt eingehend zu Rate ziehen müssen, und künftig wird niemand mehr ohne eine intimere Kenntnis der „Gruppen-Sammlung“ sich ein maßgebendes Urteil über den Buddhismus gestatten dürfen.

Dr. Karl Seidenstücker:

Pāli-Buddhismus in Übersetzungen.

Texte aus dem buddhistischen Pālikanon und dem Kammavāca. Aus dem Pāli übersetzt nebst Erläuterungen und einer Tabelle. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage (4. bis 8. Tausend). XVI und 394 Seiten. Preis brosch. 8.—, Halblein. 10.— Mk.

„Was für die Christen die Bibel ist, die Gesamtheit oder der Kanon der heiligen Schriften, das ist für die Buddhisten eine Textmasse von so gewaltigem Umfang, daß es bisher nicht möglich war, sie vollständig ins Deutsche zu übersetzen. Zwar sind einige große Teilsammlungen des Kanons in deutscher Sprache erschienen — aber diese Übersetzungen, die eine stattliche Reihe starker Bände füllen, sind doch nur ein Teil des Ganzen und gänzlich ungeeignet, einen Neuling in die Gedankenwelt des Buddha einzuführen, weil der Stoff nicht nach dem Inhalt, sondern nach äußerlichen Merkmalen geordnet ist. Um die buddhistische Bibel dem deutschen Leser zugänglich zu machen, ist es deshalb nötig, eine Auswahl zu treffen und die ausgewählten Texte irgendwie systematisch zu ordnen. Von den Werken dieser Art sind die reichhaltigsten Karl Seidenstückers „Pāli-Buddhismus in Übersetzungen“ und Hermann Oldenbergs „Reden des Buddha“. Das zweite haben wir bei seinem Erscheinen hier besprochen. Von dem ersten, das aus dem Jahre 1911 stammt, ist soeben die zweite Auflage erschienen, und diese enthält so wesentliche Verbesserungen und Ergänzungen, daß sie die Aufmerksamkeit aller Freunde des Buddhismus auf sich lenken wird. Denn der Fortschritt, den die zweite Auflage gegenüber der ersten darstellt, kennzeichnet zugleich den Fortschritt, den die Erforschung des Buddhismus im Laufe der letzten zwölf Jahre überhaupt gemacht hat.... Seidenstückers Pāli-Buddhismus ist in seiner neuen Gestalt unter den großen buddhistischen Anthologien diejenige, die die Lehrtexte des Pāli-Kanons am reinsten und klarsten verdeutscht. Inhaltlich unterscheidet sie sich von Oldenbergs „Reden des Buddha“ vor allem dadurch, daß sie die Texte, die sich auf das Leben und die Person des Buddha beziehen, sowie die Fabeln und Märchen wegläßt und sich auf die eigentlichen Lehrtexte beschränkt, diese aber in größerer Zahl, mit besonderer Berücksichtigung der Meditation und in besserer systematischer Anordnung wiedergibt. Und da nach buddhistischer Auffassung im Gegensatz zur christlichen nicht die Person und das Leben des Stifters, sondern seine Lehre die Hauptsache ist, so darf man Seidenstückers „Pāli-Buddhismus“ mit vollem Recht „die deutsche Buddha-Bibel“ nennen.“

Leipziger Tageblatt (21. April 1923).

„.... Die zweite Auflage stellt durchaus einen Fortschritt gegenüber der ersten dar. Dr. S. bringt 15 neue Stücke, und unter diesen bemerke ich mit Genugtuung die beiden Verse aus dem Sutta-Nipāta (unter Nr. 97 der Auswahl), die einem der ältesten Bestandteile der Nibbāna-Lehre angehören, und den Ausspruch über denselben Gegenstand aus dem Udāna (Nr. 98).

Die Anordnung der nur aus der klassischen Literatur ausgewählten Stücke ist charakteristisch und organisch und bringt in zwei großen Abschnitten sowohl die Theorie (als philosophische Grundlage), als auch die Praxis (als moralische Grundlage) des alten Buddhismus zur Anschauung. Unter die erste Abteilung haben wir die Stellen des Kanons zu rechnen, welche sich mit der unmittelbaren Theorie von Welt und Dasein beschäftigen: die Tat in ihrer schicksalsbestimmenden Eigenschaft (Kamma, Karma), das Leben als ein Zustand des Leidens und der Unbequemlichkeiten (Dukkha), der unaufhörliche Kreislauf der Geburten (Saṃsāra), und endlich die Erlösung von diesem (Nibbāna). Die zweite Abteilung setzt sich dann aus der Stellung des Einzelnen zu diesen Tatsachen der Welt zusammen: der Pfad der Erlösung (Magga) und die Mittel der Erlösung (Erkenntnis, Zucht und Meditation). Es schließt sich lose daran ein dritter Teil, der sich mit den ältesten Zuständen der Buddhistischen Mönchsgemeinde befaßt. Ein Register von Fachausdrücken am Schluß des Buches ist eine willkommene Zugabe.

Die Kritik kann die Übersetzung im einzelnen ja nicht einer mikroskopischen Prüfung unterziehen, sondern muß sich auf ein allgemeines Urteil beschränken. Dies geht dahin, daß im Verhältnis zum heutigen Stande der Interpretation der (zuweilen überaus schwierigen) buddhistischen Terminologie der Verfasser sich seiner Übersetzung nicht zu schämen braucht. Dr. S. hat für die meisten schwierigen Worte das Richtige getroffen; sehr gut sind z. B. die Übersetzungen von ottappa als „Feinfühligkeit“ und muditā als „Mitfreude“. Die Übersetzung als Ganzes ist sinngetreu, ungekünstelt und läßt sich ohne Anstoß lesen. Es bleibt ja bei der großen Entfernung (sowohl örtlich als zeitlich) unserer modernen Sprech- und Denkweise von der der Pāli-Autoren jeder Übersetzung ein gewisser Zwang anhaften, doch fällt dieser hier nicht weiter unangenehm auf.“

Dr. W. Stede in der „Orientalistischen Literaturzeitung“.

Khuddaka-Pātho: *Kurze Texte.* Eine kanonische Schrift des Pāli-Buddhismus. Aus dem Urtext übersetzt und erläutert von Karl Seidenstücker. 38 Seiten. Preis brosch. 1.—, geb. 2.— Mk. (siehe „Buddh. Volksbibliothek" Nr. 6).

Die vorliegende Schrift ist zwar die kürzeste innerhalb des buddhistischen Pāli-Kanons, aber gleichwohl wird ihr Wert in den buddhistischen Ländern sehr hoch angeschlagen. Ihr Inhalt besteht durchweg aus sehr alten Texten, deren Bedeutung darin zu suchen ist, daß sie beim sogen. Paritta-Dienst, der in der Abwehr und Bannung dämonischer Einflüsse besteht, rezitiert werden. Ein Sutta unseres Buches wird beim Totenopfer verwandt. Der Übersetzer hat seiner Arbeit außer zahlreichen Anmerkungen u. a. auch einen Anhang über „Totenopfer und Paritta-Dienst im japanischen Buddhismus" beigefügt.

„Das hier vorliegende Werk des wohlbekannten Pāli-Forschers muß als eine sehr wertvolle Bereicherung der uns Deutschen zur Verfügung stehenden Pāli-Literatur bezeichnet werden. Neben alten, bekannteren Stücken, z. B. dem Maṅgala-Sutta, Metta-Sutta, Dasasikkhāpada und anderen, die uns aber hier in einer höchst sorgfältigen, kritischen Übersetzung dargeboten werden, finden wir einige andere, deren Bedeutung über dasjenige, was sie unmittelbar enthalten, noch weit hinausgeht. Das vorliegende Werkchen sei aufs Wärmste empfohlen. Und was die Form des Werkes anbetrifft, so sei hervorgehoben, daß wir die gleiche, schöne und klare Sprache, die Seidenstückers sonstige Aufsätze und Veröffentlichungen auszeichnet, auch hier wiederfinden, wo es gewiß keine geringen Schwierigkeiten zu überwinden galt, wenn das vorgesteckte Ziel, eine möglichst wort- und sinngetreue Übersetzung zu liefern, erreicht werden sollte. Pāli-Kundigen ist außerdem durch Anführung und kritische Besprechung schwieriger oder unklarer Textstellen Gelegenheit geboten, selbständig zu prüfen und sich ein Urteil zu bilden. — Möchten Übersetzer und Verleger fortfahren, dem Mangel an ins Deutsche übersetzten und dem Minderbemittelten erreichbaren Pāli-Texten auch fernerhin abzuhelfen."

Dr. F. Hornung.

Udāna.

Das Buch der feierlichen Worte des Erhabenen. Eine kanonische Schrift des Pāli-Buddhismus. In erstmaliger deutscher Übersetzung aus dem Urtext von Dr. Karl Seidenstücker. Gr. 8⁰. XXIV und 132 Seiten. Preis brosch. 5.—, geb. 6.—, Halbleinen 7.— Mk.

Ein einzigartiger Reiz liegt in diesen achtzig schlichten Erzählungen aus dem Leben des Buddha, deren jede mit einem feierlichen Ausspruch (udāna) des Meisters abgeschlossen wird. Das Werk ist religionsgeschichtlich und kulturhistorisch von größter Bedeutung und als Literaturdenkmal eine Fundgrube für jeden, der feinsinnige Gedanken, kernige Worte und prächtige Gleichnisse in indischer Fassung auf sich wirken lassen will. Die Übersetzung ist nach dem einstimmigen Urteil der Fachpresse eine gediegene Arbeit, die sich bei enger Anlehnung an den Urtext in glatten, gefälligen Formen bewegt. Zahlreiche Anmerkungen teils textkritischen, teils sachlichen Charakters sind der Übersetzung beigefügt, und eine längere Einleitung orientiert den Leser über Alter, Komposition und Authentizität des Werkes.

Zwei Urteile aus der „Zeitschrift für Buddhismus". III. Jahrgang, S. 67:

„.... So sei denn als erste und wichtigste Neuerscheinung der deutschen buddhistischen Literatur Dr. K. Seidenstückers vollständige Übersetzung des Udāna genannt, des Buches der feierlichen Worte des Erhabenen. Dieses hochbedeutende Werk gibt in vollendeter deutscher Sprache jene achtzig feierlichen Aussprüche des Buddha wieder, die, in kulturhistorisch höchst interessante und wertvolle Rahmenerzählungen eingekleidet, so recht die Persönlichkeit und Lehre des Buddha zeichnen. Zahlreiche Anmerkungen und Erläuterungen und eine sprachlich und historisch wertvolle Einleitung unterrichten auch den Nichtfachmann über alle wertvollen Beziehungen und lassen einen wirklich ungetrübten Genuß aufkommen. Die äußere Ausstattung ist würdig, ja hervorragend. Großer, weiter Druck, breiter Rand, gutes Papier."

Dr. Wolfgang Bohn.

IV. Jahrgang. S. 334:

„Der Übersetzer ist ein rüstiger Mitarbeiter auf dem Gebiete der Pāliphilologie. Wir verdanken ihm schon eine Reihe wertvoller Beiträge.

Ich nenne vor allem seine hübsche Übertragung des Khuddakapāṭha. Das Udānabuch hat er früher schon zum Gegenstande einer Untersuchung gemacht, deren Hauptergebnisse in der Einleitung wiedergegeben sind, die er der vorliegenden Übersetzung voranstellt, und die über Komposition, Alter, Quellen usw. des Udānabuches handelt. Die Übersetzung ist, wie ich durch Stichproben feststellte, als korrekt zu bezeichnen. Sie trifft auch, wie mir scheint, den schlichten und doch so eindringlichen Ton des Originals, soweit dies bei einer Übertragung überhaupt möglich ist..... Sehr zu billigen ist, daß der Verfasser bei den wichtigeren und schwierigeren Terminis in den Anmerkungen das Pāliwort angibt. Es wird dadurch die Kontrolle sehr erleichtert. Daß ich an manchen Stellen von der Auffassung Seidenstückers abweiche, versteht sich von selbst. Ist man ja doch beim Pāli immer wieder genötigt, auch die eigenen Übersetzungen zu revidieren. Ich kann also das vorliegende Werk allen denen, die am Pāli-Buddhismus ernstliches wissenschaftliches Interesse haben, aufs wärmste empfehlen."
Prof. Wilh. Geiger.

Dr. Julius Dutoit: *Das Leben des Buddha.* Eine Zusammenstellung alter Berichte aus den kanonischen Schriften der südlichen Buddhisten. Aus dem Pāli übersetzt und erläutert. VIII. und 358 Seiten. Preis brosch. 6.— Mk.

Der buddhistische Pāli-Kanon besitzt keine zusammenhängende Lebensbeschreibung Buddhas etwa nach Art der christlichen Evangelien im Neuen Testament. Es sind lediglich Ansätze zu einer solchen Lebensbeschreibung vorhanden; und zwar enthält der Mahāvagga den Bericht über die Zeit nach der Erleuchtung bis zur Bekehrung der beiden Hauptjünger, während der Digha-Nikāya in seinem Mahā-Parinibbāna-Sutta die Erzählung von den letzten Tagen und dem Tode des Religionsstifters enthält. Eine vollständige Lebensbeschreibung Buddhas hat die Südliche Kirche erst ca. 1000 Jahre nach Buddha in der Nidāna-Kathā geschaffen, die aber nicht als kanonisch anerkannt ist und die überdies nicht weit über die Zeit der Erleuchtung hinausgeht. Es war daher eine sehr dankenswerte Arbeit, der sich Dr. Dutoit unterzogen hat, indem er aus der ungeheuren Masse von Schriften diejenigen herausgesucht hat, die auf das Leben des Indischen Meisters Bezug nehmen. In dieser Weise hat

er eine Lebensbeschreibung Buddhas auf Grund der alten Quellenschriften geschaffen und uns so ein Bild des indischen Religionsstifters gezeichnet, wie es in der Überlieferung des Südlichen Buddhismus fortlebt. Wer sich, sei es religionskundlich, sei es aus persönlichem Bedürfnis heraus, mit der Persönlichkeit Buddhas näher beschäftigen möchte, ohne daß er in der Lage ist, die Pālitexte im Original studieren zu können, wird die schöneAnthologie, die uns Dr. Dutoit beschert hat, nicht missen wollen. Das Buch sollte in keiner buddhistischen Bücherei fehlen.

Jātakam.

Das Buch der Erzählungen aus früheren Existenzen Buddhas. Aus dem Pāli zum ersten Male vollständig ins Deutsche übersetzt von Dr. Julius Dutoit. Sieben Bände. Preis der Gesamtausgabe in 7 Bänden (4260 Seiten) geb. Halblein. 80.—, Ganzlein. (weiß mit Gold) 95.— Mk.

Der Orient ist von altersher das Land des Geschichtenerzählens gewesen. Die Inder vor allem waren durch ihre unerschöpfliche Phantasie die größten Erzähler der Welt und haben das Morgen- wie das Abendland am reichlichsten mit Geschichten und Märchen versorgt. Die hervorragendste und umfangreichste Sammlung wohl aller Literaturen sind die Jātakas.

Das Jātaka-Buch besteht aus 550 Erzählungen, die jede eine Begebenheit aus einer früheren Existenz Buddhas zum Inhalt haben. Sie sind Buddha selbst in den Mund gelegt und stellen jedesmal eine Parallele dar zu einem zufälligen Ereignis, an das sie angeknüpft sind. Buddha will durch diese Geschichten zeigen, wie vor Zeiten in einer seiner früheren Existenzen ein ähnlicher Vorfall sich abgespielt habe, und wie er dabei beteiligt gewesen sei. Demnach gliedert sich jedes Jātaka in zwei Hauptteile, nämlich in die Begebenheit aus der Zeit Buddhas und die damit verbundene Erzählung aus seiner Vergangenheit, das eigentliche Jātaka. Letzteres

gipfelt in einem oder mehreren Versen, die Buddha bei dieser Gelegenheit gesprochen haben soll; diese Verse sind der älteste Bestandteil des Jātaka-Buches und gehören zu den kanonischen Schriften des südlichen Buddhismus. — Die Jātakas sind deshalb besonders wichtig, weil sie die Reflexe uralter Märchen darstellen, die später in den Besitz benachbarter Völker übergingen und von diesen zum Teil in die entlegensten Länder gelangt sind. So befinden sich Parallelen zu diesen Erzählungen im Isländischen und bei Aesop so gut wie bei den Ägyptern oder den Tibetanern und Kalmücken. — Sind daher die Jātakas selbst von höchster folkloristischer Bedeutung, so bieten die jedesmal vorausgehenden Schilderungen aus der Zeit Buddhas so viel Interessantes in kulturhistorischer Beziehung, daß auch sie Anspruch erheben können, durch diese erste deutsche Übersetzung weiter bekannt zu werden.

„Die deutschen Interessenten, und nicht minder die Schar der Fachgelehrten, können dem verdienstvollen Übersetzer des Jātakaṃ für seine mühevolle und gewissenshafte Arbeit sehr dankbar sein, wird doch mit dieser Arbeit zum ersten Male ein bisher noch völlig unbekanntes Gebiet eröffnet. Das Jātakaṃ besteht aus 547 Erzählungen, deren jede irgend eine Episode aus einer früheren Existenz des Buddha darstellt und mit einem Vorkommnis aus dem letzten Leben des Erhabenen verbunden ist. Bei irgend einem Erlebnis also erzählt der Buddha ein anderes, ähnliches Erlebnis, das in der Vergangenheit geschehen ist und in dem dieselben Personen ähnliche Handlungen getan haben. Am Schlusse spricht dann immer der Buddha einige Verse und verbindet das Jātakaṃ, d. h. er erklärt: diese Person war ich, die Schar waren die heutigen Mönche, der König war der und der usw.

Der Wert des Buches ist für Folkloristen und Religionsforscher nicht hoch genug anzuschlagen, denn in seiner ganzen Fülle zieht das Leben des alten Indien an uns vorüber, und sicherlich wird manchem eine Ahnung wahrer, höherer Kultur aufgehen, wenn er die Überlieferungen des alten indischen Volkes durchsieht.

Das Jātakaṃ wird unter den asiatischen Buddhisten meistens als kanonisch angesehen, obwohl mit Recht bezweifelt werden kann, ob der Erhabene wirklich selbst alle diese wundervollen Legenden, Märchen etc. erzählt hat, oder ob nur die fromme Phantasie der Laien ihn mit alten, bereits seit Jahrhunderten bestehenden Märchen in Verbindung gebracht hat......"

W. M. in „Indien und die Buddhistische Welt" (VI, S. 189 ff.)

Von dem kostbaren Werk sind nur noch wenige Exemplare vorhanden. Daher muß Liefe-

rungsmöglichkeit vorbehalten werden. Wir bedauern bis zu einer etwaigen Neuauflage mehr als ein Exemplar nicht abgeben zu können.

Die Nonne.

Ein neuer Roman aus dem alten Indien. Übersetzt von Professor Dr. Ernst Leumann. 107 Seiten. Preis kart. 2.—, Halbl. 3.— Mk.

„Das literarische Echo" (24. Jahrg., Heft 14):

„An die Ufer des Ganges führt uns der neue Roman aus dem alten Indien, den Professor Leumann unter dem Titel „Die Nonne" im Verlag von Oskar Schloß (München-Neubiberg) soeben hat erscheinen lassen. Es ist die treue Übersetzung einer aus dem zweiten nachchristlichen Jahrhundert stammenden Dichtung, die bisher nur in einer einzigen Handschrift vorliegt und den Weg zum Buchdruck noch nicht gefunden hat. Die mühselige Übersetzertätigkeit, durch die sich der hervorragende Freiburger Gelehrte den Dank aller Literaturfreunde erworben hat, veranschaulicht Komposition und Stilkunst in stimmungsvoller Treue. Wir werden in die östliche Wunderwelt mit ihrer Blütenpracht und ihren Phantasiereizen versetzt, wo der Glaube an die Seelenwanderung und die fromme Askese die Fragen von Sinnenglück und Seelenfrieden bilderreich und tiefsinnig veranschaulichen.....

Der Reiz der lieblichen Erzählung ruht hauptsächlich in dem orientalischen Kolorit, im Detail des häuslichen und öffentlichen Lebens und in der Durchdringung mit den religiösen Anschauungen der indischen Umwelt. Hier atmet Geist und Leben des alten Indien in unmittelbarer Treue und Wahrheit.

In seiner gelehrten Einleitung gibt uns der Übersetzer seine Ermittlungen über unsere Dichtung. Die benutzte Handschrift enthält nicht eigentlich das Original, sondern eine jüngere Vereinfachung desselben, worin die Provinzialismen des Originals, die nach und nach obsolet geworden waren, durch verständlichere Ausdrücke ersetzt worden sind. Was aber die Sprache betrifft, in der sowohl das verlorene Original geschrieben war wie die vorhandene Erneuerung geschrieben ist, so handelt es sich nicht etwa um die altindische Literatursprache, das Sanskrit, sondern um eine der Volkssprachen, die in Indien seit Buddhas Zeit literarisch geworden sind. Und zwar ist es das in der Jaina-Religion, die kurz vor dem Buddhismus gegründet wurde, üblich gewordene Idiom. So gehören denn natürlich auch die religiösen Anschauungen, die unser Werk vertritt, in jene Religion hinein, die in der Schrift als das „Bekenntnis der Sieger"

gepriesen wird. Eingehend werden die Anschauungen dieser Religion, die sich übrigens mit dem Buddhismus sehr eng berührt, uns vorgeführt, so daß wir nicht bloß die dichterische Kraft eines sympathischen Schriftstellers, sondern zugleich auch eine altindische Weltauffassung kennen lernen. Die Verdeutschung Leumanns verdient so das Interesse aller Literaturfreunde wie auch das von Religionsforschern."

Trierer Zeitung (29. Juni 1923):

„Wir lernen hier den Roman kennen, der im alten Indien einer der volkstümlichsten war, den man aber im heutigen Indien kaum noch kennt und den der Übersetzer auch nur durch eine Nachdichtung aus der Zeit nach Christus kennen lernte. Wir lernen in ihm das wundervolle Gebäude der alten indischen Philosophie kennen, bewundern die Liebe des Inders zu allem Lebenden, insbesondere zu den Tieren, in denen er eine Seele wie bei seinen Mitmenschen annimmt und begeistern uns an der Schönheit ihrer Sprache und an dem Edelmut und der Tapferkeit sowie Gastfreundschaft und steter Hilfsbereitschaft seiner Söhne, Begriffe, die uns Europäern manchmal wie ein Märchen vorkommen, trotz unserer so hochstehenden Kultur. Die Übersetzung ist mit feinstem Verständnis für den Chrarakter der indischen Art vorgenommen. Stellen, welche für unser Denken Lücken enthalten, sind ergänzt, sodaß das Werk ein wertvolles Spiegelbild der alten indischen Literatur in ihrer schönsten Art gibt."

Frankfurter Zeitung (Literaturblatt) 9. Mai 24:

„Aus einer anderen Sphäre stammt eine Erzählung, die der aus Straßburg vertriebene Professor Ernst Leumann unter dem Titel „Die Nonne" ein neuer Roman aus dem alten Indien" (München-Neubiberg, Oskar Schloß, 106 Seiten) übersetzt hat. Das Original, spätestens im 5. Jahrhundert n. Chr. entstanden, ist uns nur durch die spätere sprachliche Erneuerung eines Unbekannten erhalten, es ist nämlich nicht in dem durch grammatische Regelung frühzeitig erstarrten Sanskrit geschrieben, sondern in einem Dialekt des Prakrit, d. h. des sog. Mittelindischen, aus dem im Verlauf von etwa anderthalb Jahrtausenden mehrere Literatursprachen hervorgegangen sind. Der Verfasser war ein Dschaina, Angehöriger jener noch heute im westlichen Indien bestehenden Sekte, deren Begründer oder Erneuerer ein älterer Zeitgenosse Buddhas war. Die Dschaina-Nonne Tarangavatī gibt einen Rückblick auf ihr Leben. In einem früheren Dasein als Ente war sie ihrem von einem Jäger gemordeten Gatten freiwillig in den Tod gefolgt. Ein Zufall bringt ihr in ihrer jetzigen Existenz als junges Mädchen dies Ereignis wieder in Erinnerung und ein Gemälde davon (ein beliebter Zug bei indischen Dichtern) führt auf die Spur des Geliebten in seiner jetzigen Wiedergeburt. Da die Eltern der Verbindung abgeneigt sind, flieht das Paar, fällt einer Räuberbande in die Hände, wird von einem mitleidigen Räuber befreit, kehrt heim und verlebt glücklich seine Tage, bis ein Dschaina-Mönch (er war der Jäger und der Räuber) beide zur Weltentsagung veranlaßt. Eine ziemlich einfache Erzählung also, aber in kunstvollen Versen abgefaßt, von deren Reiz Leumanns Prosaübertragung noch eine gute Vorstellung gibt."

The Majjhima-Nikāya.

The First Fifty Discourses from the Collection of the Medium-Length Discourses of Gotama the Buddha. Freely rendered and abridged from the Pāli by the Bhikkhu Silācāra. Second Edition; brosch. 10.—, Halbleinen 12.— Mk.

„Wenn mich jemand fragen würde, welche Sammlung von Lehrreden, die die Tradition dem Buddha zuschreibt, den Geist des alten, ursprünglichen Buddhismus am treuesten widerspiegelt und den Kern der Lehre des Indischen Meisters am klarsten erkennen läßt, so würde ich antworten: Der Majjhima-Nikāya, die „Mittlere Sammlung" des Pāli-Kanons." Für den, der sich mit diesen gewaltig tiefen Reden eingehender beschäftigt hat, kann es in der Tat keinem Zweifel unterliegen, daß wir es in diesen Lehrtexten, wenigstens zum größten Teil, mit alten, ja ältesten Urkunden zu tun haben, in denen alles das, was den Kern der Buddhalehre ausmacht, beschlossen liegt. Es drängt sich dem Leser unmittelbar der Gedanke auf, daß die gewaltigen Themen, die hier angeschlagen werden, daß diese grandiosen Gedanken, die hier in höchst potenzierter anschaulicher Sprache und in dem entzückenden Schmuck so zahlreicher, aus dem vollen Leben geschöpfter Gleichnisse und Bilder vorgetragen werden, auf eine, das Durchschnittsniveau berghoch überragende Persönlichkeit, auf einen Geisteshéros zurückgehen, der zu den Allergrößten der Menschheit gehört, — einer jener wenigen Pfadfinder, deren Erkenntnisse wie ein Licht auf hoher Warte weit in die Jahrhunderte und Jahrtausende zukünftiger Zeiten hineinstrahlen.

Mit einem feinen Empfinden für die gar nicht zu überschätzende hohe Bedeutung, die der „Mittleren Sammlung" für ein tieferdringendes Verständnis der Buddhalehre zugeschrieben werden muß, hat ein Europäer, der seit vielen Jahren als buddhistischer Mönch unter dem Namen Sīlācāra in Birma das geistliche Leben führt, die ersten fünfzig von den einhundertzweiundfünfzig Reden des Majjhima-Nikāya in englischer Übersetzung in zwei Bänden erscheinen lassen. Und

man merkt es dieser Übersetzung an, daß ihr Verfasser ein „im Wissen und Wandel“ wohlgeschulter geistlicher Buddhajünger ist. In edelster, würdigster Sprache führt uns diese Übertragung Rede um Rede vor, ein wirkliches Meisterstück einer sinngetreuen Widergabe uralter Gedanken in der weitverbreitesten Sprache der Gegenwart.

Ausgewählte Erzählungen

von Hemacandra Pariśiṣṭaparvan.

Deutsch mit Einleitung und Anmerkungen von Prof. Dr. Johannes Hertel. Preis Mk. 4.—. Z. Zt. vergriffen. Neue Auflage in Aussicht genommen.

Das Pariśiṣṭaparvan ist eine Sammlung von Legenden der Jaina, die der berühmte indische Gelehrte Hemacandra (geb. 1088 oder 1089 n. Chr.) in Sanskrit-Strophen verfaßte. Der von Professor H. Jacobi herausgegebene Text (Calcutta 1891) ist noch in keine europäische Sprache übersetzt, obwohl er nicht nur einen guten Einblick in das indische Leben zur Zeit seiner Entstehung gewährt, sondern auch der wissenschaftlichen Volkskunde, namentlich der vergleichenden Märchenkunde, reiches Material zuführt. Unsere Übersetzung enthält von den 3460 Strophen des Textes 1815. Die ausgewählten Stücke sind nicht gekürzt.

Die Übersetzung trägt dem Geiste der deutschen Sprache Rechnung, ohne jedoch das orientalische Kolorit zu verwischen; auf möglichste Treue in der Wiedergabe des Sinnes des Originaltextes ist besonders geachtet worden. Der in der Einleitung gegebene kurze Lebensabriß Hemacandcas, eine kurze Übersicht über die Hauptlehren der Jaina, zahlreiche Anmerkungen, ein Verzeichnis der verschiedenen Lesarten und die vielen angeführten Parallelen in den beiden Anhängen, sowie ein ausführliches Register fördern nach Kräften das Verständnis der „Erzählungen“.

Das Satipaṭṭhāna-Sutta.

Die Rede des Buddha Gotama über die Grundlagen des Eingedenkseins. (Majjhima-Nikāya Nr. 10.) Übersetzt und mit Anmerkungen versehen von Julius von Ott. 39 Seiten. Preis brosch. 0.80, gebd. 1.50 Mk. (siehe „Buddhist. Volksbibliothek“ Nr. 4).

Das Satipaṭṭhānasutta gehört dem Majjhimanikāya, vermutlich der ältesten Sammlung der Reden des Buddha Gotama, an. Die dreizehn Übungen, die den Hauptinhalt des Sutta bilden, stellen die Quintessenz der altbuddhistischen Meditationspraxis dar. Zum Schlusse der Rede stellt der Buddha dem eifrigen Kämpfer als Frucht seiner Bemühungen im Sinne des Sutta das Nibbāna — völliges Erlöschen — in Aussicht. Bewunderungswürdig sind Aufbau und Übersichtlichkeit der Anordnung des Stoffes. Die vom Übersetzer beigegebene Einleitung zu diesem wichtigsten Lehrstücke des ursprünglichen Buddhismus gibt eine kurze Darstellung des buddhistischen Selbsterlösungsmechanismus.



II. Abteilung:

Arbeiten und Abhandlungen über Buddhismus u. verwandte Gebiete.

Erkenntnistheorie und Logik nach der Lehre der späteren Buddhisten.

Von Th. Stcherbatsky. Aus dem Russischen übersetzt von O. Strauß. VIII und 296 Seiten. Preis brosch. 7.—, Halbleinen 9.50 M.

Wenn man heutzutage vom Buddhismus spricht, so denken die meisten an die Erlösungsreligion des Stifters, wie sie etwa Oldenberg in seinem berühmten Buche auf Grund des Pāli-kanons der ceylonesischen Mönche dargestellt hat. Aber die ungeheure zivilisatorische Wirkung, welche der Buddhismus auf das ganze mittlere, nördliche und östliche Asien ausgeübt hat, ist nicht von jener älteren Form ausgegangen, sondern von einer jüngeren Bildung, die um die Zeit von Christi Geburt im Nordwesten Indiens entstanden ist. Sie führt den Namen „Mahāyāna", d. h. das große Fahrzeug, im Gegensatz zu der oben erwähnten, welche „Hīnayāna" oder das geringe Fahrzeug genannt wird. Der Mahāyāna-Buddhismus ist aber nicht nur ein gewaltiges Religionssystem, sondern er

ist auch auf philosophischem Gebiete äußerst fruchtbar gewesen. Einer seiner glänzendsten Vertreter war der fromme und gelehrte Dharmakirti, der unter anderm im siebenten nachchristlichen Jahrhundert ein kurzes Lehrbuch der Logik und Erkenntnistheorie in Sanskrit verfaßt hat, das durch einen ausführlichen tiefgründigen Kommentar, ebenfalls in Sanskrit, zwei Jahrhunderte später erläutert worden ist. Auf diesem Material fußend hat der russische Akademiker Prof. Dr. Th. Stcherbatsky das System der Erkenntnistheorie und Logik bei den späteren Buddhisten dargestellt. Dabei ergibt sich das überraschende Resultat, daß dieses System aus dem siebenten Jahrhundert erstaunliche Ähnlichkeit mit Kants Kritischer Philosophie aufweist. Natürlich ist das System auch in seinen Zusammenhängen mit der brahmanischen Philosophie Indiens beleuchtet. Endlich zeigt sich auch die Bedeutung dieser Philosophie für die buddhistische Religion.

Die getreue Übersetzung des russischen Originals ist von einem deutschen Indologen hergestellt, der selbst auf dem Gebiete der indischen Philosophie als Forscher tätig ist. Außer der Übersetzung enthält das Werk noch Mitteilungen über Dharmakīrtis Leben und Werke, einen Nachtrag über die neuesten chronologischen Forschungen seit der Ausgabe des russischen Originals und zwei Indices, von denen der eine die Namen der behandelten Werke, Autoren und Schulen, der andere die indischen philosophischen Fachausdrücke zusammenstellt.

So wird das Werk nicht nur dem Indologen, sondern jedem philosophisch Interessierten reiche Belehrung bringen, denn es ist bei aller Gelehrsamkeit so geschrieben, daß seine Lektüre keinerlei Spezialkenntnisse voraussetzt.

Untersuchungen zur Geschichte des Buddhismus.

Der Verlag beabsichtigt in dieser Serie eine Reihe von allgemein verständlichen kurzen Abhandlungen über Buddhismus und verwandte Gebiete aus der Feder sachkundiger Forscher in rascher Folge erscheinen zu lassen. Auch das Gebiet buddhistischer Kunst wird in den Kreis der Untersuchungen mit einbezogen, und den betreffenden Arbeiten ist jeweils gutes Bildmaterial beigegeben. Bisher sind nachstehende 10 Hefte erschienen; weitere folgen in kurzen Abständen:

1. Dr. Ludwig Berndl: *Ueber das Sāṃkhya.* Versuch einer Wiederherstellung und Deutung der Sāṃkhya-Prinzipien. Preis brosch. 0.40 Mk.

In dieser Arbeit wird das Sāṃkhya, das älteste philosophische System Indiens, das auch dem Buddhismus manche Bausteine geliefert hat, in seinen Grundlagen scharfsinnig und allgemeinverständlich behandelt.

---

2. Prof. Dr. Wilhelm Geiger: *Dhamma und Brahman.* Preis brosch. 0.40 Mk.

Eine geistvolle und tiefschürfende Untersuchung über zwei für die vorbuddhistische Periode und den Buddhismus selbst hochwichtige Begriffe zur Klärung des schwierigen Problems.

---

3. Dr. Wolfgang Bohn: *Die Religion des Jina und ihr Verhältnis zum Buddhismus.* Preis brosch. 0.60 Mk.

Eine interessante und lesenswerte Vergleichung von Jinismus und Buddhismus und ihrer Stifter, in welcher die Ähnlichkeit und dabei auch die große Verschiedenheit der beiden Geisteswelten behandelt werden.

4. Prof. Dr. L. Scherman: *Frühbuddhistische Steinskulpturen in China.* Mit Abbildungen. Preis brosch. 0.50 Mk.

Die Schrift enthält einige Abschnitte aus der während des Krieges in den Sitzungsberichten der Bayerischen Akademie der Wissenschaften erschienenen Abhandlung „Zur Altchinesischen Plastik". Der bekannte Sinologe O. Franke, Hamburg, rühmt in der Ostasiatischen Zeitschrift den Inhalt dieser Abhandlung als sehr sorgfältig und gründlich: „Das gesamte in Betracht kommende Material ist herangezogen, sodaß die Abhandlung nicht bloß ein wissenschaftlicher Katalog ist, sondern auch ein kleines archäologisches Lehrbuch, das durch seine zahlreichen Literaturnachweise weitere Studien anregt und erleichtert. Die kurze Einleitung hebt übersichtlich die geschichtlichen und kunstgeschichtlichen Fragen heraus, um deren Beleuchtung es sich handelt."

---

5. Dr. St. Schayer: *Vorarbeiten zur Geschichte der mahāyānistischen Erlösungslehren.* Preis brosch. 1.— Mk.

Die Arbeit ist grundlegend zur Anbahnung eines tieferen Verständnisses für den Ursprung und das noch wenig geklärte Wesen des Māhāyāna-Buddhismus.

---

6. Prof. Dr. E. Leumann: *Buddha und Mahāvīra, die beiden indischen Religionsstifter.* Preis brosch. 1.25 M.

Der Verfasser schreibt in seinem Vorwort u. a.: „Die gegenwärtige Schrift zieht zum ersten Mal auch Buddhas Zeitgenossen Mahāvira in den Kreis der Betrachtung. Hervorgegangen ist sie aus Vorlesungen, mit denen ich mich als Straßburger Flüchtling nach Pfingsten 1919 in Freiburg heimisch gemacht habe." — Die Arbeit gibt ein vergleichendes Charakterbild der beiden großen Religionsstifter mit einem lichtvollen Überblick über die wesentlichen Punkte ihrer Lehren.

7. Dr. Betty Heimann: *Die Tiefschlafspekulation der alten Upanishaden.* Preis brosch. 0.50 Mk.

Gegenstand der Abhandlung ist ein wichtiges, dabei aber auch sehr schwieriges und noch wenig geklärtes Problem der durch die Upanishaden vermittelten Lehren.

---

8. Prof. Dr. H. Karny: *Ein Besuch beim Boro-Budur.* 4 Blätter Kunstbeilagen. Preis brosch. 0.60 Mk.

Der Verfasser, der selbst seit längerer Zeit auf Java lebt, hat den alt-berühmten Boro-Budur unter teilweise ganz neuen Gesichtspunkten betrachtet und manche Fehler früherer Beobachter aufgedeckt und berichtigt.

---

9. Mrs. C. A. F. Rhys Davids: *Die buddhistische Lehre von der Wiedergeburt.* Preis brosch. 0.40 Mk.

Die berühmte englische Forscherin legt in dieser Arbeit ihre Ansicht über eine Kardinallehre des Buddhismus nieder; auch hier sind ihre Ausführungen wie immer nicht nur hochinteressant und spannend, sondern auch ein beredtes Zeugnis dafür, daß die Verfasserin das schwierige Gebiet vollkommen beherrscht.

---

10. Nyāṇatiloka: *Zwei buddhistische Essays.* 1. Über die buddhistische Meditation. 2. Die Quintessenz des Buddhismus. Preis 0.60 Mk.

Wie immer versteht es Nyāṇatiloka auch hier meisterhaft, den Leser in die Gedankengänge des Buddhismus einzuführen. Die erste Arbeit bringt lichtvolle, selten klare Belehrungen über das äußerst schwierige und noch wenig erforschte Gebiet buddhistischer Meditation, dieses Grundpfeilers der religiösen Praxis innerhalb des Buddhismus; der zweite Aufsatz führt uns den Kern der Buddhalehre unter Beiseitelassung aller unwesentlichen Bestandteile in äußerst klaren und allgemeinverständlichen Worten vor.

Alle 10 Hefte zusammen bezogen für Mk. 5.—.

Lucian und Christine Scherman:

Im Stromgebiet des Irrawaddy.

Birma und seine Frauenwelt. 132 Seiten. Mit 65 Original-Abbildungen auf Kunstdruckpapier. Preis Halbl. 5.— Mk.

Das erste Buch dieser Art in der deutschen Literatur. Bilder von hohem kulturgeschichtlichen Reiz steigen vor uns auf. Von dem Untergrunde altererbten Geisterglaubens hebt sich die buddhistische Glaubensform ab, die den durch altes Herkommen geheiligten Überlieferungen und Sitten gegenüber duldsam verfährt und dadurch um so zielsicherer ihrer veredelnden Mission gerecht wird. Die mit photographischen Aufnahmen an Ort und Stelle — oft fernab von Verkehrswegen und Europäertum — belegten Erörterungen über Vergangenheit und Gegenwart zahlreicher hinterindischer Volksstämme bieten allen denen viel Neues, die für Anregungen in völkerkundlicher, religionsgeschichtlicher oder kunstgewerblicher Richtung Empfänglichkeit besitzen.

Aus der einhellig lobenden Kritik seien folgende Sätze angeführt:

Geheimrat Prof. A. Hillebrandt (Breslau):

„Es fehlt in Deutschland an einer Literatur, die sich mit diesen Gebieten beschäftigt, obwohl sie für Kulturhistoriker und Ethnographen von großer Wichtigkeit sind.... Die gediegene Schrift, die den Forschungsgeist und Forschungseifer atmet, von allem Sensationellen absieht und nur auf die Sache sieht... bedeutet eine Überschau über die Völker und Merkmale der Kulturentwicklung in den Ländern zwischen Indien, Tibet, China und Siam...."

Dr. R. v. Heine-Geldern (Wien):

„Das Hauptgewicht liegt natürlich auf den eigenen Beobachtungen der Verfasser, doch ist auch die Literatur in umfassender Weise mitverarbeitet, sodaß das kleine Buch als eine willkommene Einführung in die Ethnographie Oberbirmas und der Schanstaaten gelten kann... Den für den Ethnologen wertvollsten Teil des Buches bilden die Darlegungen über die Frauentrachten.. Dieser sehr interessante, aber auch schwierige Gegenstand wurde bisher noch nie in gleich klarer und gründlicher Weise behandelt...."

Prof. Dr. Otto Strauß (Kiel):

„Ein Blick in jenes heitere Land.... ist ein wahres Labsal. Der verdiente Leiter des Münchener Museums für Völkerkunde läßt uns einen solchen Blick tun. Man erwarte nun aber nicht eine Reisebeschreibung, es ist vielmehr eine wissenschaftliche Schilderung, doch nicht trocken sachlich, sondern bunt und abwechslungsreich.... Dazu kommt ein reicher Schmuck wohlgelungener Aufnahmen, die das Forscherehepaar unter der tropischen Sonne wie nächtens bei Blitzlicht mit unermüdlichem Eifer und feinem Geschmack hergestellt hat."

Apostolischer Präfekt Dr. C. Becker (Würzburg):

„Es ist ein besonderer Vorzug dieses Werkes, daß es an der Hand von fast durchweg persönlichen Photographien, die ebenso vorzüglich aufgenommen wie vortrefflich wiedergegeben sind und die in anschaulicher Weise den Text begleiten, einen reichen Einblick in das Leben und Treiben der Frauenwelt gewährt, was um so wertvoller ist, als der Leser sonst nur schwer eine richtige Vorstellung vou den zur Darstellung gelangenden Dingen erhalten könnte... Das Werk bedeutet auch für weite Kreise einen wertvollen Beitrag zur Kenntnis hinterindischen Volkslebens. Man könnte nur wünschen, daß das gelehrte Verfasser-Ehepaar uns aus dem Schatze seiner auf der indischen Reise gesammelten und durch die einschlägige Literatur vertieften Erfahrungen noch mehr solcher Monographien bescheren möge, die um so wertvoller sind, je liebevoller sie sich in die gründlich beobachteten und verläßlich wiedergegebenen Einzelheiten vertiefen."

Der führende Anthropologe Deutschlands, Geheimrat Professor Rudolf Martin (München) urteilt in seiner Besprechung (Münchner Neueste Nachrichten, 75. Jahrg. Nr. 487, 15. XII. 1922) folgendermaßen:

„Wer je das Glück gehabt hat, in Birma zu reisen, der wird die Stromfahrt auf dem Irrawaddy zu den unvergeßlichsten Tagen seines Lebens zählen. In der Tat, eine Fahrt stromabwärts bis nach Bhamo kann trotz dem ganz anders gearteten Reize mit der vielgerühmten Nilfahrt von Kairo bis Assuan wetteifern. Und nun führt ein kleines Buch von Prof. Dr. Lucian Scherman, dem verdienten Direktor des Münchner Museums für Völkerkunde, und seiner arbeitsfreudigen Gattin den deutschen Leser mitten in dieses Stromgebiet des stolzen hinterindischen Flusses. In Wort und Bild ersteht das bunte Völkergemisch des selten schönen Landes vor unserem Auge.

Aber was dem Buche seinen ganz besonderen Reiz verleiht, ist, daß es nicht als die übliche Reiseschilderung vor uns hintritt oder in historischen Notizen erschöpfende Daten der geschichtlichen Entwicklung bringt, sondern den Leser mitten in das belebte Leben hineinstellt, so daß er nur um sich zu schauen braucht, um wunderbare Dinge zu sehen. Ganz bewußt tritt, was dem Kenner Birmas verständlich ist, Frauenleben und Kunstgewerbe in den Vordergrund der Betrachtung. Gerade in Birma haben sich eine Menge von Sitten und Kunstfertigkeiten noch in ihrer reizvollen Ursprünglichkeit bewahrt......

Das Buch ist mit 65 äußerst lehrreichen Abbildungen nach photographischen Originalaufnahmen der beiden Verfasser ausgestattet, die nicht, wie so oft, den Text nur illustrieren, sondern die eng mit ihm verwachsen sind. Auf jede wichtige Einzelheit wird Bezug genommen, so daß hier Bild und Text wie eine Einheit wirken, die den Leser unwiderstehlich gefangen nimmt. Wir dürfen Verfasser und Verlag Glück wünschen, daß es noch möglich war, dieses schöne Buch in so tadelloser Ausstattung herauszubringen."

Die „Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft in München" (Band 16, 1923) schreiben:

„Die indochinesischen Mischvölker Hinterindiens, welche infolge ihrer Abgeschlossenheit Volkscharakter, Kultur und Sitten in reizvoller Ursprünglichkeit erhalten konnten, wurden von deutschen Reisenden noch wenig aufgesucht und beschrieben. Um so größer ist das Verdienst des Verfassers, dem seine Gattin in der Beobachtung und Schilderung der birmanischen Frauenwelt eine berufene Helferin gewesen ist, wenn er uns im Anschluß an seine indische Reise auch einen wertvollen Einblick in einen Teil der heutigen birmanischen Kultur verschafft hat. Hauptmasse der Bevölkerung sind die eigentlichen Birmanen, denen an Zahl und vorgeschrittener Kultur die „Schan" am nächsten stehen. Hierzu kommt aber noch eine Reihe von Volksstämmen, meist auf tieferer Kultur stehende Bergvölker, die in abgeschlossenen Wohnsitzen an ihrer Sonderart zähe festhalten. Über alle Stämme erhalten wir Aufschluß . . ."

Systematische Pāli-Grammatik

von Bhikkhu Nyāṇatiloka. VIII und 119 Seiten. Preis brosch. 3.—, gebunden 4.— Mk.

„Wer die Sprache der heiligen Schriften der südlichen Buddhisten kennen lernen will, ohne den Umweg über andere europäische Sprachen zu wählen, war bisher genötigt, umfangreiche, schwer zugängliche philologische Werke durchzuarbeiten. Jetzt ist zum ersten Male eine eigentliche Grammatik dieser Sprache, des Pāli, für Deutsche erschienen. Ihr Verfasser, der als Mitglied der buddhistischen Mönchsgemeinde, als Bhikkhu, den ein reiches Wissen andeutenden Namen Nyāṇatiloka führt, gibt in dieser kleinen Grammatik freilich nur eine erste Einführung in das Studium des Pāli, eine rein theoretisch gehaltene, systematische Übersicht über den Bau der Sprache; es fehlt an methodisch geordneten Übungsstücken und vor allem an einem Wörterverzeichnis. Aber er kündigt bereits im Vorwort an, daß er ein für praktische Zwecke berechnetes Übungsbuch „in nicht geraumer Zeit" folgen lassen will. Wenn dieses

ebenso praktisch ausfällt, wie die vorliegende Grammatik übersichtlich und klar ist, dann werden beide zusammen ein würdiges Gegenstück zu der bekannten kleinen Sanskrit-Grammatik von Fick bilden. Doch auch für sich allein ist die vorliegende Grammatik, die 5. der Veröffentlichungen der „Deutschen Pāli-Gesellschaft", wohl geeignet, dem, der sie aufmerksam und mit Ausdauer studiert, das Verständnis der Pāli-Texte zu erschließen, zumal da im Anhange einer der wichtigsten Abschnitte des buddhistischen Kanons mit wörtlicher Übersetzung und genauer grammatischer Analyse dem Werke beigegeben ist."

„Münchner Neueste Nachrichten."

Die einzige Pāli-Grammatik in deutscher Sprache, welche die Kenntnis des Sanskrit nicht voraussetzt und daher auch für Nichtfachleute und speziell für Anfänger sehr geeignet ist.

Dr. Paul Dahlke:
Buddhismus als Weltanschauung.

Zweite verbesserte Auflage. 269 Seiten. Preis brosch. 3.50, Halbl. 5.— Mk.

Trotzdem der Verfasser in diesem Buche sich allein auf das erkenntnistheoretische Gebiet beschränkt hat, ahnt man doch hier schon die fermentative Wirkung, welche eine richtig verstandene Karma-Lehre auf Moral und Religion und damit auf die sozialen Verhältnisse der Menschheit ausüben muß. Man begreift hier, daß der Buddhismus etwas ist, das nicht allein Indien oder Ost-Asien angeht, sondern etwas, das die ganze Menschheit angeht und stets angehen wird, weil Weltanschauung und Religion hier zusammenfließen.

Der Verfasser, als Arzt aus dem Lager der Naturwissenschaft hervorgegangen, kennt den Buddhismus, seine Lehre, seine Sprache, seine leitenden Persönlichkeiten aus langjährigen Reisen in buddhistischen Ländern selber.

„In unserer zeitgenössischen Literatur zählt die den Buddha und den Buddhismus als Thema behandelnde Spezialliteratur unter die reichste und interessanteste und betragen die Abhandlungen, Dissertationen, Artikel und Broschüren förmlich Legionen. Wohl wird zumeist die Frage polemisch betrachtet und bedandelt, und entweder von der christlichen oder der buddhistischen Seite apologetisch aufgefaßt, es ist aber immerhin schon möglich, ein Bild über die Gestalt des Buddha, über die Entwicklung der Ausbreitung der Lehre wie auch über die Einflüsse derselben auf verschiedene andere Glaubens- und Wissenschaftsgebiete, in erster Reihe die Philosophie, einen richtigen Überblick zu geben. Ebenso liegen vortreffliche Übersetzungen von beträchtlichen Teilen des Pālikanons vor, und vermehrt sich die Anzahl dieser Übersetzungen von Jahr zu Jahr. Unter keine dieser Kategorien läßt sich Dahlkes, sagen wir es gleich, geradezu einziges und vortreffliches Buch einteilen.

Es ist etwas ganz Neues, Eigenartiges, und als solches aller Voraussicht nach von weittragender Bedeutung. Es wird einerseits die Kenntnis der Buddhalehre und des Buddhagedankens in europäischen Kreisen erweitern und vertiefen, es wird aber auch unserem zeitgenössischen Weltanschauungs-Chaos einen Kern geben können, um den sich die klärenden Kristalle wie um eine Achse bilden können.

Dahlke's Ausgangspunkt ist eben: Buddhismus als Weltanschauung aufgefaßt, und das Ziel seiner Arbeit: der Nachweis, daß zwischen Glauben und Wissenschaft eben auf dem goldenen Pfad der Mitte der Buddhagedanke eine befriedigende, logische, rationelle und weise Weltanschauung ergibt, aus dessen Quellen echte Moral und reine Ethik sich ergießen. Diesen Beweis erbracht zu haben, ist sein Verdienst. Kein Forscher vor ihm hat den Buddhagedanken des anattā, anicca und dukkha als Arbeitshypothese für Religion und Wissenschaft so konsequent durchgeführt. Keiner hat die Probleme aller dieser Gebiete mit der Leuchte dieses Gedankens durchstrahlt, und eben darum ist sein Buch allen denen, die selbst mit der Tiefe und Macht dieser Gedanken ringen, ein wahres Erlebnis in dem edelsten Sinne des Wortes. Darin liegt seine Macht, die Macht der inneren Wahrhaftigkeit. Mag es auch mitunter im Zugreifen etwas derb sein, mag auch hie und da ein kleiner Fehlgriff in den herangezogenen Beispielen oder Gleichnissen vorkommen, all das kann nichts daran ändern, daß es eine große, bedeutsame Kulturarbeit ist, die der Verfasser geleistet, und wir können mit gespanntem Interesse dem zweiten Teile entgegensehen, der uns die praktischen Folgerungen aus der so gewonnenen theoretischen Unterlage ableiten soll.

Zu einer umfassenden Durcharbeitung des großen gebotenen Stoffes war die Zeit zu kurz. Diese paar hingeworfenen Bemerkungen bezwecken also nichts anderes, als das Interesse der Interessenten auf diese bedeutsame Neuerscheinung zu lenken, und wir behalten uns vor, später eine ausführliche Besprechung zu veröffentlichen."

Dr. J. Lénard.

„Die deutsche buddhistische Literatur schwillt so stark an, daß es dem einzelnen Buche immer schwerer wird, sich Geltung zu verschaffen. Dazu kommt, daß die meisten Autoren den Buddhismus nur vom Hörensagen kennen; nur theoretisch, philosophisch, aber nicht praktisch. Man liest und erfährt daher immer dasselbe, und das wird schließlich langweilig. Umsomehr ist es Rezensentenpflicht, aufzu-

passen und „Achtung, spitzt die Ohren!“ zu rufen, wenn einmal ein Buch erscheint, dessen Verfasser den Buddhismus aus eigener Anschauung und eigenem Erleben praktisch an Ort und Stelle kennen gelernt hat und der imstande ist, den schwierigen und doch so einfachen Buddha-Gedanken aus allem Wust herauszuschälen und von allem Nebensächlichen zu befreien. Das ist nun bei Paul Dahlke der Fall. Er gab vor vielen Jahren eine einträgliche ärztliche Praxis in Berlin auf, um sich ganz dem Buddhismus zu widmen. Er hat mehrere Jahre in Ceylon, Birma usw. gelebt, dort die hervorragendsten Gelehrten kennen gelernt und sie für sein Werk zu Rate gezogen. Ich muß gestehen, es ist entschieden das beste Buch, das ich über Buddhismus gelesen habe. Hier ist das Buddha-Prinzip wirklich einmal scharf und gründlich beleuchtet“ etc.

Hamburger Fremdenblatt.

Dr. Paul Dahlke:

Buddhismus als Religion und Moral.

Zweite Auflage. 344 Seiten. Brosch. 5.50, Halbl. 7.50 Mk.

Inhalt: Was ist Religion? — Glaube und Religion — Der Kulturwert der Glaubensreligionen — Muß der Mensch glauben? — Die ursprüngliche Buddha-Lehre — Das religiöse Moment des Buddhismus — Nibbāna und Parinibbāna — Das Leiden im Buddhismus — Buddhismus als Erfahrungsreligion — Der Gottbegriff im Buddhismus — Die Kirche im Buddhismus — Mönchtum und Opfer — Buddhismus als Moral — Einige Vorzüge buddhistischer Moral — Einzelne Kapitel aus der buddhistischen Moral — Das Problem der Willensfreiheit — Gebet und Wunder — Die Zukunft des Buddhismus.

Paul Dahlke ist den Freunden buddhistischer Literatur durch sein grundlegendes Werk: „Buddhismus als Weltanschauung“ bekannt, weiteren Kreisen ist er durch seine „Buddhistischen Erzählungen“ und das fesselnde Buch „Aus dem Reiche des Buddha“ wert geworden. Das vorliegende umfassende Werk: „Buddhismus als Religion und Moral“ führt die in dem Bande „Buddhismus als Weltanschauung“ niedergelegten Gedanken in geradliniger Entwicklung fort. Es kommt dem Autor hier weniger darauf an geistreich zu sein, sondern als philosophischer Forscher, der er ist, will er seinen Lesern den Buddhismus als Wirklichkeitslehre nahebringen. Getreu dem Worte Buddhas: „Die Gabe der Lehre ist die beste aller Gaben“, gibt Dahlke in diesem Buche der

buddhistischen Weltanschauung die in sich geschlossene Form des Systems. Buddhismus als Erfahrungsreligion und der Wert des Buddha-Gedankens als Morallehre sind die beiden beherrschenden Gesichtspunkte des Werkes.

Besprechung aus der Zeitschrift für Buddhismus (II. Jahrg., S. 243):

„Das letzte Verlagswerk Markgrafs (II. Aufl. in den Oskar Schloß Verlag München-Neubiberg übergegangen) war Dahlkes tiefgedachtes und bahnbrechendes Werk: Buddhismus als Religion und Moral. Leider verschlang das Rollen der Geschütze diesen tiefen harmonischen Ton, es blieb ziemlich unbeachtet und selbst Schreiber dieses Berichtes muß gestehen, daß er es erst jetzt gelesen hat. Dahlkes Buch ist zweifelsohne die innerlich und gedanklich bedeutendste Erscheinung. Dahlke, der Buddhist, nicht Philosoph oder Interpret sein will, weist getreu den Lehren der Sutten jegliche Metaphysik und Transzendenz von vornherein ab. Die Buddhalehre ist ihm reiner Individualismus. Das sich begreifende, erhaltende Ich, der Ichprozeß, wirkt seine Erlösung dadurch, daß er, aus tiefstem Ergreifen heraus, sich selbst aufgibt, ohne weiter zu fragen, ob irgend wie oder irgend wo nach dem Verlöschen der Weg weiter führen kann. Das ist ein einfacher, einheitlicher Gedanke, aber wie Dahlke diesen Gedanken als die Erlösungslehre des Buddha erweist, wie er Moral begründet, das wahrhaft religiöse Element aufzeigt, eben das läßt sich nur im Urwerke nachlesen und nachdenken.“

Wir entnehmen der Einleitung des geistvollen Werkes nachstehende Sätze:

„Drei Fragen gibt es, welche das geistige Leben der Menschheit, soweit es über Nahrung und Notdurft hinausgeht, ausfüllen: Die Frage „Was bin ich?“; die Frage „Woher komme ich, wohin gehe ich?“; die Frage „Wie muß ich mich verhalten während dieses meines Daseins?“.

Von diesen drei großen Fragen entspricht die erste einer Weltanschauung, die zweite einer Religion, die dritte einer Moral. Aber alle drei sind nicht als gleichwertig nebeneinander geordnet zu betrachten, sondern die zweite und dritte Frage steht sozusagen im Verhältnis einer Funktion zur ersten. Diese erste Frage „Was bin ich?“ ist die ursprünglichste aller großen Fragen; sie ist der eigentliche Gegenstand alles wirklichen Erkennens, und die beiden anderen erhalten Sinn und Bedeutung erst aus der Art und Weise, wie sie gelöst worden ist. So stellen alle drei sozusagen eine geistige Symphonie dar, in welcher die Frage des „Was“ den Generalbaß spielt.

Nun ist es ein Charakteristikum, ja vielleicht das tiefste Charakteristikum des modernen Lebens, daß in ihm diese drei Stimmen nicht mehr in harmonischer Abhängigkeit voneinander stehen, sondern daß jede ihren eigenen Weg geht. Die große Dreiheit ist zerfallen. Wir treiben heutzutage Weltanschauung für sich, wir treiben Religion für sich, wir

treiben Moral für sich, und jede der drei Stimmen macht Musik auf eigene Faust, so gut es eben geht. Daher die wunderliche und beschämende Tatsache, daß hier die Schöpfung der Welt in sieben Tagen und Adams Zeitalter gelehrt wird, während vielleicht im anstoßenden Lehrraume, nur durch eine Tür getrennt, vom Urahn und den Millionen-Jahren, die sein Wachstumsprozeß in Anspruch nimmt, gesprochen wird. So gleicht unser ganzes geistiges Leben von heute einem schlecht ausbalancierten System, das, wie jedes derartige System, sich schließlich in seinen eigenen inneren Erschütterungen zerreiben muß."

„Einziger Beweis für die Wirklichkeit einer Weltanschauung ist dieses, daß sie eine wirkliche Religion und eine wirkliche Moral ergibt. Umgekehrt ausgedrückt: Religion wie Moral, sollen sie wirklich sein, müssen in innerer Abhängigkeit von der Weltanschauung stehen. Zu sagen: „In Bezug auf Weltanschauung werden die Menschen nie übereinstimmen; das Einigende liegt nur in der Ethik", das ist eine irrige Vorstellung. Eine Ethik, die ihre Wurzeln nicht in einer Weltanschauung hat, ist wertlos. Grundwert alles Menschtums ist das Denken. Wahrhaft gehören tut dem Menschen nur, was er erkannt hat. Ich kann mir darin nicht die Höhe des Menschtums vorstellen, wenn ich mir eine Weltanschauung mit Hilfe von Arbeitshypothesen erdenke, wenn ich eine Religion glaube, und wenn ich eine Moral fühle. Es muß durchaus das Bestreben jedes Denkenden sein, sich eine Weltanschauung zu verschaffen, die ihm gleichzeitig zur Religion und Moral wird.

An anderer Stelle habe ich mich bemüht, klarzulegen, daß im Buddha-Gedanken eine derartige Weltanschauung gegeben wird. Buddhismus, rein erkenntnistheoretisch betrachtet, ist nichts als die Antwort auf die Frage: „Was bin ich?" Im weiteren Verlauf dieses Buches werden wir Gelegenheit haben, noch einmal in Kürze auf die Antwort einzugehen, welche der Buddha hier gibt. An dieser Stelle mag nur darauf hingewiesen werden, daß im letzten Grunde der ganze Buddhismus nichts ist als die milde aber ernsthafte und in tausend Wendungen sich wiederholende Mahnung an den Menschen, sich in seinen geistigen Nöten an sich selber zu halten und hier unmittelbar das zu erleben, was jeder, der ernsthaft sucht, erleben kann.

Nun ist es freilich in unseren Zeiten ständig fortschreitender äußerlicher wie innerlicher Uniformierung ein mißliches Ding, an das selbständige Denken Ansprüche zu erheben. Man wird damit wenig Anklang finden. Der Mensch begnügt sich gemeinhin mit der wissenschaftlich festgestellten Tatsache, daß er zur Gattung „Homo sapiens" gehört und läßt im übrigen die Arbeit des selbständigen Denkens von einigen Wenigen besorgen. Und doch darf er, richtig betrachtet, diese Arbeit anderen ebensowenig überlassen wie das Essen. Denken ist Form der Ernährung. Eine Zeit, in welcher der Einzelne es nicht für nötig hält, die Begriffswelt, innerhalb welcher er lebt, selbständig zu durchdenken, muß schließlich verkümmern. Tut man aber den großen Schritt, entschließt man sich zu selbständigem Denken, so wird man bald merken, daß in den dürren Baum dieser Begriffswelt neues Leben kommt, daß da, wo bisher ein Nebeneinander von toten Teilen bestanden hat, jetzt eine Gliederung sich ergibt, in welcher ein Glied zum anderen in lebendiger Abhängigkeit steht.

Bei einem Baume, wenn er schlecht ernährt wird, verkümmern am ersten seine zartesten Teile, die Blüten. Ebenso verkümmern im Leben der Völker am ersten die geistigen Werte. Der durchgeistigste aller geistigen Werte ist die Religion. Gerade sie ist im heutigen Leben ganz verkümmert, zu einem dürren Begriff geworden, dem selbst die schärfsten Ätzmittel gedanklicher Analyse kaum noch eine Reaktion entlocken können. Der Grund ist, wie schon oben angedeutet wurde, die Abtrennung von der tiefsten Wurzel alles Menschtums — dem Denken. Soll Religion wieder Leben bekommen, muß sie zu einer Form des Denkens werden. Damit das geschehen kann, muß der Begriff der Religion anders gefaßt werden, als es bisher geschehen ist. - . .

Damit stehen wir vor der Frage: Was ist Religion?"

Dr. Paul Dahlke:

Die Bedeutung des Buddhismus für unsere Zeit.

Preis brosch. 0.40, gebd. 1.— Mk. (siehe „Buddhist. Volksbibliothek" Nr. 11).

„Es hätte, meint Dahlke, keinen Zweck, einer nicht-begreifenden Welt den Buddha-Gedanken mit den scheinbar überzeugendsten Argumenten aufdrängen zu wollen. Man könne nichts als zeigen, geduldig immer wieder zeigen, bis im Zeigen das Wachstum dieses oder jenes Individuums genügend vorwärts geschritten ist, um das begreifen zu können, was ihm jetzt noch als unbegreifliche Perversität erscheint. Dies eine nach ihm Tunliche tut er auch mit diesem schmächtigen Schriftchen, dessen 22 Seiten man als Quintessenz seines voraufgegangenen Buches (Buddhismus als Weltanschauung) bezeichnen kann. Den Eindruck wird der Leser auch aus diesen gedankenschweren wenigen Blättern gewinnen: in D. hat der missionierende Buddhismus unserer Tage einen abendländischen Apostel, der sehr wohl da und dort auch einen Agrippa finden mag, dem er das Kompliment abzwingt: Es fehlet nicht viel, du überredest mich."

„Deutsche Literaturzeitung".

Licht und Schatten.

Zwiegespräche zwischen einem Christen und einem Buddhisten. Herausgegeben von Robert Sobczak. VIII und 219 Seiten. Preis brosch. 4.—, Halbl. 5.50 Mk.

Mit vorliegendem Werke bietet der Verfasser eine gründliche Arbeit, die in klarer, anschaulicher Darstellung die Gegensätze beleuchtet, die zwischen dem Christentum und dem Buddhismus bestehen. Gerade dadurch, daß das Buch nicht Glaubensartikel oder trockene philosophische Lehrsätze, sondern in lebendiger Rede und Gegenrede Fragen der praktischen Lebensweisheit und Sittlichkeit behandelt, erschließt es scharfe Kontraste und tiefe Ausblicke, die auch diejenigen fesseln dürften, die religiösen und philosophischen Fragen sonst gleichgültig gegenüber stehen.

Der Verfasser, der selbst jahrelang in den buddhistischen Ländern gelebt und an Ort und Stelle eingehende Studien gemacht hat, schreibt im Vorwort über den Inhalt des vorliegenden Buches:

„Da die Zwiegespräche die Gegensätze scharf hervorheben, die zwischen dem Christentum, welches Heiligung durch den Glauben lehrt, und dem Buddhismus bestehen, der praktische Geisteszucht und Überwindung des Leidens als die Aufgabe des Daseins betrachtet, so werden dieselben nicht nur dem Theologen, Philosophen und Frömmler, sondern jedem willkommen sein, der für die Frage „wozu leben und leiden wir?" Interesse hat.

Wie das Licht durch den Schatten an Deutlichkeit gewinnt, so gewinnen durch das Nebeneinanderstellen des Christentums und des Buddhismus die Lehren derselben an Klarheit und Schärfe und lassen ein vollkommeneres Urteil über Wert und Unwert derselben zu. — Auf welcher Seite das Licht, auf welcher der Schatten ist, ob die Lehren Christi das Licht der Wahrheit und die Lehren Buddhas das Dunkel des Irrtums sind, oder ob das Gegenteil der Fall ist, darüber möge der Leser nach unbefangenem Studium der Zwiegespräche selbst entscheiden."

Pabbajjā: Der Gang in die Heimatlosigkeit. Von Sumano (Mönch auf Ceylon †). 32 Seiten. Preis brosch. 0.50 Mk., gebunden 1.20 Mk. (siehe „Buddh. Volksbibliothek" Nr. 9).

Das kleine Werk könnte man eine Verteidigungsschrift eines buddhistischen Mönches nennen. Er legt die Gründe dar, die den Menschen zum Eintritt in den Mönchorden (Sangha) und zur Ausübung des Asketentums zwingen. Der Verfasser beruft sich auf ein Wort seines Meisters Buddha: „Wer entschieden das Ende sucht, der verläßt nach einiger Zeit einen kleinen Besitz, oder er verläßt einen großen Besitz, verläßt einen kleinen Verwandtenkreis oder verläßt einen großen Verwandtenkreis und zieht hinaus aus dem Haus in die Hauslosigkeit." Buddha selbst handelte diesem Worte gemäß und verließ seine Familie, um das Heil zu suchen. Machte er sich einer Pflichtverletzung schuldig? Der Verfasser beantwortet diese Frage und zeigt, daß das Pflichtgefühl von der Erkenntnis abhängig ist.

Das in hinreißender Sprache geschriebene Büchlein gibt allen denen, die innerlich reif sind, den von Buddha gewiesenen Pfad der Erlösung ohne Kompromisse bis zum Ende zu gehen, — und es gibt ihrer mehr als man gemeinhin anzunehmen pflegt — Antwort auf alle die Fragen, die ihr Inneres bewegen. Der Verfasser ist selbst diesen Weg gegangen und ist seinem Ideal bis zum Tode treu geblieben.

Noch heute pilgern singhalesische Mönche zu der Stätte, wo der Leib des deutschen Bhikkhu Sumano vor Jahren eingeäschert wurde; denn dieser Mönch, sagt man in Ceylon, hat wie ein Heiliger gelebt.

Auch die Anhänger des Buddhismus, die nicht in der Lage sind, den „Gang in die Heimatlosigkeit anzutreten," werden aus dem vorliegenden Büchlein reichen geistigen Gewinn ziehen können.

Ānanda Metteyya: *Die Religion von Birma.* 80 Seiten. Preis geb. 1.50 Mk. (siehe „Buddh. Volksbibliothek" Nr. 21).

„Birma ist das Land, in dem sich neben Ceylon und Siam die Lehre des Buddha am reinsten erhalten hat und am tiefsten Sitte und Kultur des Volkes durchdringt. Der Verfasser des kleinen Buches ist ein buddhistischer Mönch (Bhikkhu) in Rangoon, also ein Mann, bei dem man die beste Kenntnis der Religion von Birma voraussetzen darf. Er besitzt aber auch zweifellos eine gründliche europäische Bildung, denn sonst wäre er nicht imstande, seine Religion den Europäern so klar und verständlich darzustellen, wie er es in diesem Büchlein getan hat."

„Münchener Neuesten Nachrichten."

„...... Ānanda Metteyya, als Gelehrter und Schriftsteller rühmlichst bekannt, führt uns nach Birma und gibt ein anschauliches Bild der religiösen, das heißt buddhistischen Lehre, zu der sich zu seinem und zum Segen des Landes die birmanische Bevölkerung treu bekennt. Diese Schilderung gibt dem Verfasser zugleich Gelegenheit, die Hauptsätze der buddhistischen Lehre in ebenso klarer, wie gründlicher Weise zu entwickeln. Wir hoffen, daß diese Schrift wiederum dazu beitragen wird, in recht weite Kreise das Verständnis für die Lehre des Buddha zu tragen. An alle diejenigen aber, die dem Buddhismus Interesse und Verständnis entgegenbringen, sei die Mahnung gerichtet, für die Verbreitung der vorliegenden, wie der folgenden Schriften dieser verdienstvollen Sammlung nach Möglichkeit Sorge tragen zu wollen. Die Aufnahme buddhistischer Weisheit mit all ihren segensreichen Folgen wird in Europa in vollem Umfang erst dann möglich sein, wenn überhaupt die indische Denkungsart mit ihrer auf das Geistige und Innerliche gerichteten Tendenz an Boden gewinnt. Gewiß wird und soll Europa nicht aufhören, dem Ausbau der technischen und wirtschaftlichen Zivilisation seine Kräfte zu widmen, von Asien aber soll es von neuem lernen, daneben auch die Schätze des Innern zu pflegen."

„Die Buddhistische Welt". (V. Jahrg. S. 161 ff.)

„....Hier wird der Buddhismus in seiner heute reinsten Form als Religion untersucht und geschildert, und ich habe im Deutschen wohl nicht eine so klare Darlegung der östlichen Lehre gelesen, wie hier...."

Dr. Th. von Scheffer In den „Xenien".

Buddhismus.

Gesammelte Aufsätze von Bhikkhu Ānanda Metteyya. Deutsch herausgegeben von K. Seidenstücker. Preis der 9 Hefte (nur zusammen) 3.— Mk.

Diese vornehmen, in glänzender Diktion geschriebenen Aufsätze aus der Feder des bekannten buddhistischen Mönches sind in hohem Grade geeignet in die Lehren des Buddha einzuführen und verschiedene schwierige Punkte des Buddhismus dem Verständnis der abendländischen Welt näher zu bringen.

Es sind folgende Hefte erschienen:

Heft 1: *Der Wert des Buddhismus.*

Diese Schrift hebt in klarer, lebendiger Darstellung die Bedeutung hervor, die der Buddhismus für die Kultur- und Geisteswelt des modernen Abendlandes hat. Zugleich weist der Verfasser einige landläufige Mißverständnisse betr. der buddhistischen Religion als gänzlich unbegründet nach.

Heft 2: *Die vier erhabenen Wahrheiten.*

Dieser Aufsatz ist die Wiedergabe eines Vortrages, den der Verfasser 1901 in Ceylon gehalten hat; er ist eine in sehr schöner Sprache gehaltene Abhandlung über das eigentliche Wesen des Buddhismus unter Zugrundelegung der „vier heiligen Wahrheiten", mit denen auch der Buddha einst in Benares die Verkündigung seines Evangeliums begann. Auch in diesen Ausführungen werden verschiedene falsche Anschauungen über den Buddhismus widerlegt.

Heft 3: *Nibbāna (Nirvāṇa).*

Vielleicht der am häufigsten mißverstandene Teil der buddhistischen Lehre, die Lehre vom Nirvāṇa, wird hier in einer hochinteressanten, in die Tiefe gehenden Weise dem Verständnis des Abendlandes nähergebracht. Diese Ausfüh-

rungen decken sich völlig mit der im südlichen Buddhismus herrschenden Auffassung des Nirvāṇa-Problems.

Heft 4: *Die Transmigration oder Wiedergeburt.*

Nächst der Nirvāṇa-Lehre ist das Problem der Wiedergeburt die subtilste und am schwersten zu durchschauende Seite der buddhistischen Lehre. Die vorliegende Schrift stellt sich die Aufgabe, dieses Problem unter Zuhilfenahme von Analogien auf dem Gebiete der Naturerscheinungen zu lösen. Die geistvollen Ausführungen legen ein beredtes Zeugnis ab für die allseitige, tiefe Geistesbildung des Verfassers.

Heft 5: *Das Gesetz der Gerechtigkeit.*

Die Grundlage alles sittlichen Strebens und Handelns im buddhistischen Sinne ist die rechte Erkenntnis des Karma-Gesetzes, des Gesetzes der Gerechtigkeit. Einem tieferen Verständnis dieser Lehre den Weg zu bahnen — das ist die Aufgabe der vorliegenden Schrift, deren Studium jedem Schüler des Buddhismus warm zu empfehlen ist.

Heft 6: *Animismus und Gesetz.*

An Stelle des Aberglaubens früherer Zeiten, an Stelle des Animismus, der in dem Naturgeschehen die Wirkungen des willkürlichen Eingreifens hypothetischer Wesen (Götter, Geister) sah, bricht jetzt unaufhaltsam die Erkenntnis sich Bahn, daß überall in den Naturphänomenen gesetzmäßiges Wirken zu sehen ist. Diese Herrschaft des Gesetzes, nicht nur auf dem Gebiete des Physischen (im weitesten Sinne), sondern auch der geistigen Erscheinungen, wurde bereits vor 2500 Jahren von Buddha erkannt und gelehrt.

Heft 7: *Die Aufnahme eines Europäers in die buddhistische Brüderschaft und die Einführung des Sangha im Abendlande.*

Hier findet der Leser eine fesselnde Schilderung der Aufnahme des Verfassers in den buddhistischen Mönchs-Orden, sowie die Rede, die er im Anschluß daran an das versammelte Ordens-Kapitel gerichtet hat und in welcher der Plan entwickelt wird, nach zehn Jahren buddhistische Missionare nach dem Westen zu entsenden.

Heft 8: *Rechte Anstrengung.*

Heft 9: *Rechtes Leben.*

Diese beiden Aufsätze handeln von der rechten Einstellung des Geistes, die ein Mensch haben muß, der den geistlichen Pfad des Buddha betreten hat, sowie von den Grundlagen der buddhistischen Ethik.

Vom gleichen Verfasser sind ferner noch in unserem Verlage erschienen:

Die drei Merkmale. Ein Vortrag. 44 Seiten.

Alte und neue Kritik des Buddhismus. 35 Seiten.

Beide Werke als Nummer 18 der „Buddh. Volksbibliothek“ zus. geb. 1.80 Mk.

Auch diese beiden Broschüren zeigen, daß der Verfasser nicht nur ein mit dem Rüstzeuge abendländischer Wissenschaft ausgestatteter gründlicher Kenner des Buddhismus ist, sondern zugleich ein geistvoller Schriftsteller und gewandter Stilist, der die Aufmerksamkeit des Lesers bis zur letzten Zeile zu fesseln versteht.

Silācāra: *Buddhismus und Alkohol.*

Angesichts der großen wirtschaftlichen, moralischen und gesundheitlichen Gefahren, mit denen gegenwärtig der Alkoholismus das Wohl der abendländischen Völker bedroht, können wir nur hohe Bewunderung für die Weisheit Buddhas empfinden, der schon vor 25 Jahrhunderten seine Anhänger eindringlich vor dem Genuß geistiger Getränke gewarnt und dieser wohlbegründeten Mahnung in seinem fünften Gebot eine feste Formulierung gegeben hat.

Wer sich über diese Frage näher unterrichten möchte, der greife zu diesem verständnisvoll geschriebenen Büchlein.

Bhikkhu Silācāra: *Das Ichproblem im Buddhismus.*

In der vorliegenden Arbeit behandelt der Verfasser in lichtvoller Weise eins der schwierigsten Probleme der buddhistischen Weltanschauung: Das Problem des Ich. Silācāra gelangt zu einer Lösung, die im Einklang mit der Auffassung

rungen decken sich völlig mit der im südlichen Buddhismus herrschenden Auffassung des Nirvāṇa-Problems.

Heft 4: *Die Transmigration oder Wiedergeburt.*

Nächst der Nirvāṇa-Lehre ist das Problem der Wiedergeburt die subtilste und am schwersten zu durchschauende Seite der buddhistischen Lehre. Die vorliegende Schrift stellt sich die Aufgabe, dieses Problem unter Zuhilfenahme von Analogien auf dem Gebiete der Naturerscheinungen zu lösen. Die geistvollen Ausführungen legen ein beredtes Zeugnis ab für die allseitige, tiefe Geistesbildung des Verfassers.

Heft 5: *Das Gesetz der Gerechtigkeit.*

Die Grundlage alles sittlichen Strebens und Handelns im buddhistischen Sinne ist die rechte Erkenntnis des Karma-Gesetzes, des Gesetzes der Gerechtigkeit. Einem tieferen Verständnis dieser Lehre den Weg zu bahnen — das ist die Aufgabe der vorliegenden Schrift, deren Studium jedem Schüler des Buddhismus warm zu empfehlen ist.

Heft 6: *Animismus und Gesetz.*

An Stelle des Aberglaubens früherer Zeiten, an Stelle des Animismus, der in dem Naturgeschehen die Wirkungen des willkürlichen Eingreifens hypothetischer Wesen (Götter, Geister) sah, bricht jetzt unaufhaltsam die Erkenntnis sich Bahn, daß überall in den Naturphänomenen gesetzmäßiges Wirken zu sehen ist. Diese Herrschaft des Gesetzes, nicht nur auf dem Gebiete des Physischen (im weitesten Sinne), sondern auch der geistigen Erscheinungen, wurde bereits vor 2500 Jahren von Buddha erkannt und gelehrt.

Heft 7: *Die Aufnahme eines Europäers in die buddhistische Brüderschaft und die Einführung des Sangha im Abendlande.*

Hier findet der Leser eine fesselnde Schilderung der Aufnahme des Verfassers in den buddhistischen Mönchs-Orden, sowie die Rede, die er im Anschluß daran an das versammelte Ordens-Kapitel gerichtet hat und in welcher der Plan entwickelt wird, nach zehn Jahren buddhistische Missionare nach dem Westen zu entsenden.

Heft 8: *Rechte Anstrengung.*

Heft 9: *Rechtes Leben.*

Diese beiden Aufsätze handeln von der rechten Einstellung des Geistes, die ein Mensch haben muß, der den geistlichen Pfad des Buddha betreten hat, sowie von den Grundlagen der buddhistischen Ethik.

Vom gleichen Verfasser sind ferner noch in unserem Verlage erschienen:

Die drei Merkmale. Ein Vortrag. 44 Seiten.

Alte und neue Kritik des Buddhismus. 35 Seiten.

Beide Werke als Nummer 18 der „Buddh. Volksbibliothek" zus. geb. 1.80 Mk.

Auch diese beiden Broschüren zeigen, daß der Verfasser nicht nur ein mit dem Rüstzeuge abendländischer Wissenschaft ausgestatteter gründlicher Kenner des Buddhismus ist, sondern zugleich ein geistvoller Schriftsteller und gewandter Stilist, der die Aufmerksamkeit des Lesers bis zur letzten Zeile zu fesseln versteht.

Silācāra: *Buddhismus und Alkohol.*

Angesichts der großen wirtschaftlichen, moralischen und gesundheitlichen Gefahren, mit denen gegenwärtig der Alkoholismus das Wohl der abendländischen Völker bedroht, können wir nur hohe Bewunderung für die Weisheit Buddhas empfinden, der schon vor 25 Jahrhunderten seine Anhänger eindringlich vor dem Genuß geistiger Getränke gewarnt und dieser wohlbegründeten Mahnung in seinem fünften Gebot eine feste Formulierung gegeben hat.

Wer sich über diese Frage näher unterrichten möchte, der greife zu diesem verständnisvoll geschriebenen Büchlein.

Bhikkhu Silācāra: *Das Ichproblem im Buddhismus.*

In der vorliegenden Arbeit behandelt der Verfasser in lichtvoller Weise eins der schwierigsten Probleme der buddhistischen Weltanschauung: Das Problem des Ich. Silācāra gelangt zu einer Lösung, die im Einklang mit der Auffassung

der südbuddhistischen Kirche steht. Wer tiefer in den Buddhismus eindringen will, wird die kleine Arbeit des Verfassers, der dem buddhistischen Mönchsorden angehört, mit großem Nutzen lesen.

Beide Werke als Nr. 16 der „Buddhistischen Volksbibliothek". Zus. geb. 1.50 Mk.

Vāsettho: *Buddhismus als Reformgedanke für unsere Zeit.* VIII und 86 Seiten. Preis geb. 2.— Mk. (siehe „Buddh. Volksbibliothek" Nr. 12).

Das Buch Vāsetthos ist ein erster Versuch, anstelle der gelehrten mystischen oder kalt-historischen und linguistischen Betrachtungen den Maßstab des vollen pulsierenden Lebens an den spröden Stoff des Buddhismus zu legen. Er findet, daß in der Tat der Buddhismus das Sehnen der arisch-germanischen Rasse nach einer adäquaten Religion auch für unsere Zeit voll erfülle.

„In diesem vorzüglichen Buche untersucht Vāsettho den Wert unserer heutigen semitisch-christlichen Kultur. Das Resultat ist ein negatives. Mammonismus, Materialismus und krassester Egoismus beherrschen heute vollständig unser Fühlen und Denken. Unwillkürlich wird da der Blick auf die große Religion des alten arischen Brudervolkes im Osten gelenkt, auf den Buddhismus, der in seiner überströmenden Fülle edler Lehren und hoher Weltanschauung eine Anhängerschaft von 500 Millionen Menschen umfaßt."

„Ostdeutsche Rundschau" (Wien).

Buddhismus als Wissenschaft. Aus einer Vorlesung von J. F. Mc'Kechnie Rangoon. Berechtigte deutsche Übersetzung von Karl Seidenstücker. 2. Auflage.

Der Verfasser, der jetzt in buddhistischen Kreisen als Bhikkhu Sīlācāra bestens bekannt ist, gibt in diesem kleinen gehaltvollen Büchlein eine Einführung in die Weltanschauung des Buddha und zwar an der Hand der sogenannten „Drei Merkmale", jener Lehre, die alle Dinge der Welt und die Inhalte des Lebens unter den drei grundlegenden Aspekten: „Vergänglichkeit, Leiden und Nicht-Selbst" betrachtet und analysiert. Wie selten ein Schriftchen von so kleinem Umfange ist es geeignet, dem Buddhismus neue Freunde zuzuführen und sie mit den Grundgedanken des buddhistischen Systems bekannt zu machen.

Warum ich Buddhist wurde. Von A. E. Buultjens. Preis brosch. 0.25 Mk.

Das Schriftchen schildert in lebendiger und anschaulicher Sprache die Gründe, durch die der streng christlich erzogene Verfasser bestimmt wurde, ein Anhänger des Buddhismus zu werden.

Beide Werke als Nr. 20 der „Buddhistischen Volksbibliothek". Zus. geb. 1.20 Mk.

Dr. Wolfgang Bohn: *Buddhismus als die Religion der Erlösung.* 50 Seiten. Preis geb. 1.80 Mk. (siehe Nr. 3 der „Buddhistischen Volksbibliothek").

„Das Werk, das die „Lehre von der Wesensgleichheit und Solidarität aller Wesen und die hohe Lehre von dem großen unabwendbaren Gesetz der Gerechtigkeit" vertritt, unterscheidet sich insofern merklich von den anderen buddhistischen Lehrbüchern, als hier endlich die im Abendlande stark verkannte Notwendigkeit betont wird, im Buddhismus eine Religion und nicht immer nur eine Weltanschauung zu sehen. Das ist ungeheuer wichtig und meiner Ansicht nach viel zu wenig beachtet. Was das Werkchen neben seiner metaphysischen Betonung besonders interessant macht, ist der Hinweis auf das praktische Eindringen des Buddhismus in Europa."

Dr. Th. von Scheffer in den „Xenien".

Buddha-Dharma. Eine Auslegung des Buddhismus zur Einführung in die Religion der Erleuchtung von Dr. Paul Carus. Autorisierte deutsche Übersetzung nach der 5. Auflage des englischen Originals von Karl Seidenstücker. Mit

Abbildungen. XII und 83 Seiten. Preis geb. 2.— Mk. (siehe Nr. 2 der „Buddh. Volksbibliothek“).

Das vorliegende Buch des bekannten amerikanischen Gelehrten und Schriftstellers Paul Carus († am 2. Februar 1919) hält sich an keine Sektenlehren, sondern nimmt einen idealen Standpunkt ein, auf welchem, als auf einem gemeinschaftlichen Boden, alle wahren Buddhisten zu stehen vermögen. Carus wendet sich in der vorliegenden Arbeit in Sonderheit an die gebildeten Kreise und zeigt im Einzelnen, wie die Buddhalehre auch heute noch einem aufgeklärten Menschen die wesentlichen Bausteine für seine religiösen Vorstellungen und seine Weltanschauung zu liefern vermag. Der Hauptteil des Buches ist den schwierigen Problemen: Seele, Wiedergeburt, Karma, Anattā, Nirvāṇa gewidmet. Am Schluß der Schrift gibt der Verfasser 15 Leitsätze, welche nach seiner Auffassung das Wesentliche der von Buddha verkündeten „Religion der Erleuchtung“ enthalten.

Tatkraft. Von Bhikkhu Sīlācāra.

„In trefflicher Weise tritt der Verfasser in vorliegender kleiner Schrift der vielverbreiteten Ansicht, daß der Buddhismus eine Religion des „Nichtstun“ sei, entgegen. Überzeugend zeigt er, daß die Tatkraft speziell im Buddhismus eine Rolle spielt und eine erstrebenswerte Eigenschaft für den Buddhisten bildet. An zahlreichen Beispielen und Gleichnissen wird der Vorteil und Nutzen der Tatkraft für den Strebenden gezeigt. Aber nicht der rohe Tatendrang, der rücksichtslos sich gegen den Nebenmenschen wendet, sondern die auf Einsicht in das Wesen der Welt sich bildende Tatkraft ist gemeint, die in „rechtem Tun“ sich offenbart. Zeigt nun der Verfasser, wie diese Tatkraft auszubilden und für das tägliche Leben nutzbar zu machen ist, so ist es darüber hinaus seine Absicht, darauf hinzuweisen, daß dieselbe auch zur Erreichung des Endzieles des Buddhismus durchaus zweckdienlich und nötig sei.“

„Indien und die Buddhistische Welt“ (VI. Jahrg. S. 185).

Die fünf Gelübde. Ein Vortrag über Buddhismus von Bhikkhu Sīlācāra.

„Wie in voriger Schrift, so wird auch in diesem Vortrag die praktische Seite des Buddhismus in Betracht gezogen. Es sind die fünf Sīlas, die hier in interessanter und moderner Weise dargelegt werden. Nacheinander schildert Sīlācāra das Wesen der einzelnen Sīla und zeigt den Weg der praktischen Durchführung derselben. Es werden dabei auch ganz moderne Faktoren in Betracht gezogen und hierbei unter anderem gezeigt, daß der Buddhismus auch in gesundheitlichen Fragen auf der Höhe steht. Praktische Ratschläge erhöhen den Wert dieser Broschüre und machen sie zu einer Lektüre, aus der jeder für sich etwas Nützliches ziehen kann.“

„Indien und die Buddhistische Welt“. VI. Jahrg. S. 186.

Beide Werke als Nr. 17 der „Buddh. Volksbibliothek“. Zus. geb. 1.50 Mk.

Die vier heiligen Wahrheiten. Von Bhikkhu Nyāṇatiloka. Preis brosch. 0.40 Mk. Vergriffen.

„Lichtvoll und klar wie alle Arbeiten Nyāṇatilokas ist auch die vorliegende. Zweck derselben ist, das Wesentliche, den Kern der Buddhalehre darzulegen und zu zeigen, daß diesen Kern die vier heiligen Wahrheiten bilden; die Wahrheit vom Leiden, die Wahrheit von der Entstehung des Leidens, die Wahrheit von der Aufhebung des Leidens und die Wahrheit vom Pfade, der zur Aufhebung des Leidens führt. In diesen vier heiligen Wahrheiten liegt die ganze Erlösungslehre restlos und ganz eingeschlossen. Von Geheimlehre kann da keine Rede sein, denn der Meister sagt selber zu seinem Jünger Ānanda: „Ich habe die Lehre verkündet, Ānanda, und habe keinen Unterschied gemacht zwischen drinnen und draußen: nicht hat der Vollendete, Ānanda, die Wahrheit zurückgehalten.“ Und: „Nur eines, ihr Jünger, lehre ich euch kennen: das Leiden und die Aufhebung des Leidens.“ Mit der Entstehung des Leidens setzt die Lehre des Buddha ein, um in der Aufhebung des Leidens ihr Ende zu finden. In tiefgründigen Ausführungen zeigt uns Nyāṇatiloka die innere Wahrheit und ewige Gültigkeit der vier Fundamental-Wahrheiten. Auch tiefe philosophische Probleme wie zum Beispiel die Anattā- und Wiedergeburtslehre weiß der Verfasser dabei in geistvoller und klarer Weise dem Verständnis des Lesers näher zu bringen.“

„Indien und die Buddhistische Welt“. VI. Jahrg. S. 186 ff.

Dr. L. A. Baehler: *Der Buddhismus.* Eine Skizze. Deutsche Bearbeitung von C. Dietz. 54 Seiten. Preis geb. 1.20 Mk. (siehe Buddhistische Volksbibliothek“ Nr. 1).

Obgleich diese Schrift von einem lutherischen Pfarrer in Holland verfaßt worden ist, muß man die Objektivität be-

wundern, mit der der Verfasser an den Buddhismus herantritt. Die Arbeit bildet eine vorzügliche, selten klare Einführung in den Buddhismus; der Verfasser hat sich, wie er selbst bemerkt, in der Hauptsache auf den Katechismus von H. S. Olcott gestützt. Das gutgeschriebene Büchlein kann jedem, der den Buddhismus kennen lernen möchte, als ein vortrefflicher Wegweiser bestens empfohlen werden.

Dhamma oder die Moral-Philosophie des Buddha Gotama von H. H. Tilbe. Deutsche Ausgabe von Karl Seidenstücker. VIII u. 80 Seiten. Preis geb. 1.80 Mk. (siehe „Buddhistische Volksbibliothek" Nr. 8).

Sangha oder der buddhistische Mönchsorden. Von H. H. Tilbe. Deutsche Ausgabe von Karl Seidenstücker. 48 Seiten. Preis geb. 1.20 Mk. (siehe „Buddhistische Volksbibliothek" Nr. 7).

Die beiden Schriften bilden den zweiten und dritten Teil von Tilbes englischer Arbeit „Outlines of Buddhism." Sie verdienen insofern Beachtung, als Tilbe streng gläubiger Christ und Missionar der Baptisten-Kirche in Rangoon ist. Umsomehr ist die Objektivität anzuerkennen, mit der der Verfasser dem Buddhismus, der nach christlicher Auffassung eine heidnische Religion ist, gegenübertritt und seine Probleme behandelt. Die beiden Arbeiten, deren erste über die Lehre des Buddha und die zweite über die innere Einrichtung des Mönchsordens handelt, können warm empfohlen werden.

Walter Markgraf: *Kleiner buddhistischer Katechismus* Preis geb. 0.80 Mk. (siehe Nr. 5 der „Buddhistischen Volksbibliothek").

„.... Sein Katechismus bringt in gedrängter und populär klarer Form das notwendigste Wissenswerte des Buddhismus, so daß die an sich überaus schwierige Materie wenigstens in ihren Grenzlinien erfaßt und

erkannt werden kann, ein Vorteil, der nicht genug zu schätzen ist. Man bedenke, daß klar erfaßte Grenzlinien die Zentrale eines gewissen Intellegiblen viel mehr erkennen lassen, als eine solche Erkenntnis möglich und fruchtbar ist, wenn dem Neuling die Zentrale selbst ohne die genauest präzisierten Grenzlinien fürs erste vorgestellt wird. So liegt in dem Büchlein Markgrafs eine verdienstvolle Arbeit vor, die ihr vorgesetztes Ziel sicher nicht verfehlen wird."

„Janus, München".

Buddha und Christus.

Eine buddhistische Apologetik. Von Bruno Freydank. VIII und 192 Seiten. Halbleinen Mk. 3.50. Vergriffen.

Dieses Buch aus der Feder eines vielbelesenen deutschen Buddhisten ist nicht nur von den Anhängern und Freunden des Buddhismus mit Freuden begrüßt worden, sondern wird auch jedem, der an den religiösen Strömungen unserer Zeit Interesse nimmt, willkommen sein, zumal der buddhistische Einfluß in Europa immer weiter um sich greift. Während die Anzahl der Schriften, die das gegenseitige Verhältnis der beiden großen Weltreligionen und ihrer Stifter vom kirchlich christlichen Standpunkt aus behandeln, stattlich groß ist, besaßen wir, als das Buch erschien, von buddhistischen Autoren so gut wie keine Arbeiten über diesen wichtigen und interessanten Gegenstand.

Der Verfasser führt die Parallele beider Religionen zum Teil in Form eines Gespräches zwischen einem Buddhisten und Christen durch, mit dem Bestreben, die Frage objektiv zu Gunsten des Buddhismus zu beantworten. Das Buch ist recht wertvoll für jeden, der vergleichende Religionsstudien treibt; denn es ist hier ein gewaltiges Material, und zwar recht gutes, zusammengetragen.

Kleiner buddhistischer Katechismus. Von Bruno Freydank. 3. Auflage. 30 Seiten. 0.20 Mk.

J. F. M'Kechnie: *Die Grundgedanken des Buddhismus.* Übersetzt von K. Seidenstücker. 32 Seiten. 0.40 Mk.

Die wertvolle Einführungsschrift ist zur Zeit vergriffen. Neuauflage ist in Aussicht genommen.

Der Weg zu Buddha. Von Skesaburo Nagao. 60 Seiten. Preis geb. 1.80 Mk. (siehe Nr. 14 der „Buddhistischen Volksbibliothek").

„Dieses kleine Werk ist der dritte Teil der in englischer Sprache erschienenen Schrift „The Outlines of Buddhism" (San Franzisco 1900). Seiner Darstellung nach mahāyānistisch, schildert es in 6 Kapiteln die theoretische Lehre und die religiöse Praxis des Buddhismus .... Erbaulich ist zu lesen, was über die religiöse Praxis gesagt wird. Wer den Buddhismus in mahāyānistisch scharfer Beleuchtung kennen lernen will, dem sei neben den Schriften von Kuroda auch dieses billige Büchlein empfohlen."

Dr. H.

Mahāyāna. Die Hauptlehren des nördlichen Buddhismus von S. Kuroda. VII und 49 Seiten. Preis geb. 1.50 Mk. (siehe Nr. 15 der „Buddhistischen Volksbibliothek").

Diese Schrift hat einen bekannten buddhistischen Priester in Japan zum Autoren und wurde im Jahre 1893 verfaßt als buddhistische Missionsschrift für die andersgläubigen Teilnehmer an dem großen Religions-Kongreß zu Chigaco. Wenn bisher lediglich das Hinayāna, d. h. die südliche Form des Buddhismus, im Abendlande bekannt gemacht wurde, stellt dieses Buch sich die Aufgabe, die Lehren des nördlichen Buddhismus (Mahāyāna) im Aberdland zu verkünden.

Das Büchlein wird allen, die den Buddhismus in seiner bisher weniger bekannten nördlichen Form, und zwar nach der Darstellung eines asiatischen Buddhisten, kennen lernen wollen, willkommen sein; es bietet trotz seiner knappen Form

sehr reichlich Stoff zum Nachdenken und mancherlei Anregung.

Das Licht des Buddha. Von S. Kuroda. 1.20 Mk. Vergriffen.

In diesem Buche gibt einer der führenden Geister des japanischen Buddhismus eine klare Übersicht über das Wesen und die Hauptlehren des japanischen Buddhismus in seinem theoretischen und praktischen Aspekt.

Kondañño: *Der feste Ruhepunkt.* Vergriffen.

W. Bohn: *Die Strophe des Assaji.* Gespräche über den Buddhismus. Vergriffen.

Das fünfte Sīlam. L. Ankenbrand. Kumba-Jātaka. Dr. W. Bohn: *Das Alkoholverbot im Buddhismus.* 40 Seiten. 0.30 Mk.

Silācāra: *„Laien-Buddhismus"* und andere Aufsätze. 122 Seiten. Preis geb. 1.50 Mk. (siehe Nr. 13 der „Buddhistischen Volksbibliothek").

Dieses Bändchen enthält von dem wohlbekannten buddhistischen Mönch Silācāra folgende Aufsätze: Laien-Buddhismus; Rechte Gesinnung; Vom rechten Verständnis; Durch Leid zum Licht; ferner von M. S. R. Singhe: „Buddhismus als Weltreligion" und von Professor Alessandro Costa (Rom) „Über den Pessimismus".

Diese Aufsätze wurden auf Veranlassung des „Bundes für buddhistisches Leben" herausgegeben, weil die in ihm enthaltenen gemein-verständlichen kleineren Abhandlungen sich als hervorragend geeignete Einführungsschriften in den Buddhismus erwiesen haben.



III. Abteilung:

Erzählungen, Dichtungen, erbauliche Literatur.

Der Erleuchtete. Ein Drama in drei Akten und vier Zwischenspielen von Paul Carus. Aus dem Englischen übersetzt von Herbert Puschmann. 71 Seiten. Preis geb. 1.50 Mk. (siehe Nr. 10 der „Buddhistischen Volksbibliothek").

Dr. Paul Carus ist in der Buddhistischen Welt einer der bekanntesten und beliebtesten abendländischen Schriftsteller. Mit einem tiefgründigen, umfassenden Wissen insonderheit auf dem Gebiete der Religionswissenschaft ausgestattet, hat sich der deutsch-amerikanische Gelehrte bis zu seinem Tode, der ihn noch in der Vollkraft seines geistigen Schaffens ereilte, als ein außerordentlich fruchtbarer und einflußreicher Schriftsteller erwiesen. Die Zahl seiner wissenschaftlichen Arbeiten sowie seiner für weitere Kreise bestimmten Veröffentlichungen ist bedeutend; sein Name ist besonders bekannt geworden durch sein „Evangelium des Buddha", jenes liebenswürdige, von versöhnlichstem Geiste durchdrungene Buch, das im Osten und Westen eine so große Verbreitung gefunden hat und in annähernd zwanzig Sprachen übersetzt worden ist.

Dem Buddhismus hat Carus von jeher sein größtes Interesse und seine unverhohlene Sympathie gewidmet. Eine

der letzten Arbeiten des Verfassers, die bald nach ihrer englischen Ausgabe ihren Weg nach Deutschland gefunden hat, ist das vorliegende Schauspiel „Der Erleuchtete", in dessen Mittelpunkt die Gestalt des Buddha steht. „Gestalten groß, groß die Erinnerungen," — von diesem Gedanken erfüllt mag der Verfasser dieses Schauspiel für die „Bretter, die die Welt bedeuten," geschaffen haben, um eine Melodie aus altverklungenen Tagen für die, ach so ganz anders geartete Menschheit der Gegenwart von neuem erklingen zu lassen und ihr die Gestalt des erhabenen Meisters, der vor fündundzwanzig Jahrhunderten am Ganges lebte und lehrte, näher zu bringen. Viele der uns aus den alten Schriften wohlbekannten Persönlichkeiten ziehen hier vor unserem Auge vorüber: Pajāpati, Yasodharā und Suddhodana, Ānanda und Anāthapiṇḍika, Rāhula und Bimbisāra, und auch mit Māra dem Bösen werden wir bekannt gemacht. Für alle, die sich aus der dumpfen Enge der Gegenwart einmal in eine ferne Vergangenheit versetzen möchten, in welcher der Mensch noch mehr Zeit zur Beschäftigung mit den großen Fragen nach Dasein und Ewigkeit hatte, wird das vorliegende Büchlein eine willkommene Gabe sein.

Aus den Aufzeichnungen eines deutschen Buddhisten. Von ***. Geb. 0.80 Mk. (siehe Nr. 19 der „Buddhistischen Volksbibliothek").

Ein inhaltsschweres Büchlein, das in stillen Stunden genossen sein will und von dem der Verfasser in seinem schönen Eingangsgedicht mit Recht sagt:

„Über Jahr und Tag vielleicht,
wenn irgendwann ein Lenzwind streicht,
wenn irgendwann ein Sommer blüht,
wenn irgendwann ein Herbst verglüht;
in einer Stunde, still und gram,
wo etwas von dir Abschied nahm,
wirst du dich meiner erinnern." —

Gedanken und Erinnerungen sind es, Selbstbetrachtungen aus der schweren Zeit des entsetzlichen Krieges, dessen Zeugen wir alle gewesen sind. Hier spricht ein Buddhist zu uns in

so eindringlich-ernster, dabei so formvollendeter Sprache, daß der Leser unwillkürlich in den Bann dieser wichtigen Gedanken gezogen wird, die für lange Zeit in seinem Innern nachklingen werden. Es ist ein Buch, das so ganz abseits steht und so unendlich wohltuend von der übergenug in die Welt geworfenen „Kriegsliteratur“ absticht. Niemand versäume es, diese „Erinnerungen“ eines deutschen Buddhisten zu lesen, die, wie der Verfasser selbst bekennt, „frisch, unbefleckt und rein“ geblieben sind, — ein Bekenntnis, das nicht viele mit gutem Gewissen werden ablegen können.

Dr. Karl With: *Jizô*:

Großquart, auf Büttenpapier, mit Kunstbeilage (Jizô) 4.— Mk.

Den durch seine zahlreichen Veröffentlichungen über asiatische Kunst bekannten und vielfach neue Wege weisenden Forscher lernen wir in diesem elegant ausgestatteten Liebhaberdruck als einen religiös gerichteten Dichter kennen. Im Mittelpunkt der vorliegenden Dichtungen steht Jizô, jene in Japan eine so große Verehrung genießende Heilandsgestalt, der Freund der Kinder, der Tröster der Vereinsamten, der Schutzherr der Wanderer. With sucht uns diese sympathische Göttergestalt des fernen Ostens geistig näher zu bringen und zu einem tieferen Verständnis dessen zu führen, was Jizô dem aufhorchenden religiösen Menschenherzen zu künden hat.

Die Hauptwerke dieser III. Abteilung befinden sich unter der „Benares-Bücherei“ und „Buddhistischen Volksbibliothek“.



IV. Abteilung:

Benares-Bücherei.

Perlensammlung buddhistischer Literatur in Vorzugsausgaben.

Mit der im Oskar Schloß Verlag soeben neu erscheinenden „Benares-Bücherei“ ist eine Sammlung von Schriften geschaffen worden, in der das Wertvollste aus den Perlen der neuzeitlichen buddhistischen Literatur in vornehmster Ausstattung veröffentlicht werden soll. Der Druck ist nur auf bestem Papier, meist Bütten, hergestellt, und hervorragend schöne Einbände in Ganzleinen oder Halbleder machen jeden einzelnen Band auch äußerlich zu einem wahren Schmuckstück, das jeder Bibliothek zur Zierde gereichen muß. Die „Benares-Bücherei“ wird auch wertvolle Arbeiten über buddhistische Kunst und verwandte Gebiete, mit reichen Bildbeigaben versehen, aus der Feder erster Autoren in ihre Sammlung aufnehmen.

Die Preise der einzelnen Nummern sind trotz der hervorragenden Ausstattung mäßig. Die Sammlung wird schnellstens ausgebaut und fortgesetzt werden; einige wertvolle Arbeiten befinden sich bereits in Vorbereitung.

Nr. 1. *Olaf Höris Tod.* Skizze zu einer Vollmondphantasie von Walter Tausk. 32 Seiten. Auf Luxusbütten. Brosch. 1.25 M., Ganzlein. 2 50 M.

Eine „Mondscheinsonate in Worten“ nennt der Schöpfer dieses kleinen wundervollen Kunstwerkes die vorliegende Arbeit. Der Eindruck, den die Lektüre dieses einzigartigen Büchleins hinterläßt, kann in Worten kaum zum Ausdruck gebracht werden. Der Leser empfindet unmittelbar, daß er hier einem echten Kunstwerk in edelster Formengebung gegenübersteht. Geschaffen wurde es in einer einzigen Vollmond-

nacht, als die Gedanken, mit denen sich der Dichter wochenlang getragen, plötzlich Gestalt annahmen und zur Geburt drängten. Der Held dieser Skizze ist ein deutscher Krieger, der, auf dem Schlachtfeld schwer verwundet, mit dem Male des Todes gezeichnet ist und „geduldig wartet auf den Tod, gewitzigt, weise, wissensklar". Was dieser Mann, ein im höchsten buddhistischen Sinne völlig reiner, abgeklärter Geist, der mit der Lehre des Buddha wohl vertraut ist, in den letzten Monaten seiner kurzen Erdenlaufbahn in seinem Innern schaut, erlebt und verwirklicht, das wird uns in packenden, ergreifenden Worten vor die Seele geführt. Ohne Verwandte, ohne Freunde, unter freiwilligem Verzicht auf die Tröstungen der Kirche, blickt dieser Mann dem herannahenden Tode frei und furchtlos ins Auge, ein ganz Abgeklärter, ein ganz Losgelöster, ein Held im wahren Sinne des Wortes. Und in der letzten Nacht, einer Vollmondnacht, die ihm die Erlösung von seinem bresthaften, siechen Körper bringt, schaut er rückwärts, weit in die Vergangenheit seines Erdenlebens, und was der Sterbende hier in hellsichtigem Blick erschaut, das sehen wir in tief ergreifenden Bildern kaleidoskopartig vor uns vorüberziehen. Jede weitere Empfehlung dieser köstlichen „Gabe der Lehre" würde den hohen innern Gehalt der Schrift beeinträchtigen.

Nr. 2. *Zarathustras Erlösung.* Also sprach der letzte Zarathustra. Von ***. 80 Seiten. Auf Büttenpapier. Brosch. 2.50 Mk., Ganzlein. 4.— Mk.

Gleichzeitig mit diesem Kataloge gelangt die vorstehend genannte Neuerscheinung, auf feinstem Büttenpapier gedruckt, zur Ausgabe. Es ist eine tiefempfundene, feinsinnige Dichtung in wundervoller Sprache, die, an Friedrich Nietzsches gewaltige Schöpfung anknüpfend, den Leser über das Zarathustra-Ideal hinaus zum Buddha-Ziel, zum Letzten, hinführt. Mit kühnem Griff läßt hier ein wirklicher Dichter Nietzsches reifste Gestalt Zarathustra, der bei ihm selbst als der Verkünder höchster egozentrischer Lebensbejahung auftritt, wiederkehren und in gewaltiger „Umwertung aller Werte" den Weg aus dem tausendgestaltigen Wirrsal dieses Lebens dorthin finden, wo die Welt zum Schweigen und alles Leid zur Ruhe kommt.

Ein Kunstwerk seltener Art, das wie kaum ein zweites geeignet ist, ernsten Suchern den Weg zur innern Befreiung zu weisen.

Nr. 3. *Die Nachfolge Buddhas.* Perlen aus der buddhistischen Literatur für jeden Tag im Jahre. Zusammengestellt von E. M. Bowden. Mit einem Geleitwort von weiland Sir Edwin Arnold. Deutsche Übersetzung nach der vierten englischen Auflage von Karl Seidenstücker. II. Auflage. VIII u. 307 Seiten. Preis brosch. 3.50 Mk., Ganzleinen 5.— Mk.

„Die Nachfolge Buddhas" ist die zweite buddhistische Spruchsammlung in deutscher Sprache. Das „Buddhistische Vergißmeinnicht" ist eine Sammlung altbuddhistischer Sprüche. Die vorliegende Anthologie enthält Aussprüche aus den ältesten wie neuesten Büchern. Auch sie zeigen die sittliche Höhe des Buddhismus; Duldung, verzeihende Liebe, Mitleid mit Mensch und Tier; jede Tugend, die Menschen erhebt und veredelt, verkünden diese Sprüche. Nirgends findet sich ein ähnlich hartes Wort wie z. B. „Wer nicht glaubt, ist verdammt." Jedem Tagesspruche ist ein leerer Raum auf der zweiten Seite beigegeben, um ihn durch eigene Sätze zu ergänzen. Die Ausstattung ist eine des Inhaltes würdige. Jedem, der an seiner Veredlung tätig sein will, sei diese Sammlung wärmstens empfohlen."

„St. Schul- und Lehrer-Zeitung."

„Für jeden Tag des Kalenderjahres ist aus den verschiedensten buddhistischen Quellen je ein Spruch ausgewählt; — wer sie alle im Zusammenhang gelesen hat, „muß, denke ich, am Ende des Jahres ein besserer Mensch geworden sein, als er am Anfang war." Die Ausstattung des prächtigen Buches ist durchaus würdig und vornehm und dem tiefen Gehalt seines Inhaltes entsprechend. Diese wenigen Worte nur als empfehlenden Hinweis; denn das Buch ist gerade auch für den, buddhistischem Denken und Fühlen noch Fernstehenden eine unschätzbare Fundgrube tiefsinniger Lebensweisheit."

Dr. R. D.

Nr. 4. *Der Pfad der Wahrheit* (Dhammapadam). Freie Nachdichtung von Walter Markgraf. II. Auflage. 58 Seiten. Preis brosch. 1.75 M.—, Ganzleinen 3.— Mk.

„Das Dhammapadam ist bekanntlich in hohem Maße geeignet, die Gesinnung und Weltanschauung der buddhistischen Lehre weniger erken-

nen, als empfinden zu lassen. Die künstlerische, poetische Form wirkt auf das ästhetische Gefühl, der Gegenstand, die Sittenlehre wird in so klaren, leuchtenden Sätzen verkündet, daß, wo auch immer wahres Menschentum zu finden ist, ein helles Echo zurückklingen wird.

Die Markgraf'sche Umdichtung des Dhammapadam gründet sich, wie wir aus dem Vorwort erfahren, auf die deutschen Übersetzungen von Neumann und Schröder; den Verfasser hat die Absicht geleitet, weiteren Kreisen in gut lesbarer, poetischer Form die alte Dichtung zugänglich zu machen. Gern wird der Kritiker zugestehen, daß diese Absicht dem eifrigen Vorkämpfer der Lehre des Buddha durchaus gelungen ist. In gewandten, fast immer völlig einwandfreien Versen fließt die Dichtung dahin, die Metren sind frei gewählt, oft mit sehr feinem Verständnis der besonderen Ansprüche, welche die deutsche Sprache an solche philosophischen Lehrgedichte stellt; die Gedanken, und wahrlich oft nicht leichte, der poetischen Form sich manches Mal widersetzende Gedanken, kommen überall mit plastischer Klarheit zum Ausdruck, kurz, man wird diese neue Übertragung, deren Verständnis durch einzelne sinngemäß angebrachte Fußnoten nicht unwesentlich gefördert wird, dem großen Publikum mit gutem Gewissen empfehlen dürfen. Den Freunden des Buddhismus wird sie Altbekanntes in freundlichem Gewande vor Augen führen, dem noch Fernstehenden wird sie die gastliche, die führende Hand reichen, die ihn mit gewinnender Güte hinüberleitet in ein Gebiet, auf dem sich zu aller Milde und Anmut immerhin soviel Strenge und Ernst gesellen, daß mancher vielleicht ein leises Zagen vor dem Eintritt verspüren möchte.

Eine Umdichtung, das Wort ist trefflich gewählt. Der Pāli-Kenner, der Philologe, der wissenschaftliche Forscher, sie würden,kündigte sich das kleine Büchlein als Übersetzung an, vielleicht dieses oder jenes Bedenken zu äußern haben, aber Markgraf legt uns eine „Freie Nachdichtung" vor, die den Geist und nicht das Wort erfassen soll. .... So mag Markgrafs „Pfad der Wahrheit" von recht zahlreichen Menschen allerwärts betreten werden! Niemand wird diesen Weg ohne Nutzen und Freude, ohne Förderung des Geistes und Herzens zurücklegen."

Dr. F. Kuh.

Nr. 5. Dr. Paul Dahlke: *Aus dem Reiche des Buddha.* Sieben Erzählungen. 203 Seiten. Preis brosch. 3.—, Halbl. 4.50, Vorzugsausg. Ganzl. 6.— Mk.

Paul Dahlke, der fast ein Menschenalter in Indien zugebracht hat, um sich nur dem Studium des Buddhismus zu widmen, hat sich mit dem vorliegenden Werk „Aus dem Reiche des Buddha" der erzählenden Literatur zugewandt, ohne jedoch seiner philosophischen Überzeugung untreu zu werden.

Die buddhistische Weltanschauung ist auch die Grundnote dieser psychologisch klaren und feingesponnenen Erzählungen. Dadurch erhalten diese ihre besondere Art. Man fühlt, daß es Dahlke nicht auf das rein künstlerische Moment ankommt, er erzählt ruhig, ein wenig nachdenklich und resigniert, manchmal, wie in der liebenswürdigen Geschichte „Nala der Schweiger", mit dem Humor der Legende. Die Schilderung exotischen Milieus tritt zurück gegenüber der objektiven Darstellung menschlichen Erlebens. Am höchsten einschätzen darf man wohl in diesem Sinne die ergreifende Novelle „Die Liebesgabe". Hier findet Dahlke einen starken eigenen Stil, der trotz der Schlichtheit des Vortrags tiefe Wirkung auslöst.

„Paul Dahlke, der uns vor kurzem das gedankenreiche Werk über den „Buddhismus als Weltanschauung" geschenkt hat, erscheint mit dem vorliegenden Büchlein in der Rolle des unterhaltsamen Novellendichters, einer Rolle, die er übrigens bekanntlich auch schon früher mit Geschick und Anstand gespielt hat. Gewiß bleibt auch hier der Buddhismus, wie schon der Titel sagt, das tonangebende Element, und es ist im besten Sinne des Wortes „Tendenz-Literatur", die uns geboten wird. Zugleich aber hat Dahlke den Beweis geliefert, daß sich eine philosophisch-ethische Tendenz sehr wohl auch mit den strengsten Forderungen kunstgerechter Darstellung vereinigen läßt. Jede einzelne Novelle aus diesem kleinen Siebengestirn stellt ein abgerundetes, anschauliches Kunstwerk dar, das wir mit wirklicher, innerlicher Befriedigung, mit lebhaftem Interesse und sogar oft mit starker Spannung genießen. An manchen Stellen werden wir an die besten Legenden der christlichen Kirche erinnert, anderswo ist wiederum vollkommen der Ton einer modernen Erzählung gewahrt. Der Geist des Ganzen aber läßt deutlich erkennen, daß eben der Buddhismus keineswegs jene fürchterlich ernste, griesgrämige Weltanschauung bedeutet, als die er wohl hin und wieder verschrien wird, im Gegenteil lacht uns aus diesen gewiß durchaus buddhistischen Erzählungen eine heitere, gelassene Ruhe, fast möchte man sagen, eine Behaglichkeit und Abgeklärtheit entgegen, wie sie sonst nirgends, auf dem Boden keiner anderen Religion und Weltanschauung, gewachsen ist. Auch dieser „Dahlke", der Ernstes und Heiteres so trefflich zu vereinen weiß, mag also erfreuend und belehrend seinen Weg in viele Häuser finden.

Aus „Indien und die Buddhistische Welt"
(VI. Jahrg., S. 477.)

Nr. 6. Dr. Paul Carus: *Amitābha.* Eine buddhistische Erzählung. Autorisierte Übersetzung aus dem Englischen von Karl

Seidenstücker. 126 Seiten. Preis brosch. 1.20, Vorzugsausgabe Ganzlein. Preis 3.00 Mk.

„....Der ewige Zauber des Faust-Problems packt uns, aber dieses Problem ist noch, man möchte sagen, auf eine höhere Stufe gehoben durch die Verquickung mit den letzten religiösen und metaphysischen Fragen, die überhaupt die Menschheit zu stellen vermag. Der junge Gelehrte Caraka tritt in den buddhistischen Orden ein, aber die erhoffte Erlösung bleibt ihm fremd. Gott oder die Welt, ein Leben voll rascher, feuriger Tätigkeit, oder ein Dasein in stiller, innerlicher Arbeit, draußen die lockende Fülle kraftvollen Wirkens, drinnen die unermeßliche Tiefe geistiger Versenkung. Wo ist der rechte Pfad, der zu dem Augenblicke führt, zu dem man sagen möchte, „verweile doch, du bist so schön?“ Wo ist der Weg, der den immer Strebenden zur Erlösung führt? Der junge Caraka läßt sich von den gelehrtesten Bhikkhus unterrichten, aber er vermag die inneren Zweifel nicht los zu werden. Am Tage der großen Beichte bekennt er sich schuldig des Unglaubens, oder richtiger gesagt, des Überglaubens. Die Idee an einen außermenschlichen, übermenschlichen Gott verläßt ihn nicht, und zudem liebt er das Leben. „Ich sehne mich nach dem Leben und nach der Entfaltung des Lebens“. Mit der Toleranz, die dem Buddhismus zu eigen ist, gibt ihm der Orden die Freiheit zurück, und Caraka eilt an den Hof des Königs, wo er als Arzt ein segensreiches Wirken entfaltet. Er wird des Königs Freund und Begleiter, er folgt ihm in den Krieg, er gewinnt die Liebe der Schwester des Königs, aber nichts will seinen ungestümen Geist beruhigen. Der König besiegt seine Feinde, er behandelt den besiegten Gegner mit vornehmer Güte und Milde, er bittet sich als schönsten Siegespreis die Unterhaltung mit dem weisen Açvaghosha aus, der im Feindeslande seinen Wohnsitz hat. Açvaghosha folgt dem Rufe und setzt dem siegreichen König sowie unserm Caraka die Lehre vom Amitābha auseinander. Wir hören, Buddha sei weder ein Gott noch ein Mensch gewesen, er sei die verkörperte Vollkommenheit. Etwas wie die Logoslehre taucht im indischen Gewande auf. Amitābha ist ein Begriff, ist die Norm, die Richtschnur des Seins, ist das immanente Weltgesetz, welches das Leben formt und entfaltet. Der Buddha ist ein Strahl seines Lichtes. „Für uns allerdings der stärkste Strahl mit dem klarsten, hellsten, reinsten Licht.“ Açvaghosha entwickelt neuplatonische Gedanken, er ist, wie wir bald merken, ein Vertreter späterer buddhistischer Lehren, in denen sich bekanntlich Mystik- und Klarheit, Phantasie und logisches Denken, wahre Erkenntnis und träumerische Spekulation so wunderbar miteinander gemengt haben. Auch die Ethik kommt zu ihrem Rechte. Der weise König überwindet den Haß durch die Güte; eine gegen ihn angezettelte Verschwörung wird durch kluge, feinsinnige Freundlichkeit überwunden, den Andersgläubigen wird Duldung und Wohlwollen zuteil. Etwas unvermittelt klingt die Sache mit einer Doppelhochzeit aus, indem Caraka seine geliebte Prinzessin, und sein Freund, der König, die einzige Tochter des von ihm überwundenen Feindes heimführt. Eine recht moderne Verherrlichung des praktischen Buddhismus — „liebende

Güte auf allen Gebieten des menschlichen Lebens und Verkehrs, im Familienleben, in der Politik, in der Arbeit und in sozialen Wirken“ bildet den Schlußakkord.....“

„Buddhistische Welt“ (V. Jahrg. S. 386 ff.)

Nr. 7. *Im Schatten von Shwe Dagon.* Ein buddhistisches Kulturbild aus Birma von Bhikkhu Ānanda Metteyya. Deutsch von Karl Seidenstücker. 86 Seiten. Preis brosch. 1.20, Vorzugsausgabe Ganzl. 3.— Mk.

Die wundervollen, tiefen Schilderungen Ānanda Metteyya's gewähren dem Leser einen Einblick in die erhabene Größe und Schönheit buddhistischen Geisteslebens und zeigen in lebenswarmer Sprache, daß der Buddhismus auch heute noch ein lebendiger Faktor im Sein des birmanischen Volkes und das Fundament einer großartigen geistigen Kultur ist. Der Geist, der diese in glühenden Farben gehaltenen Darstellungen durchweht, zeichnet sich durch eine wahrhaft herzerquickende Reinheit und Ruhe aus, die manchen Leser zu einer weihevollen Andacht stimmen wird. Was Lafcadio Hearn für die japanische Volksseele war, das ist Ānanda Metteyya für die birmanische. Die Lektüre dieses Buches wird dem Leser Stunden der inneren Ruhe schenken, und auch jene, die außerhalb des Bereiches buddhistischen Denkens stehen, werden aus diesem Werke eine Fülle von Anregungen zu tieferem Nachdenken schöpfen.

Nr. 8. *Aus Welt und Leid.* Gedichte von Walter Markgraf. 62 Seiten. II. Auflage. Preis brosch. 1 Mk., Vorzugsausgabe Ganzl. 2.75 Mk.

„Wieder tritt Markgraf mit einer Gedichtsammlung vor die Öffentlichkeit, die den Zweck verfolgt, die buddhistischen Gedanken weiteren Kreisen zu erschließen. Diesmal ist es nicht eine Nachdichtung nach indischen Quellen, sondern es sind Original-Gedichte, die freilich so ganz von indischem Geiste durchdrungen und in indischem Tone gehalten sind, daß auch sie wieder einen wertvollen Beitrag zur deutschen buddhistischen Literatur bedeuten. Ein Meister der Sprache, versteht es unser Dichter, die indischen Ideen unserem Gedankenkreis nahezubringen und uns begreiflich zu machen....“

„Mahābodhi-Blätter“.

„Es wird die Zeit kommen, in der nach dem krassen Realismus des „Genießens" und dem Dienste des eigenen Ich die Reaktion eintritt, die Menschen sinnend stille stehen werden und nach Zielen fragen, die höher liegen als die unseren, nach dem tiefen Sinn dessen, was wir „Leben" heißen. Und Einzelne, Seher, Propheten, sind den anderen vorausgeeilt. Sie predigen vom Leide des Lebens, seinem Überwinden, dem Aufgehen in die große, die ewige Ruhe — das Nirvāṇa. Ein solcher ist W. Markgraf. Er ist tief in den Geist der erhabenen Weltanschauung des Buddha eingedrungen und er vermittelt in schlichter, poetischer Form ihre hohe Weisheit, jedem verständlich, der mit williger Seele zur rechten Stunde darin liest. Der sichtbare Ausdruck der Ewigkeit scheint ihm das Leben, von dessen Sorgen und Kümmernissen — die in diesem Lichte unendlich klein erscheinen — er sich lächelnd abwendet. Köstliche Perlen bietet das Büchlein dem ernsten Leser. Im Anhang sind drei Lieder der Nonnen des Gotama Buddha angefügt: „Ambāpalī", „Subhā, des Goldschmieds Tochter", „Die Einsiedlerin".

„Kritik" (Prag).

Nr. 9. *Lotosauge,* der Jünger Buddhas. Altindische Sage aus der Zeit um 400 v. Chr. Epos von Paul Hertwig. 48 Seiten. Vorzugsausgabe Ganzleinen 1.20 Mk.

Der in frühen Jahren verstorbene Verfasser der vorliegenden anmutigen Dichtung behandelt in dieser eine der schönsten buddhistischen Sagen: Die Legende vom Prinzen Kunāla. Das Büchlein eignet sich in hervorragender Weise als Geschenk für solche, die an den erhabenen Sittenlehren des Buddhismus ein tieferes Interesse nehmen, als an dem eigentlichen Lehrsystem.

Nr. 10. *Buddhistisches Vergißmeinnicht.* Eine Sammlung buddhistischer Sprüche für alle Tage des Jahres. Zusammengestellt von Bruno Freydank. 286 Seiten. Vergriffen, erscheint als Nr. 10 der „Benares-Bücherei".

„Ein fleißiger und glühender Verehrer der buddhistischen Lehre in Deutschland hat in diesem eleganten Bändchen so viele Sprüche, wie das Jahr Tage hat, gesammelt und getreu übersetzt. Aus dem Vollen geschöpft und mit Geschmack ausgewählt, sind es in Wahrheit goldene Sprüche über Entsagung, Bescheidenheit, Güte usw..... Neben den Aussprüchen des Meisters und seiner Schüler, welche im südlichen Kanon erhalten worden sind, finden wir hier die feierlichen Worte, die der fromme König Asōka auf seine Säulen und Denksteine eingraben ließ. Die weisen von Nāgasena dem König erteilten Antworten, Bruchstücke chinesischer Übersetzungen usw.; ja wir sehen auch, wie diese Blumen, in andere Zeiten und Erdstriche verpflanzt, überall einen lieblichen und süßen Geruch verbreiten."

„La Cultura."

V. Abteilung:

Buddhistische Volksbibliothek.

(Aufsätze zum Verständnis des Buddhismus).

---

1. Dr. L. A. Baehler: *Der Buddhismus.* Eine Skizze. Deutsche Bearbeitung von C. Dietz. Geb. 1.50 Mk.
2. Dr. Paul Carus: *Buddha-Dharma.* Eine Auslegung des Buddhismus zur Einführung in die Religion der Erleuchtung. Mit Abbild. Geb. 2.— Mk.
3. Dr. W. Bohn: *Buddhismus, die Religion der Erlösung.* Mit 4 Bildtafeln. Geb. 1.80 Mk.
4. J. v. Ott: *Das Satipatthāna-Sutta.* Die Rede des Buddha Gotama über die Grundlagen des Eingedenkseins (Majjhima-Nikāya Nr. 10). Geb. 1.50 Mk.
5. W. Markgraf: *Kleiner buddhistischer Katechismus.* Geb. 0.80 Mk.
6. K. Seidenstücker: *Khuddaka-Pāṭha.* Kurze Texte. Eine kanonische Schrift des Pāli-Buddhismus. Aus dem Pāli übersetzt und erläutert. Geb. 2.— Mk.
7. H. H. Tilbe: *Sangha oder der buddhistische Mönchsorden.* Geb. 1.20 Mk.

8. H. H. Tilbe: *Dhamma oder die Moral-Philosophie des Buddha Gotama.* Mit Abbildg. Geb. 1.80 Mk.

9. Sumano: *Pabbajjā, der Gang in die Heimatlosigkeit.* Geb. 1.20 Mk.

10. Dr. Paul Carus: *Der Erleuchtete.* Ein Drama in fünf Akten und vier Zwischenspielen. Geb. 1.50 Mk.

11. Dr. Paul Dahlke: *Die Bedeutung des Buddhismus für unsere Zeit.* Geb. 1.— Mk.

12. Vāsettho: *Buddhismus als Reformgedanke für unsere Zeit.* Geb. 2.— Mk.

13. Sīlācāra (Bhikkhu): *„Laien-Buddhismus"* und andere Aufsätze. Geb. 1.20 Mk.

14. S. Nagao: *Der Weg zu Buddha.* Mit Abbildg. Geb. 1.80 Mk.

15. S. Kuroda: *Mahāyāna*: Die Hauptlehren des nördl. Buddhismus. Geb. 1.80 Mk.

16. Sīlācāra (Bhikkhu): *Das Ich-Problem im Buddhismus. — Buddhismus und Alkohol.* Zwei Aufsätze. Geb. 1.50 Mk.

17. Sīlācāra (Bhikkhu): *Tatkraft. — Die fünf Gelübde.* Zwei Aufsätze. Geb. 1.50 Mk.

18. Ānanda Metteyya: *Die drei Merkmale. — Alte und neue Kritik des Buddhismus.* Zwei Aufsätze. Geb. 1.80 Mk.

19. Aus den Aufzeichnungen eines deutschen Buddhisten. Geb. 0.80 Mk.

20. A. E. Buultjens: *Warum ich Buddhist wurde.*
J. F. Mc.'Kechnie: *Buddhismus als Wissenschaft* (2. Aufl.). Zus. geb. 1.20 Mk.

21. Ānanda Metteyya: *Die Religion von Birma.* Geb. 1.50 Mk.

Weitere Nummern befinden sich in Vorbereitung und erscheinen in rascher Folge.



VI. Abteilung:

Zeitschriften.

Ältere Zeitschriften.

Von den in den Oskar Schloß Verlag übergegangenen buddhistischen Zeitschriften in deutscher Sprache sind die beiden ältesten

„Der Buddhist" (Jahrgang I und II, 1905 f.), sowie die *„Buddhistische Warte"* (Jahrgang I bis III, 1907 ff.) vollständig vergriffen.

Diese beiden von K. Seidenstücker begründeten und geleiteten Zeitschriften waren die ersten ihrer Art im Abendlande und erregten seiner Zeit allgemeines Aufsehen. Mit ihrem Erscheinen begann die eigentliche buddhistische Bewegung in Europa, speziell in Deutschland. Aber nicht nur als Dokumente der ersten Phase dieser Bewegung sind die genannten beiden Zeitschriften äußerst wertvoll, sondern gleichfalls durch ihren vielseitigen Inhalt und die zahlreichen glänzenden Aufsätze, durch die man in Deutschland die erste engere Fühlung mit dem Buddhismus und den Hauptproblemen, die er stellt, gewann. Dies ist um so bemerkenswerter, als damals nur wenige Quellen übersetzt und zu einer Bearbeitung des riesigen Gebietes kaum die ersten Spatenstiche getan waren.

Das begonnene Werk setzte dann Walter **Markgraf** († 1915) in der **Monatsschrift**

„Die Buddhistische Welt“

weiter fort. Von kleinen Anfängen ausgehend, entwickelte sich unter einem Stabe tüchtiger Mitarbeiter dieses Blatt zusehends und gelangte 1912 zu voller Blüte. Wohl in Vorahnung der kommenden schweren Ereignisse stellte die Zeitschrift, die eine weite Verbreitung gefunden hatte, im Sommer 1913 ihr Erscheinen ein. Von der „Buddhistischen Welt“ sind Jahrgang I, II und III ebenfalls vergriffen. Erhältlich sind noch

Jahrgang IV, 260 Seiten. Preis brosch. 4.—.Mk.

Jahrgang V, illustriert, 424 Seiten. Preis brosch. 5.— Mk.

Jahrgang VI (unter dem Titel *„Indien und die Buddhistische Welt“*) Ein 480 Seiten starker Band in vornehmster Ausstattung, illustriert. Preis brosch. 6.—, in eleg. Halbl. 8.— Mk.

Der Deutsche Zweig der Mahābodhi-Gesellschaft in Leipzig hatte als Organ die Zweimonatsschrift

Mahābodhi-Blätter

unter der Schriftleitung von Dr. F. Hornung seit dem Jahre 1912 bis 1916 in vier Jahrgängen herausgegeben. Von der gut ausgestatteten und sorgfältig redigierten Zeitschrift können noch die vier Jahrgänge zum Preise von je 2.50 Mk. von uns bezogen werden.

Die beiden neueren Zeitschriften.

Die erste Schöpfung unseres Verlages, die bis heute sein Lieblingskind geblieben ist und der er nicht zum wenigsten das Ansehn verdankt, dessen er sich erfreuen darf, ist die

Zeitschrift für Buddhismus.

Im Sommer 1913, gerade als Markgraf die „Buddhistische Welt“ im VI. Jahrgang eingehen ließ, begann die „Zeitschrift für Buddhismus“ in ihrem ersten Jahrgange als Monatsschrift zu erscheinen. Schriftleiter war der durch seine zahlreichen Veröffentlichungen wohlbekannte Dr. Wolfgang Bohn. Die Zeitschrift sollte zunächst neben einer allgemein verständlichen Behandlung der verschiedenen Teilgebiete des Buddhismus vornehmlich praktischen Zwecken dienen: Es galt, durch Betretung des durch die Buddhalehre vermittelten religiösen Neulandes denen, die zur Gefolgschaft willig waren, festen Grund und Boden unter die Füße zu geben. Volle Hingabe und ehrliche Begeisterung für die Sache, der sie dienten, befähigten die Mitarbeiter, den Inhalt des ersten Jahrganges so zu gestalten, daß er mit Recht ein Spiegel des Geistes der Sympathie und universellen Güte, die von der Buddhalehre ausstrahlt, genannt werden konnte. Der Ausbruch des Weltkrieges, der wie ein greller Blitz die Welt in lodernden Brand verwandelte, bereitete dem Weitererscheinen der „Zeitschrift für Buddhismus“ zunächst ein jähes Ende; die Arbeit ruhte bis zum Ausgange des Jahres 1919.

Im Januar 1920 setzte die Zeitschrift ihre Tätigkeit weiter fort und eröffnete unter gleicher Schriftleitung den zweiten Jahrgang.

Nach Erscheinen der ersten Hälfte des dritten Jahrgangs sah sich, zum großen Bedauern des Verlages, Dr. Bohn aus privaten Gründen genötigt, die Schriftleitung niederzulegen. Damals faßte der Verlag den Entschluß, die Zeitschrift auf eine breitere und neue Basis zu stellen und den Charakter des Blattes in wissenschaftliches Fahrwasser überzuleiten; das, was die Zeitschrift bisher gewesen war, sollte durch die gleichzeitig neubegründete Zeitschrift „Der Pfad“, über den wir weiter unten noch berichten werden, wieder aufgenommen und weitergeführt werden.

Die Leitung der „Zeitschrift für Buddhismus“ übernahm von diesem Zeitpunkt an Geheimrat Wilhelm Geiger, München, der als einer der hervorragendsten indologischen Forscher der Gegenwart der berufene Mann war, die Zeitschrift im Sinne des neu aufgestellten Programms in geradezu vorbildlicher Weise zu leiten. Über dieses neue Programm spricht sich Professor Geiger im III. Jahrgange (S. 191 f.) folgendermaßen aus: „Mit dem Beginn der zweiten Hälfte ihres dritten Jahrgangs soll die „Zeitschrift für Buddhismus“ in neuer Gestalt neue Ziele verfolgen. Die Bedeutung des Buddhismus als einer kultur- und religionsgeschichtlichen Erscheinung ist unbestritten und unbestreitbar. Dies rechtfertigt vollkommen die Aufmerksamkeit, die er auch bei uns im Abendlande in reichstem

Maße gefunden hat, und die Sympathien, die ihm gerade in der Gegenwart von weiten Kreisen entgegengebracht werden. Aber diese Aufmerksamkeit und diese Sympathien müssen, um der Kritik standhalten zu können, auf einer möglichst genauen und gesicherten Kenntnis des Buddhismus, seines quellenmäßigen Inhalts, der geschichtlichen Bedingungen, aus denen er hervorgegangen ist und unter denen er sich entwickelt hat, sowie seines Zusammenhanges mit dem indischen Geistesleben im allgemeinen beruhen. Die gelehrte Forschung hat hier noch reiches Feld für ihre Tätigkeit. Es ist ihre Aufgabe, das Dunkel, das noch über vielen auf den Buddhismus bezüglichen Fragen liegt, aufzuhellen, die Irrtümer, die bei dem großen Umfange der buddhistischen Quellenwerke, wie bei den sprachlichen und sachlichen Schwierigkeiten, die sie bieten, unvermeidlich sind, nach Möglichkeit aufzuhellen und die geschichtliche Wahrheit, soweit das erreichbar ist, zu erschließen. Diesem Zwecke soll von jetzt an die „Zeitschrift für Buddhismus" dienen. Herausgeber wie Schriftleiter hegen den Wunsch, sie allmählich zu einer Zentralstelle der Buddhaforschung auszubauen."

Dieser Wunsch, den der hochverdiente Forscher hier ausgesprochen hat, ist schneller und gründlicher, als wir zu Anfang zu hoffen wagten, in Erfüllung gegangen: Die Zeitschrift ist die Zentralstelle für Buddhaforschung bereits geworden; kein Land der Erde hat ein ähnliches Unternehmen aufzuweisen; die bedeutendsten buddhologischen Forscher des In- und Auslandes gehören jetzt zu ihren ständigen Mitarbeitern, und dieser Stab angesehener Gelehrter, die ihre Beiträge in unserer „Zeitschrift für Buddhismus" veröffentlichen, vergrößert sich von Monat zu Monat, indem auch solche Forscher, die bisher noch abseits standen, ihre Mitarbeit gütigst zugesagt haben. So wird unsere Zeitschrift immer mehr zu einem Standard-Werk, in dem die Ergebnisse buddhologischer Forschung niedergelegt sind, — ein Werk, das seinen hohen Wert auch für die Zukunft bewahren wird. Die Zeitschrift bringt aus der Feder bekannter Autoritäten auch wichtige Arbeiten aus dem Gebiete östlicher, speziell buddhistischer Kunst mit reichen Bildbeigaben.

Eine große Zahl von glänzenden Kritiken liegen uns vor,

in denen Fachgelehrte sowie Forscher auf anderen Wissensgebieten, ferner Journalisten von Ruf und zahlreiche Stimmen aus der gebildeten Welt des In- und Auslandes sich in Worten höchster Anerkennung über die „Zeitschrift für Buddhismus" aussprechen. Da der Raum uns den Abdruck auch nur der wichtigsten dieser Urteile leider nicht gestattet, beschränken wir uns darauf, im Folgenden aus dem Inhalt der Jahrgänge Einzelnes herauszugreifen.

Jahrgang I, augenblicklich vergriffen, Neuausgabe im Druck.

Jahrgang II, 1920, 312 Seiten.

Dr. Bohn: Nach fünf Jahren; Buddha-Gayā; Buddhismus und Materialismus; Verstandesaskese; Buddhistische Grenzfragen; Sein und Werden. — Dr. P. Dahlke: Über einen Vers des Dhammapada. — Prof. Konrad Günther: Die Tropennatur als Führerin zur Abkehr vom Leben. — Alice Schalek: Im Buddhaland. Bilder aus Birma. — Prof. Narasu: Was ist Buddhismus? — Ludw. Ankenbrand: Wesak; Hermann Oldenberg und seine Werke. — Silācāra: Gedanken über das Nibbāna; Rechte Rede usw. Übersetzungen kanonischer Texte, Gedichte, Mitteilungen, Weltschau, Bücherbesprechungen.

Jahrgang III, 1921, 387 Seiten.

Prof. W. Geiger: Dhamma und Brahman. — Prof. L. Scherman: Frühbuddhistische Steinskulpturen in China. — Prof. E. Leumann: Die Nonne. — L. Berndl: Über das Sāṃkhya. — Dr. S. Schayer: Vorarbeiten zur Geschichte der mahāyānistischen Erlösungslehren. — Dr. W. Bohn: Die Religion des Jina und ihr Verhältnis zum Buddhismus. — Dr. P. Dahlke: Die Loslösung — Prof. H. Much: Neue Worte zum Geleite. — Nyāṇatiloka: Die Überwindung der Ich-Illusion usw. Gedichte, Weltschau, Bücherbesprechungen, Bücherverzeichnis.

Jahrgang IV, 1922, 344 Seiten.

Prof. E. Leumann: Buddha und Mahāvīra. — Prof. E. J. Stcherbatzky: Erkenntnistheorie und Logik nach der Lehre der späteren Buddhisten (Deutsch von Prof. O. Strauß). — Prof. A. Hillebrandt: Über die Upanishaden. — Prof. W. Geiger: Saṃyutta-Nikāya (12. Buch). — Prof.

L. u. Chr. Scherman: Frauenleben im buddhistischen Birma (ill.). — Prof. M. Walleser: Die Sekten des alten Buddhismus. — Dr. Betty Heimann: Die Tiefschlafspekulation der alten Upanishaden. — Dr. K. With: Suiko, Über den Beginn der buddhistischen Kunst in Ostasien. — Nyāṇatiloka: Mettā-Bhāvanā (Übersetzung). — Bücherbesprechungen, Weltschau.

Jahrgang V, 1923/24, 335 Seiten,

Mrs. C. A. F. Rhys Davids: Die buddhistische Lehre von der Wiedergeburt. — Prof. W. Geiger: Saṃyutta-Nikāya. — Prof. Walleser: Der buddhistische Negativismus. — Prof. E. Leumann: Einiges von der neueren Tätigkeit der Jaina-Genossenschaft in Indien. — Prof. A. Hillebrandt: Indische Einflüsse auf die deutsche Literatur. — Prof. R. Kita: Über die japanische Mystik. — Nyāṇatiloka: Über die buddhistische Meditation; Das Nirvāṇa. — Dr. Betty Heimann: Die Lehre der Upanishaden als Grundlage der späteren indischen Systeme. — Dr. H. Karny: Ein Besuch beim Borobudur. — Dr. W. Stede: T. W. Rhys Davids †. — Prof. Stcherbatzky: Erkenntnistheorie und Logik nach der Lehre der späteren Buddhisten (Fortsetzung). — Bücherbesprechungen, Verzeichnis neuer Literatur, Weltschau.

Die Zeitschrift, die ab Ende September wieder regelmäßig in Einzelheften erscheinen wird, soll jetzt im sechsten Jahrgang noch reichhaltiger wie bisher und sehr vornehm ausgestattet werden. Zahlreiche berühmte Forscher und Gelehrte haben uns ihre Beiträge, teilweise mit reichem Bildmaterial, zugesagt; die Schriftleitung hat natürlich wieder Prof. Geiger. Der Preis für das Jahresabonnement beträgt Mk. 8.—. Einladung zur Subskription liegt bei.

Lieferbar sind auch noch die bisher erschienenen fünf ersten Jahrgänge in fünf stattlichen gebundenen Jahresbänden zu nachstehenden Preisen:

Jahrgang I. (soeben in zweiter Auflage auf vielfachen Wunsch neu gedruckt) gebunden M. 6.—
„ II. „ „ 6.—
„ III. „ „ 6.—
„ IV. „ „ 6.—

Jahrgang V. Halblein. M. 8.—
Neuer Jahrgang VI Subskription „ 8.— pro Jahr

Während die „Zeitschrift für Buddhismus" als Zentralorgan buddhologischer Forschung in der Hauptsache wissenschaftlichen Zwecken zu dienen sucht, wendet sich die soeben im III. Jahrgang erscheinende Zeitschrift

„Der Pfad"

an weitere Kreise und versucht, durch gute Arbeiten über die verschiedenen Teilgebiete des Buddhismus die Leser in die Gedankenwelt Buddhas einzuführen und ihnen das Verständnis schwieriger Probleme zu klären. Daneben wird auch die Entwicklung, die der Buddhismus in den einzelnen Ländern im Lauf der Zeit genommen hat, von sachkundiger Seite behandelt, und jedes Heft bringt Übersetzungen alter Texte, um so den Leser in ständiger Fühlung mit den Quellen zu halten. Beiträge aus der Feder bekannter Fachleute mit Bildbeigaben suchen das Interesse und Verständnis für die so reichen Probleme östlicher Kunst zu wecken. Da die Buddhalehre und ihre geistige Sphäre auch heute noch unleugbar ihren Zauber auf das Gemüt auszuüben vermögen, versucht der „Pfad" durch Dichtungen, Betrachtungen und Erzählungen lebender Autoren den Pulsschlag des innerlich erlebten Buddhismus dem Leser fühlbar werden zu lassen. Die Herausgeber sind ernstlich darauf bedacht, hier nur Gutes und Bestes zu bieten. In den beiden ständigen Rubriken „Aus der Buddhistischen Welt" und „Bücherschau" will der „Pfad" die Leser über alles das, was sich innerhalb des heutigen Buddhismus an beachtenswerten Ereignissen abspielt und was an Neuerscheinungen auf dem Gesamtgebiet buddhistischer und verwandter Literatur vorliegt, auf dem Laufenden halten. Bisher liegen vor: Jahrgang I, 1921/22, Preis geb. 1.80 Mk. Jahrgang II, 1923/24, Preis geb. Halbl. 5.— Mk. Jahrgang III, 1924/25, 6 Doppelhefte, Mk. 6.— pro Jahr. Erstes Heft erscheint im September 1924. Einladung zur Subskription auf den III. Jahrgang des „Pfad" liegt bei.

VII. Abteilung:

Buddhistische Kunst.

I. Künstlerkarten buddhistischer Plastik.

Der Verlag hat im Verein mit dem Museum für Völkerkunde in München aus dessen reichen Sammlungen eine Serie von zwölf in mehrfarbigem Lichtdruck ausgeführten Künstlerpostkarten von hervorragender Schönheit herstellen lassen, die zu dem billigen Preise von 1.80 Mk. für die ganze Serie abgegeben werden. Diese kleine schöne Sammlung hat sich schon jetzt in weitesten Kreisen viele Freunde gewonnen. (Siehe Abbild. am Schlusse dieses Kataloges).

II Buddha-Statuetten.

Für jeden Verehrer des Indischen Weisen und seiner unsterblichen Gedankenwelt gibt es wohl kaum einen schöneren Zimmerschmuck als eine Buddha-Statuette in edler Formengebung. Bekanntlich stellt unser Verlag zwei Modelle japanischer Buddhas in drei Ausführungen her. Besonders empfehlen wir das Modell Nr. 3 in Kupferkerngalvano, das von einem Bronzeoriginal kaum zu unterscheiden ist und von dem dieser Katalog eine Abbildung bringt.

Nr. 1: Sitzender Buddha aus Hartguß, 10 cm hoch, Bronze-Färbung, versilbert oder Altgold . . . . . . 0,60 M.
Nr. 2: Sitzender Buddha, aus Hartguß, 25 cm hoch, Bronze-Färbung, versilbert oder Altgold . . . 5.— M.
Nr. 3: Dasselbe in Kupferkerngalvano, nur bronzefarbig 15.— M. einschl. Verpackung.

(Siehe Abbild. am Schlusse dieses Kataloges).

Anhang.

Gesamtverzeichnis der einschlägigen Literatur in deutscher Sprache, nach Materien und Verfassern geordnet, sowie Autorenregister.*)

Wir haben uns in dem folgenden Schriftenverzeichnis fast ausschließlich auf die deutschsprachliche Literatur beschränkt. Obwohl wir sehr wohl wissen, daß wir damit nur eine Teilarbeit leisten, mußten wir uns doch, wenn auch ungern, diese Beschränkung auferlegen, um den Erscheinungstermin unseres ersten Kataloges nicht noch weiter hinauszuschieben und seinen vorher festgesetzten Umfang ins Ungemessene anschwellen zu lassen. Wir haben die Absicht, in späteren Katalog-Ausgaben auch die fremdsprachliche, namentlich die englische sowie die Ost-Asien behandelnde Literatur ausgiebig zu berücksichtigen, hoffen aber gleichwohl, auch mit dem vorliegenden deutsch-sprachlichen Schriftennachweis eine nützliche Vorarbeit geliefert zu haben. Daß in diesem keine lückenlose Aufführung sämtlicher erschienener Bücher gegeben, sondern lediglich eine möglichst umfassende Auswahl aus der Fülle des vorliegenden Materials getroffen werden sollte, wurde bereits an anderer Stelle bemerkt. Wir übernehmen selbstverständlich keinerlei Verpflichtung oder Verbindlichkeit bezüglich der Preise anderer Verleger, die nicht selten geändert werden und die manchmal trotz wiederholter Anfrage bei den betreffenden Verlegern nicht zu ermitteln waren.

*) Die im Oskar Schloß Verlag erschienenen Schriften sind durch * kenntlich gemacht.



Erste Abteilung: Buddhismus.

1. Übersetzungen kanonischer Pāli-Texte (Tipiṭaka).

A. Sutta-Piṭaka.

Dīgha-Nikāya, die Lange Sammlung.

Dahlke, P., Die Lange Sammlung der Lehrreden. In Auswahl. 6.—, geb. 7.—

Franke, R. O., Dīghanikāya. Das Buch der Langen Texte des buddhistischen Kanons. In Auswahl übersetzt. 12.—, geb. 15.—

Neumann, K. E., Die Reden Gotamo Buddhos aus der Längeren Sammlung (Dīghanikāyo) des Pāli-Kanons. 3 Bände. Seit längerer Zeit vergriffen.

Neumann, K. E., Die letzten Tage Gotamo Buddhos. Aus dem Großen Verhör über die Erlöschung (Mahāparinibbānasuttam) des Pāli-Kanons übersetzt. Geb. 4.—, Ganzl. 6.—

Majjhima-Nikāya, die Mittlere Sammlung.

Dahlke, P., Die Mittlere Sammlung. Erste Lese. 7.—, geb. 8.—, Halbl. 9.—

Neumann, K. E., Die Reden Gotamo Buddhos aus der Mittleren Sammlung (Majjhimanikāyo) des Pāli-Kanons übersetzt. 3 Bände. Pappband 16.—, Ganzl. 24.—

**Ott, J. v.*, Das Satipaṭṭhāna-Suttam. Die Rede Gotamo Buddhos über die Grundlagen des Eingedenkseins (Majjhima-Nikāyo 10). Übersetzt u. mit Anm. versehen. Geb. 1.50

**Sīlācāra, Bhikkhu*, The First Fifty Discourses from the Collection of the Medium Length Discourses (Majjhima-Nikāya) of Gotama the Buddha. Freely rendered and abridged from the Pāli. Second edition. 10.—, Halbl. 12.—

Aṅguttara-Nikāya, die nach aufsteigenden Zahlen geordnete Sammlung.

**Nyāṇatiloka*, Die Reden des Buddha aus dem Aṅguttara-Nikāya des Pāli-Kanons. Aus dem Pāli zum ersten Male übersetzt und erläutert. 5 Bände 30.—, Halbl. 36.—, Ganzl. mit Goldaufdruck 45.—

Saṃyutta-Nikāya, die in Gruppen geordnete Sammlung.

**Geiger, W.*, Saṃyutta-Nikāya. Die in Gruppen geordnete Sammlung. Aus dem Pāli-Kanon der Buddhisten zum ersten Male ins Deutsche übertragen. — Das Werk erscheint in 5 Bänden. Der erste Band gelangt im Herbst 1924 zur Ausgabe. Preis des 1. Bds. ca. 7.—, Halbl. ca. 10.—

Khuddaka-Nikāya, die Sammlung kürzerer Texte.

1. Khuddaka-Pāṭha.

**Seidenstücker, K.*, Khuddaka-Pāṭha. Kurze Texte. Eine kanonische Schrift des Pāli-Buddhismus. In erstmaliger deutscher Übersetzung aus dem Urtext. Geb. 2.—

2. Dhammapada.

Dahlke, P., Dhammapada, der Pfad der Lehre. Halbl. 4.— Ganzl. 5.—

Eberhardt, P., Der Weg zur Wahrheit (Dhammapada). 2.—

Franke, R. O., Dhamma-Worte (Dhammapada). 2.—, geb. 3.25

**Markgraf, W.*, Der Pfad der Wahrheit (Dhammapada). (Benares-Bücherei Nr. 4.) Ganzlein. 3.—

Much, H., Dhammapada. Das hohe Lied der Wahrheit des Buddha Gautama. 2.—

Neumann, K. E., Der Wahrheitspfad (Dhammapadam). Geb. 3.— Ganzl. 6.—

Schroeder, L. v., Worte der Wahrheit (Dhammapadam). Geb. 3.50

Schultze, Th., Das Dhammapada. 2.50

3. Udāna.

**Seidenstücker, K.*, Udāna. Das Buch der feierlichen Worte des Erhabenen. Eine kanonische Schrift des Pāli-Buddhismus. In erstmaliger deutscher Übersetzung aus dem Urtext. 5.—, geb. 6.—, Halbl. 7.—

4. Itivuttaka.

Seidenstücker, K., Itivuttaka. Das Buch der Herrnworte. Eine kanonische Schrift des Pāli-Buddhismus. In erstmaliger deutscher Übersetzung aus dem Urtext. 2.—

5. Sutta-Nipāta.

Neumann, K. E., Die Reden Gotamo Buddhos aus der Sammlung der Bruchstücke (Suttanipāto) des Pāli-Kanons. Vergriffen.

Pfungst, A., Das Sutta-Nipāta. Nur die 1. Liefrg. ersch. 1.50

Seidenstücker, K., Sutta-Nipāta. Eine kanonische Schrift des Pāli-Buddhismus. In deutscher Übersetzung aus dem Urtext nebst Erläuterungen. In Vorbereitung.

6. Thera- und Theri-Gāthā.

Neumann, K. E., Die Lieder der Mönche und Nonnen Gotamo Buddhos (Thera- und Therīgāthā). Geb. 6.—, Lein. 8.—

7. Jātaka.

Dutoit, J., Jātakam. Das Buch der Erzählungen aus früheren Existenzen Buddhas. Aus dem Pāli zum ersten Male vollständig ins Deutsche übertragen. 7. Bände.
Gesamtausgabe in 7 Bänden geb. 80.—, Ganzlein. 95.—

Lüders, E., Buddhistische Märchen aus dem alten Indien (Jātakas in Auswahl). 4.—, geb. 6.50

8. Petavatthu.

Stede, W., Die Gespenstergeschichten des Petavatthu. Vergriffen.

B. Vinaya-Piṭaka.

Seidenstücker, K., Vinaya-Piṭaka, in Auswahl übersetzt. Das Werk enthält Texte aus dem Mahāvagga und Cullavagga sowie das mönchische Beichtritual (Pātimokkha). In Vorbereitung.

C. Abhidhamma-Piṭaka.

Puggala-Paññatti.

Nyāṇatiloka, Puggala-Paññatti, das Buch der Charaktere. Aus dem Abhidhamma des Pāli-Kanons zum ersten Male übersetzt. 3.—, Halbl. 4.50

2. Anthologien (Text-Sammlungen aus dem Pāli-Kanon).

Dahlke, P., Buddha. Die Reden des Pāli-Kanon in Auswahl. Monumentalausgabe auf Bütten in Ganzpergament. Vergriffen.
— Die Reden des Pāli-Kanon in Auswahl. Halbl. 8.—, Halbled. 10.—
Dutoit, J., Das Leben des Buddha. 6.—
Dutoit, J., Das Leben des Buddha. Kleine Ausgabe. 0.70
Neumann, K. E., Aus den Reden Gotamo Buddhos. (Reclam.) Halbleder 1.50

— Buddhistische Anthologie. Vergriffen.
— Zwei Reden Gotamo Buddhos. (Inselbücherei Nr. 310). Geb. 0.75
Nyāṇatiloka, Das Wort des Buddha. 1.—, geb. 2.—
Oldenberg, H., Reden des Buddha. Geb. 8.—, Halbl. 10.—
Schmidt, K., Buddha. Die Erlösung vom Leiden. 2 Bände. Geb. je 1.80
Seidenstücker, K., Pāli-Buddhismus in Übersetzungen. 2. verm. Aufl. Br. 8.—, Halbl. 10.—
Winternitz, M., Der Buddhismus. Vergriffen.

3. Buddhistische Texte außerhalb des Pāli-Kanons.

Beckh, Herm., Udānavarga. Text mit deutsch. Einleitung. 6.—
Cappeller, C., Buddhas Wandel (Buddhacarita). 2.—, geb. 3.25
Geiger, M. u. *W.*, Rasavāhinī. Die 2. Dekade d. Rasavāhinī. 3.—
Haas, H., Amida Buddha unsere Zuflucht. 6.—, geb. 8.50
Lefmann, S., Lalita Vistara. (Erzählung von dem Leben u. der Lehre des Śākya-Siṃha). Nur die 1. Lieferung ist erschienen. Vergriffen.
Leumann, E., Maitreya-samiti. Das Zukunftsideal der Buddhisten. 2 Bde. 10.80
Neumann, K. E., Sārarasaṅgaha, I. Kap. (Text, Übersetzung, Anmerkungen). Vergriffen. 0.75
Nyāṇatiloka, Die Fragen des Milindo (Milindapañha). Bd. I: 6.—, Halbl. 8.—; Bd. II: 5.—, Halbl. 7.—
Schiefner, A., Eine tibetische Lebensbeschreibung Śākyamunis. Vergr.
Schmidt, Rich., Buddhas Leben. Buddhacaritam. 6.—
— Der Eintritt in den Wandel der Erleuchtung (Bodhicaryāvatāra). Geb. 1.80, eleg. geb. 2.10
Schrader, F. O., Die Fragen des Königs Menandros (Milindapañha). Vergriffen. Wird neu aufgelegt.
Schultze, Th., Buddhas Leben und Wirken. (Buddhacarita, nach der chines. Version). 0.90, geb. 1.50, Halbleder 2.40
Thiessen, Die Legende von Kisā-Gotamī. 1.50
Walleser, M., Ga Las Hjigs Med. Die tibet. Version von Nāgārjunas Kommentar Akutobhayā zur Mādhyamaka-Kārikā. 15.—
— Prajñā Pāramitā. 6.50, geb. 9.—
Weller, Friedr., Der Chinesische Dharmasamgraha. Halbl. 12.—

4. Wissenschaftliche Arbeiten über Buddhismus.

Bastian, A., Der Buddhismus als religions-philosophisches System. Vergr.
— Der Buddhismus in seiner Psychologie. Vergriffen.
— Die Weltauffassung der Buddhisten. Vergriffen.
— Kulturhistorische Studien unter Rückbeziehung auf den Buddhismus. Vergriffen.
Beckh, H., Buddhismus. 2 Bände. Geb. je 1.25
Dahlmann, J., Buddha. Ein Kulturbild des Ostens. 6.—
— Nirvāṇa. Eine Studie zur Vorgeschichte des Buddhismus. 6.—
Dutoit, J., Die Duṣkaracaryā des Bodhisattva in der buddh. Tradition. 3.—
Franke, R. O., Die Buddhalehre in ihrer erreichbar ältesten Gestalt. (Abhandlung aus der Zeitschrift der D. M. G.)
Geiger, M. u. *W.*, Pāli Dhamma vornehmlich in der kanonischen Literatur. 4.20
Haas, Hans, Die Sekten des japanischen Buddhismus. Vergriffen.
Hardy, E., Der Buddhismus nach älteren Pāli-Quellen. Neue Ausgabe von *R. Schmidt.* 4.—
— König Asoka. Vergriffen.
Heiler, F., Die buddhistische Versenkung. 2.—
Huth, G., Die tibetische Version des Naiḥsagikaprāyaścittikadharma. 2.—
— Geschichte des Buddhismus in der Mongolei. 2 Bde. Vergriffen.
Kern, H., Der Buddhismus und seine Geschichte in Indien. 2 Bände. Vergriffen.
Koeppen, C., Die Religion des Buddha. 2 Bände. 20.— Band II vergriffen.
Lüders, H., Bruchstücke buddhistischer Dramen. 8.—
Müller, M., Über den buddhistischen Nihilismus. Ein Vortrag. Vergriffen.
Oldenberg, H., Buddha. Sein Leben, seine Lehre, seine Gemeinde. 7.50, Halblein. 9.50
— Die Lehre der Upanishaden und die Anfänge des Buddhismus. 9.—, geb. 12.—
Orelli, C., Der Buddhismus. (In Orellis Allgem. Religionsgeschichte, 2. Bd.)
— Der Buddhismus in Japan. (In Orellis Allgem. Religionsgeschichte, 1. Band.)
Pischel, R., Leben und Lehre des Buddha. Geb. 1.60
Piton, Ch., Der Buddhismus in China. Eine religionsgesch. Studie. 0.40
Rhys Davids, T. W., Der Buddhismus. 0.90, geb. 1.50
Shwe Zan Aung u. *M. Walleser*, Dogmatik des modernen Südlichen Buddhismus. 2.—
**Stcherbatsky, Th.*, Erkenntnistheorie und Logik nach der Lehre der späteren Buddhisten. Aus dem Russ. von *O. Strauß*. 7.—, Halbl. 9.50
Trakas, J. S., Religionsgeschichtliche Untersuchung über die Philosophie des Urbuddhismus. 8.—

Walleser, M., Die buddhistische Philosophie in ihrer geschichtlichen Entwicklung. Bd. I Die philos. Grundlage des älteren Buddhismus. Bd. II Die Mittlere Lehre (Mādhyamika-Śāstra) des Nāgārjuna (tib. Version). Bd. III Die Mittlere Lehre (nach der chines. Version). Je 2.—
— Dogmatik des Südlichen Buddhismus. 2.—
— Sprache und Heimat des Pāli-Kanons. 2.—
Wassiljew, W., Der Buddhismus. I. Tl. Allgem. Übersicht. Vergriffen.
Windisch, E., Buddhas Geburt und die Lehre von der Seelenwanderung. Vergriffen.
— Māra und Buddha. Vergriffen.
Yasuda, M., Die Bedeutung der allgemeinen Sittenlehre des Buddhismus. Diss.

5. Untersuchungen zur Geschichte des Buddhismus.

1. **Berndl, L.*, Über das Sāṃkhya. Versuch einer Wiederherstellung und Deutung der Sāṃkhya-Prinzipien. 0.40
2. **Geiger, W.*, Dhamma und Brahman. 0.40
3. **Bohn, W.*, Die Religion des Jina und ihr Verhältnis zum Buddhismus. 0.60
4. **Scherman, L.*, Frühbuddhistische Steinskulpturen in China. Mit Abbildungen. 0.50
5. **Schayer, St.*, Vorarbeiten zur Geschichte der mahāyānistischen Erlösungslehren. 1.—
6. **Leumann, E.*, Buddha und Mahāvīra. 1.25
7. **Heimann, B.*, Die Tiefschlafspekulation der alten Upanishaden. 0.50
8. **Karny, H.*, Ein Besuch beim Boro-Budur. Mit Abbildungen. 0.60
9. **Rhys Davids, C. A. F.*, Die buddhistische Wiedergeburts-Lehre. 0.40
10. **Nyāṇatiloka*, Zwei buddhistische Essays. 0.60

Die Sammlung wird fortgesetzt.

6. Grössere Arbeiten über Buddhismus gemeinverständlichen Inhalts.

Bleib Von Robespierre zu Buddha. 5.—
Bohn, W., Die Selbstheilung der kranken Seele durch Erkenntnis und Vertiefung. 2 Teile. Jeder Band 1,70, geb. 2.70
— Die Psychologie und Ethik des Buddhismus. 2.25

Dahlke, P., Aufsätze zum Verständnis des Buddhismus. 2 Teile. Je 1.50
*— Buddhismus als Weltanschauung. 3.50, Halbl. 5.—
*— Buddhismus als Religion und Moral. 5.50, Halbl. 7.50
Grimm, G., Die Lehre des Buddha. 6.—, Halbl. 8.—, Ganzl. 10.—
— Die Wissenschaft des Buddhismus. 8.—, geb. 10.—
Hackmann, H., Der Buddhismus. 3 Teile. Geb. 1.50
Hardy, E., Buddha. Vergriffen.
Jasink, B., Die Mystik des Buddhismus. 4.50, geb. 5.50
Lehmann, Ed., Der Buddhismus als indische Sekte, als Weltreligion. 4.—, geb. 6.—
Maas, O., Der Buddhismus in alten und neuen Tagen. Vergriffen.
Mauthner, F., Der letzte Tod des Gautama Buddha. 3.—, geb. 4.—
Schmidt, K., Einführung in den Buddhismus. (Erscheint im Juli 1924.) Ca. 3.—, geb. 4.—
Silbernagl, I., Der Buddhismus. Vergriffen.
**Sobczak, R.*, Licht und Schatten. 4.—, Halbl. 5.50
Tāranātha, Geschichte des Buddhismus in Indien. Aus d. Tibet. übersetzt von *A. Schiefner*. Vergriffen.
Ziegler, L., Der ewige Buddho. Geb. 15.—

7. Kleinere Abhandlungen und Aufsätze über Buddhismus.

**Baehler, L. A.*, Der Buddhismus. Geb. 1.50
Bertholet, A., Der Buddhismus und seine Bedeutung für unser Geistesleben. 1.—
**Bohn, W.*, Der Buddhismus, die Religion der Erlösung. Geb. 1.80
**Buddhistische Taschenbibliothek.*
Nr. 1: **Kondañño*: Der feste Ruhepunkt. Vergriffen.
Nr. 2: **Bohn, W.*, Die Strophe des Assaji. Vergriffen. 0.40
Nr. 3—4: **Sīlācāra*: Laien-Buddhismus und andere Aufsätze. Geb. 1.20
Nr. 5: *Das fünfte Sīlam. 0.30
Büttner, A., Buddha. Eine psychologische Studie. Vergriffen.
**Carus. P.*, Buddha-Dharma. Geb. 2.—
— Dharma, die Religion der Erleuchtung. Vergriffen.
Dahlke, P., Buddhismus und religiöser Wiederaufbau. 0.30
*— Die Bedeutung des Buddhismus für unsere Zeit. Geb. 1.—
— Staat und Kirche. 0.70
— Was ist Buddhismus und was will er? 1.—
— Wie muß die neue Religion aussehen? 0.50
Falke, R., Der Buddhismus in unserm modernen Geistesleben. Vergriffen.

Gennrich, P., Moderne buddhistische Propaganda und indische Wiedergeburtslehre in Deutschland. 1.20
Glawe, W., Buddhistische Strömungen der Gegenwart. 0.50
Grimm, G., Das Leiden und seine Überwindung. 0.50
— Die Lebenskraft und ihre Beherrschung. 0.50
— u. *Much, H.*, Buddhistische Weisheit. 1.50, geb. 2.50
Haas, Hans, Drei Buddhapriester. 1.—
Held, H. L., Die Idee des Buddhismus. Vergriffen.
Hoffmann, E., Die Grundgedanken des Buddhismus und ihr Verhältnis zur Gottesidee. 1.20
Kamensky, M., Eine historische Skizze des Buddhismus auf esoterischer Grundlage. 0.75
**Kuroda, S.*, Das Licht des Buddha. Vergriffen.
*— Mahāyāna. Geb. 1.80
Lang, L., Buddha und Buddhismus. 1.60
**M'Kechnie, J. F.*, Buddhismus als Wissenschaft. 0.30
*— Die Grundgedanken des Buddhismus. Z. Zt. vergriffen, Neuauflage in Vorbereitung.
Maas, O., Der Buddhismus in alten und neuen Tagen. Vergriffen.
**Metteyya, Ānanda*, Die Religion von Birma. Geb. 1.50
*— Buddhismus. Gesammelte Aufsätze. (9 Hefte.) zus. 3.—
*— Alte und neue Kritik des Buddhismus.
*— Die drei Merkmale. } zus. geb. 1.80
Much, H., Buddha und wir. 0.50
**Nagao, S.*, Der Weg zu Buddha (Mahāyāna). Geb. 1.80
Navrath, St., Der unvergleichliche Siegeskampf im Geiste Gotamo Buddhos Vergriffen.
**Nyāṇatiloka*, Die vier heiligen Wahrheiten. Vergriffen. Neuauflage erscheint.
Pfungst, A., Ein deutscher Buddhist. 0.75
Reiner, J., Der Buddhismus. Vergriffen.
Rosenberg, O., Die Weltanschauung des modernen Buddhismus im fernen Osten. Aus d. Russ. von Ph. Schaeffer. 2.—
Schmidt, K., Der Buddha und seine Lehre. 0.30
Schrader, F. O., Wille und Liebe in der Lehre Buddhas. 0.80
Scheichl, Fr., Der Buddhismus und die Duldung. Vergriffen.
Schreiber, M, A., Buddha und die Frauen. 0.90
Schultze, Th., Die Religion der Zukunft. Vergriffen.
Seyfarth, H., Buddha. 1.50
**Sīlācāra*, Buddhismus und Alkohol
*— Das Ichproblem im Buddhismus } Geb. zus. 1.50
*— Die fünf Gelübde.
*— Tatkraft. } Geb. zus. 1.50
Simon, Th., Das Wiedererwachen des Buddhismus. 0.50
Sinnett, A. P., Die esoterische Lehre oder Geheim-Buddhismus. 2. Aufl. Vergriffen.

Sinthern, Pet. (S. J.), Buddhismus und buddh. Strömungen in d. Gegenwart. 1.50
Strauß, C. T., Buddha und seine Lehre. 1.60
Streißler, M., Buddhismus. (Miniaturbibliothek.) 0.20
**Sumano*, Pabbajjā. Der Gang in die Heimatlosigkeit. Geb. 1.20
**Tilbe, H.*, Dhamma od. die Moral-Philosophie des Buddha Gotama. Geb. 1.80
*— Saṅgha od. der buddh. Mönchsorden. Geb. 1.20
**Vāsettho*, Buddhismus als Reformgedanke für unsere Zeit. Geb. 2.—
Wisiri, Stumme Gänge eines Buddhisten. 0.80

8. Katechismen.

Dahlke, P., Neubuddhistischer Katechismus. 1.—
**Freydank, B.*, Kleiner buddhistischer Katechismus. 0.20
**Markgraf, W.*, Kleiner buddhistischer Katechismus. Geb. 0.80
Olcott, H. S., Buddhistischer Katechismus. Bearbeitet u. erweitert von *K. Seidenstücker.* 3.50, geb. 5.50
— Der buddhistische Katechismus. Deutsche Ausgabe von *E. Bischoff.* 2.—
— Ein buddhistischer Katechismus nach dem Kanon der Kirche des südl. Indiens. Mit den Anmerkungen der amerikanischen Ausgabe von *C. Coues* deutsch herausgegeben (von *Hübbe-Schleiden*). Vergriffen.
Subhadra Bhikshu, Buddhistischer Katechismus. 11.—14. Aufl. 1.50, geb. 2.50

9. Zeitschriften.

**Buddhistische Warte.* Jahrg. I bis III. Vergriffen.
Buddhistischer Weltspiegel. Jahrg. I bis IV: à 8.—. Jahrg. V im Erscheinen begriffen. Pro Heft 0.60
**Der Buddhist.* Jahrgänge I u. II. Vergriffen.
**Der Pfad.* Jahrg. I geb. 1.80, Jahrg. II Halbl. 5.—, Jahrg. III 1924/25, 6 Doppelhefte, pro Jahr 6.—
Die Brockensammlung. (Zeitschrift für angewandten Buddhismus.) I. Jahrg. 1924. 2 Hefte pro Jahr zu je 2.— (Fortsetzung der Neubuddhist. Zeitschrift.)
**Die Buddhistische Welt.* Jahrg. I, II u. III: Vergriffen. IV: 4.—; V: ill.: 5.—; VI: (Indien und die Buddhistische Welt.) ill. 6.—, in Halbl. 8.—

**Mahābodhi-Blätter.* Vier Jahrgänge erschienen. Je 2.50
Neu-Buddhistische Zeitschrift. Fünf Jahrgänge erschienen je 4.— (erschien 1918 bis 1922.)
**Zeitschrift für Buddhismus.* Jahrg. I. vergriffen, wird neu gedruckt. Geb. 6.—; Jahrg. II. geb. 6.—; Jahrg. III. geb. 6.—; Jahrg. IV. geb. 6.—; Jahrg. V. Halbl. 8.—; Neuer Jahrg. VI jährlich 8.—

10. Grammatik, Lexikographie, Quellenkunde.

Childers, R. C., Dictionary of the Pāli Language. 65.—
Forke, A., Katalog des Pekinger Tripiṭaka in der Kgl. Bibliothek zu Berlin. 15.—
Franke, A. H., Die weiteren tibetischen Handschriftenfunde von Turfan. 0.30
Franke, R. O., A Pāli Concordance, being a complete concordance of the verses of the Pāli-Tipiṭaka. In Vorbereitung.
— Geschichte und Kritik der einheimischen Pāli-Grammatik und Lexikographie. 4.—
— Pāli und Sanskrit in ihrem geographischen Verhältnis auf Grund der Inschriften und Münzen. 6.—
Geiger, W., Dīpavaṃsa und Mahāvaṃsa und die geschichtl. Überlieferung in Ceylon. 4.50
— Pāli. Literatur und Sprache. (Grundriß der indo-ar. Philol. u. Altertumskunde.) 10.—
— Literatur und Sprache der Singhalesen. 5.—
Kuhn, E., Beiträge zur Pāli-Grammatik. 4.—
Leumann, E., Zur nordarischen Sprache und Literatur. 2.40
**Nyāṇatiloka*, System. Pāli-Grammatik.' 3.—, geb. 4.—
Pischel, R., Bruchstücke des Sanskrit-Kanons der Buddhisten. Akad. d. Wiss., Berlin 1904.)
— Die Turfan-Rezensionen des Dhammapada. (Akad. d. Wiss., Berlin 1908.)
Rhys Davids-Stede, Pāli-Dictionary. Erscheint in Lieferungen (bis jetzt bis Buchstabe m). Preis des Gesamtwerkes 5 £
Seidenstücker, K., Handbuch der Pāli-Sprache. I Tl.: Elementargrammatik. 6.— (vergriffen, soll aber mit Erscheinen des Glossars neu aufgelegt werden); II. Tl.: Lesestücke. 8.—; III. Tl.: Glossar, in Vorbereitung.
— Das Udāna, eine kanonische Schrift des Pāli-Buddhismus. I. Teil: Allgemeine Einleitung. Vergriffen. 3.—
Snyder, E. N., Der Kommentar und die Textüberlieferung des Mahāvaṃsa. (Dissert.)
Spiegel Fr., Anecdota Pālica. Vergriffen.
Stede, W., Die Gespenstergeschichten des Petavathu. Vergriffen.

Torp, A., Die Flexion des Pāli in ihrem Verhältnis zum Sanskrit. (Dissert.)
Walleser, M., Das Edikt von Bhabra. 1.50
Windisch, E., Die Komposition des Mahāvastu; ein Beitrag zur Quellenkunde des Buddhismus. 1.80
— Die Sandhikonsonanten des Pāli. —.50
— Über den sprachlichen Charakter des Pāli. Vergriffen. 2.50
Witte, J., Das Buch des Marco Polo als Quelle für den Buddhismus. Vergr.

11. Literaturgeschichte, Bibliographie.

Baumgartner, A., Die Literaturen Indiens und Ostasiens. (II. Bd. der „Geschichte der Weltliteratur“.) geb. 10.—
Dahlke, P., Über den Pāli-Kanon. 0.70
Haas, H., Bibliographie zur Frage nach den Wechselbeziehungen zwischen Buddhismus und Christentum. 1.—
Held, H. L., Deutsche Bibliographie des Buddhismus. 14.—
Oldenberg, H., Die Literatur des alten Indien. 5.—, Halbl. 7.50
Schroeder, L. v., Indiens Literatur und Kultur (Neudruck 1922). Geb. 20.—, Halbled. 27.—
Slepcevic, S., Der Buddhismus in der deutschen Literatur. 2.40
Winternitz, M., Die buddhistische Literatur. (2. Band der „Geschichte der Indischen Literatur“.) Lein. 10.—

12. Erzählungen, Dichtungen, Spruchsammlungen, Erbauliches.

Arnold, E., Die Leuchte Asiens. Deutsch von *K. Wernicke.* 0.60, geb. 0.90
— Die Leuchte Asiens oder die große Entsagung. Deutsch von *A. Pfungst.* Vergriffen.
Aus den Aufzeichnungen* eines deutschen Buddhisten. Von *. Geb. 0.80
**Benares-Bücherei*: (Perlensammlung buddh. Literatur in Vorzugsausgaben)
No. 1. W. Tausk: Olaf Höris Tod. br. 1.25, Ganzl. 2.50
No. 2. Zarathustras Erlösung. br. 2.50, Ganzl. 4.—
Nr. 3. E. M. Bowden: Die Nachfolge Buddhas. Perlen a. d. buddhistischen Literatur für jeden Tag im Jahre. br. 3.50, Ganzl. 5.—

No. 4. Der Pfad der Wahrheit. (Dhammapadam.) Nachdichtung von W. Markgraf. br. 1.75, Ganzlein. 3.—
Nr. 5. Dr. Paul Dahlke: Aus dem Reiche des Buddha. Brosch. 3.—, Halbl. 4.50, Vorzugsausg. Ganzl. 6.—
Nr. 6. Dr. Paul Carus: Amitābha. Brosch. 1.20, Vorzugsausg. Ganzl. 3.—
Nr. 7. Ānanda Metteyya: Im Schatten von Shwe Dagon. Ein buddh. Kulturbild aus Birma. Brosch. 1.20, Vorzugsausg. Ganzl. 3.—.
N. 8. Walter Markgraf. Aus Welt und Leid. Brosch. 1.—, Vorzugsausg. Ganzl. 2.75
Nr. 9. Paul Hertwig: Lotosauge, der Jünger Buddhas. Altindische Sage. Vorzugsausgabe Ganzleinen 1.20
Nr. 10. Bruno Freydank: Buddhistisches Vergißmeinnicht. Eine Sammlung buddhistischer Sprüche für alle Tage des Jahres. Z. Zt. vergriffen, Neuausgabe erscheint in Kürze. Vorzugsausgabe Ganzlein. 4.—, Prachtausgabe in Ganzleder 7.50
Weitere Nummern in Vorbereitung.
Bhartṛhari, Sprüche. Übersetzt von *P. v. Bohlen.*
Blau, H., Gautama. Ein dram. Gedicht.
Bleibtreu, Karl, Der Heilskönig. Schauspiel. Vergriffen.
**Bowden, E. M.*, Die Nachfolge Buddhas. (Benares-Bücherei Nr. 3.) 3.50, Ganzlein. 5.—
**Buultjens*, Warum ich Buddhist wurde. 0.30
**Carus, P.*, Amitābha. Eine buddh. Erzählung. Ganzlein. 3.—
— Das Evangelium des Buddha. Autoris. 2. deutsche Ausgabe von *K. Seidenstücker.* Halbl. 12.—
*— Der Erleuchtete. Ein Drama. Geb. 1.—
— Die Religionslehre der Buddhisten. (Eine teilweise Übersetzung des „Gospel of Buddha“ von *Franz Hartmann.*) Vergriffen.
— Karma. Eine buddh. Erzählung. Vergriffen.
— Nirvāṇa. Eine von buddh. Psychologie handelnde Erzählung. 1.—
**Dahlke, P.*, Aus dem Reiche des Buddha. Sieben Erzählungen. 3.—, Halbl. 4.50, Ganzlein. 6.—
— Buddhistische Erzählungen. Vergriffen.
— Das Buch Pubbenivāsa. Vier buddh. Wiedergeburtsgeschichten. 5.—, geb. 6.—
**Freydank, B.*, Buddhistisches Vergißmeinnicht. Z. Zt. vergriffen, erscheint in Neuauflage als Nummer 10 der Benares-Bücherei.
Gerling, Fr. Wilh., Prinz Siddhartha, der Buddha. Schauspiel. Vergriffen.
Girimānanda, Der weltliche Anhänger des Buddha. Winke und Unterweisungen für buddh. Laien. Geb. 1.50
Gjellerup, K., Der Pilger Kāmanīta. Halbl. 5.60
— Die Weltwanderer. Geb. 7.—
— Das Weib des Vollendeten. Drama. Geb. 8.—, Luxusausg. 16.—
Hartmann, F., Das höhere Leben oder die Regeln des Rāja-Yoga nach den Anweisungen Gautama Buddhas. 0.50
Held, H. L., Buddha, sein Evangelium und seine Auslegung. Geb. 8.—

**Hertwig, P.*, Lotosauge, der Jünger Buddhas. Altindische Sage. 0.30, Lein. 1.20
Jinarajadasa, S., Blumen und Gärten. 1.—
— Christus und Buddha und andere Skizzen. Mit dem Porträt des Verf. 1.—
Leszcynski, G., Om mani padme hum. Das Kleinod im Lotos. Vergriffen.
**Markgraf, W.*, Aus Welt und Leid. Gedichte. (Benares-Bücherei Nr. 4.) Vorzugsausg. Ganzlein. 2.75
**Metteyya, Ānanda*, Im Schatten von Shwe Dagon. Ganzlein. 3.—
Much, H., Boro-Budur. 2.—
— Auf dem Wege des Vollendeten. 2.50
— Die Welt des Buddha. Geb. 4.—
— Buddha. Der Weg in die Heimatlosigkeit. 3.—
— Die Heimkehr des Vollendeten. 2.50
— Ich nahm meine Zuflucht. 0.50
Musaeus-Higgins, M., Sagen u. Geschichten aus Indien u. Ceylon. 2 Bde. Halbl. je 3.50
Regener, E. A., Worte Buddhas. Geb. 2.50
Saenger, E., Nichts und alles. 3.—
Schilling, H., Lotos. Von Lehre und Glauben des Buddha. 0.50
Schreiber, M., Kunāla. Ein buddhistischer Roman. Vergriffen.
Seidenstücker, K., Buddhistische Evangelien. 2.—
**Tausk, W.*, Olaf Höris Tod. (Benares-Bücherei Nr. 1.) 1.25, Ganzl. 2.50
Vogrich, M., Der Buddha. Große Oper. Geb. 12.—
Wever, E. E., Der Erleuchtete. Vorzugsausgabe vergriffen. Kart. 0.50
Zarathustras Erlösung.* Von * (Benares-Bücherei Nr. 2.) 2.25, Lein. 4.—



Zweite Abteilung: Indien außerhalb des Buddhismus.*)

1. Grammatik, Lexikographie, Quellenkunde, Literaturgeschichte, Festschriften.

Baumgartner, A., Das Rāmāyana und die Rāma-Literatur der Inder, eine literaturgeschichtliche Skizze.
— Die Literaturen Indiens und Ostasiens. (II. Bd. der „Geschichte der Weltliteratur".) Geb. 10.—
Benfey, Th., Handbuch der Sanskrit-Sprache. Grammatik, Chrestomathie, Glossar. Vergriffen.
— Kurze Sanskrit-Grammatik. Vergriffen.
Böhtlingk, O. v., Sanskrit-Chrestomathie. 8.—
— Pāṇinis Grammatik. Herausgeg., übers. u. erläutert. Vergriffen.
— Sanskrit-Wörterbuch in kürzerer Fassung. Neudruck in Lieferungen im Erscheinen begriffen. Bei Katalogausgabe lagen vor 4 Lieferungen (bis Buchstabe p). Jede Lief. 22.—
Bühler, G., Leitfaden für den Elementarkursus des Sanskrit. Vergriffen.
Cappeller, C., Sanskrit-Englisch Dictionary. 14.—
Dahlmann, J., Das Mahābhārata als Epos und Rechtsbuch. Vergriffen.
— Genesis des Mahābhārata. Vergriffen.
Delbrück, B., Vedische Chrestomathie. Vergriffen.
Fick, R., Praktische Grammatik der Sanskrit-Sprache. 2.—
Franke, R. O., Pāli und Sanskrit in ihrem geographischen Verhältnis auf Grund der Inschriften und Münzen. 6.—
Geiger, W., Elementarbuch des Sanskrit. 10.20
Gurupūjākaumudī. Festgabe zum 50 jähr. Doctorjubiläum *Albr. Weber* dargebracht von seinen Freunden u. Schülern. Vergriffen.

---

*) Die Literatur des indischen Kulturkreises ist eine gewaltige. Wie der Titel des vorliegenden Kataloges besagt und wie wir wiederholt hervorgehoben haben, wollen wir uns diesmal im wesentlichen auf die buddhistische Literatur und Grenzgebiete beschränken und bringen daher aus dem gewaltigen Komplex der indischen Literatur außerhalb des Buddhismus nur eine eng begrenzte Auswahl aus dem vorliegenden Material. Die von uns beabsichtigten folgenden Kataloge werden auch das Gebiet des nichtbuddhistischen Indien und Ostasien bibliographisch behandeln.

Haberlandt, M., Die Hauptliteraturen des Orients. Tl. 1: Ostasien und Indien. geb. ca. 10.—
Hertel, J., Indo-iranische Quellen und Forschungen.
1. Die Zeit Zoroasters. Geb. 4.50
2. Die Himmelstore im Veda und Awesta. Geb. 5.—
3. Muṇḍaka-Upaniṣad. Geb. 10.—
4. Heimat und Alter des Ṛgveda.
Hillebrandt, A., Vedische Chrestomathie. ca. 8.—
— Indische Forschungen. Fünf Hefte erschienen.
— Ritual-Literatur. Vedische Opfer und Zauber. Vergriffen.
Jacobi, H., Das Rāmāyana. Gechichte u. Inhalt nebst Concordanz. Vergr.
— Mahābhārata. Inhaltsangabe, Index und Concordanz der Calcuttaer und Bombayer Ausgabe. Vergriffen.
Indica. Texte, Übersetzungen u. Studien aus den Gebieten der indischen Religions-, Kultur- und Sprachgeschichte. Herausgegeben von *E. Leumann.* Heft 1. 2.—, Heft 2 vergriffen. Heft 3. 1.—
Kellner, H. C., Kurze Elementargrammatik der Sanskrit-Sprache. Vergr.
— Praktisches Elementarbuch zur Einführung in die Sanskrit-Sprache. 5.80
Kielhorn, F., Grammatik der Sanskrit-Sprache. Vergriffen.
Leumann, E., Etymologisches Wörterbuch der Sanskrit-Sprache. Tl. I: Einleitung und Vokale. 1.—
Liebich, B., Sanskrit-Lesebuch zur Einführung in die altindische Sprache und Literatur. 12.—
Oldenberg, H., Das Mahābhārata. 4.—, Halbl. 6.—
— Die Literatur des alten Indien. 5.—, Halbl. 7.50
— Zur Geschichte der alt-indischen Prosa. Vergriffen.
Pischel, R., Grammatik der Prakrit-Sprachen. 12.—
Schroeder, L. v., Indiens Literatur und Kultur (Neudruck 1922). Geb. 20.—, Halbled. 27.—
Stenzler, A. F., Elementarbuch der Sanskrit-Sprache. Umgearbeitet von *K. F. Geldner.* 7.50
Thumb, A., Handbuch des Sanskrit mit Texten und Glossar. 2 Bde.
Uhlenbeck, G., Kurzgefaßtes etymologisches Wörterbuch der altindischen Sprache. Vergriffen.
Wackernagel, J., Altindische Grammatik. 2 Bde.
Weber, Albr., Akademische Vorlesungen über indische Literaturgeschichte. Vergriffen.
Whitney, W. D., Indische Grammatik, umfassend die klassische Sprache und die älteren Dialekte. Deutsch von *H. Zimmer.* Vergriffen.
Windisch, E., Geschichte der Sanskrit-Philologie und indischen Altertumskunde. 2 Bde. 32.—
— Festschrift zum 70. Geburtstag am 4. 9. 14. Dargebracht von Freunden und Schülern. 60.—
Winternitz, M., Geschichte der indischen Literatur. 3 Bde.
I. Bd. Einl., der Veda, die volkstümlichen Epen und die Purāṇas. Lein. 10.—

II. Bd. Die buddhistische Literatur u. die heiligen Texte der Jainas. Lein. 10.—
III. Bd. Kunstdichtung. Wissenschaftl. Literatur. Neuindische Literatur. Nachträge. Lein. 10.—
Zachariae, Th., Die indischen Wörterbücher. (Kośa.)
— Beiträge zur indischen Lexicographie.
— Kleine Schriften zur indischen Philologie, zur vergl. Literaturgeschichte, zur vergl. Volkskunde.
— Zur indischen Philologie. Geb. 10.—

2. Brahmanismus, Hinduismus.

Abegg, E., Der Pretakalpa des Garuḍa-Purāṇa. Eine Darstellung des hinduistischen Totenkultes und Jenseitsglaubens. Deutsch mit Einl. u. Anmerkungen.
Abhedānanda, Vedānta-Philosophie.
1. Das Wort vom Kreuz im alten Indien. 0.30
2. Die Philosophie des Wirkens. 1.—
3. Wie adeln wir unsere Arbeit? 1.—
Abs, A. F., Indiens Religion. 6.—, geb. 8.—
Althaus, P. u. *Schayer, St.*, Mystische Lyrik aus dem indischen Mittelalter. Mit Abbild. Halbl. 6.—
**Berndl, L.*, Über das Sāṃkhya. 0.30
Besant, A., Einführung in den Yoga. Vergriffen.
Böhtlingk, O. v., Chāndogyopaniṣad. Kritisch herausgeg. u. übersetzt. 6.—
Caland, W., Das Śrautasūtra des Āpastamba. 9.—, geb. 11.50
Dahlmann, J., Die Sāṃkhya-Philosophie als Naturlehre und Erlösungslehre. Vergriffen.
Deussen, P., Das System des Vedānta. 14.—, Halbl. 16.—
— Die Geheimlehre des Veda. 3.20, Ganzl. 6.50
— Die Philosophie der Upanishads. Geb. 7.—
— Geschichte der Philosophie. (Bd. I—III. Indische Philosophie.) Zusammen 6 Bände. 40.—, Halbl. 52.—, Halbled. 90.—
— Der Gesang des Heiligen (Bhagavadgītā). Geb. 2.50
— Die Sūtras des Vedānta. 18.—, Halbl. 20.—
— Sechzig Upanishads des Veda. 21.—, Halbl. 23.—
— Vier philosophische Texte des Mahābhāratam. 21.—, Halbl. 23.—
Eberhardt, P., Der Weisheit letzter Schluß. Die Religion der Upanishads im Sinne gefaßt. Geb. 4.—
Garbe, R., Die Bhagavadgītā. 2.50, Halbl. 3.50
— Die Sāṃkhya-Philosophie. 10.—, geb. 12.—
— Sāṃkhya und Yoga. 3.20

Glasenapp, H. v., Der Hinduismus. 10.—, Lein. 15.—
— Madhvas Philosophie des Vishṇu-Glaubens. Ein Beitrag zur Sektengeschichte des Hinduismus. 4.—
Happel, J., Die religiös. u. philosoph. Grundanschauungen der Inder.
Hardy, E., Die vedisch-brahmanische Periode. 4.—
Hauer, J. W., Die Anfänge der Yogapraxis. 2.—
Hertel, Joh., Die Weisheit der Upanishaden. Geb. 3.—
Hillebrandt, A., Aus Brāhmaṇas und Upanishaden. Gedanken altindischer Philosophen. 3.—, geb. 4.50
— Lieder des Rigveda. 5.—, geb. 8.—
— Vedische Mythologie. Vergriffen.
Jacobi, H., Die Entwicklung der Gottesidee bei den Indern und deren Beweise für das Dasein Gottes. 3.—, geb. 5.—
Oldenberg, H., Die Weltanschauung der Brāhmaṇa-Texte. Geb. 9.60
— Die indische Religion. (In „Die Kultur der Gegenwart“, herausgeg. v. P. Hinneberg, Teil I, Abt. III, 1). 2. Aufl. Halbl. 13.—
— Die Religion des Veda. 11.—, Halbl. 14.—
— Die Veden, die ältesten Religionsurkunden Indiens. 0.50
— Vedaforschung. 9.—
Oppermann, Betrachtungen über die Bhagavad-Gītā. 1.20
— Die Bhagavad-Gītā. 1.—
Oppermann, M. A., Die Yoga-Aphorismen des Patañjali. 3.—
Row, S., Die Philosophie der Bhagavad-Gītā. 3.50, geb. 5.50
Sarkar, B. K., Die Lebensanschauung des Inders. 3.10
Scherman, L., Materialien zur Geschichte der indischen Visionsliteratur. 6.—
Schmidt, R., Fakire und Fakirtum im alten und modernen Indien.
Schomerus, H. W., Indische Erlösungslehren. 2.70
Schrader, F. O., Über den Stand der indischen Philosophie zur Zeit Mahāvīras und Buddhas. Vergriffen.
Schroeder, L. v., Arische Religion. 2 Bde. 16.—, in Halbl. 19.50
— Mysterium und Mimus im Rigveda. 10.—, geb. 12.50
Speyer, J. S., Die Indische Theosophie. Aus den Quellen dargestellt. 6.—, geb. 7.50
Stenzler, Fr., Yājñavalkya's Gesetzbuch. Sanskrit und Deutsch.
Streeter, B. H., und *Assasamy,* Der Sādhu. Christl. Mystik in einer indischen Seele. Halbl. 5.—
Vivekānanda, Jñāna-Yoga. Gemeinverständliche Einführung in die Gedankenwelt Indiens. Halbl. 10.—
— Karma-Yoga: Der Weg zur Vollkommenheit durch Werke. Deutsch von *F. Hartmann.*
Springmann, Die Bhagavadgītā. 1.50, Ganzl. 3.—

3. Jinismus.*)

**Bohn, W.,* Die Religion des Jina und ihr Verhältnis zum Buddhismus. (Untersuchungen zur Geschichte des Buddhismus Nr. 3.) 0.60
Bühler, G., Über die indische Sekte der Jainas. Vergriffen.
Glasenapp, H. v., Die Lehre vom Karman in der Philosophie der Jainas. Vergriffen.
**Leumann, E.,* Buddha und Mahāvīra. Die beiden indischen Religionsstifter. (Untersuchungen zur Geschichte des Buddhismus Nr. 6.) 1.20
Schubring, W., Das Kalpasūtra. Die alte Sammlung jinistischer Mönchsvorschriften. Einleitung, Text, Anmerkungen, Übersetzung und Glossar. Vergriffen. 3.—

4. Kultur, Religion, Geschichte.

Engelhardt, V., Die geistige Kultur Indiens und Ostasiens. 1.50
Fick, Rich., Die soziale Gliederung des nordöstl. Indien zu Buddhas Zeit.
Garbe, R., Beiträge zur indischen Kulturgeschichte. 3.—
— Kaiser Akbar von Indien. 1.20
Geiger, W., Die kulturgeschichtliche Bedeutung des indischen Altertums.
— Ostiranische Kultur im Altertum. Vergriffen.
Glasenapp, H. v., Indien. Volk und Kultur. Länder und Städte. Mit 252 Tafeln. In Vorbereitung. Geb. ca. 30.—
— Heilige Stätten Indiens. Mit Abbild. Lein. 32.—
Haberlandt, M., Der altindische Geist. Aufsätze und Skizzen. Vergriffen. 4.—
Hardy, E., Indische Religionsgeschichte. Vergriffen.
Hillebrandt, A., Alt-Indien; kulturgeschichtliche Skizzen. Vergriffen.
Hinneberg, P., Die Religionen des Orients. (S. auch u. *Oldenberg, H.,* Die indische Religion.) Halbl. 13.—
Jahn, W., Das Saurapurāṇam. Komp. spätind. Kulturgesch.
Jacobi, H., Die Ausbreitung der indischen Kultur.
Kirfel, W., Die Kosmographie der Inder nach d. Quellen. 30.—
Kuhn, E., Der Einfluß des arischen Indiens auf die Nachbarländer im Süden und Osten. Vergriffen.
Konow, Sten, Indien. Geb. 1.60

*) Über dieses Gebiet ist die in deutscher Sprache erschienene Literatur meist in Zeitschriften und Sammelwerken herausgekommen. Das meiste darüber ist in englischer Sprache veröffentlicht worden. Für die Interessenten der Jaina-Religion führen wir nachstehend die hauptsächlichsten Bearbeiter dieser Materie an: H. Jacobi, E. Leumann, G. Bühler, J. Hertel, H. v. Glasenapp, E. Hultzsch, A. Weber. Einzelne Hinweise auch bei Oldenberg, Pischel, Schubring, Schrader u. a.

Lassen, Chr., Indische Altertumskunde. 4 Bde. 120.—
Lefmann, S., Geschichte des alten Indien. Mit vielen Tafeln, Karten u. Textillustrationen. 6.—
Meyer, J. J., Das Weib im altindischen Epos. 10.—
Müller, M., Indien in seiner weltgeschichtlichen Bedeutung. Deutsch von C. Cappeller. Vergriffen.
Oldenberg, Herm., Indien und die Religionswissenschaft. 2 Vorträge. 1.20
— Aus dem alten Indien. 3 Aufsätze. Geb. 3.—
— Aus Indien und Iran. Gesammelte Aufsätze. Geb. 6.—
Pfungst, A., Aus der indischen Kulturwelt. Vergriffen.
Richter, J., Die indischen Religionen. 4.—
Rolland, Romain, Mahātmā Gandhi. Brosch. 2.50, geb. 3.50
Schlagintweit, E., Indien in Wort und Bild. 2 Bände in Großoktav. Vergr.
Schmidt, Rich., Das alte u. moderne Indien. 3.—, geb. 4.50
Tagore als Erzieher. Von *E. Pieczynska.* Brosch. 3.—, geb. 4.—
Windisch, E., Die altindischen Religionsurkunden und die christliche Mission. Vergriffen.
Winternitz, M., Die Frau in den indischen Religionen. 4.—

5. Erzählungen, Märchen, Dramen, Spruchweisheit.

Böhtlingk, O. v., Indische Sprüche. Sanskrit und deutsch. 3 Bde. Vergr.
Charpentier, J., Die Suparṇa-Sage; Untersuchungen zur altindischen Literatur- und Sagengeschichte. Vergriffen.
Essigmann, A., Sagen und Märchen Altindiens. 2 Bde. Geb. je 4.—
Fritze, L., Indische Sprüche. Vergriffen. 0.30
— Kshemīśvara, Kauśikas Zorn. Indisches Drama. 0.30
— Mālatī und Mādhava. Indisches Drama von Bhavabhūti. Vergriffen.
— Mudrārākshasa oder des Kanzlers Siegelring. Ein indisches Drama von Viśākhadatta. Vergriffen. 0.30
— Urvaśī. Indisches Schauspiel. Vergriffen. 0.30
**Hertel, J.*, Ausgewählte Erzählungen aus Hemacandras Pariśiṣṭaparvan. Deutsch mit Einleitung und Anmerkungen. 6.—
— Die zehn Prinzen (Daśakumāracarita). 2.50, Halbl. 3.50 Ganzl. 12.—
— Indische Märchen. Geb. 7.50
— Indische Märchenromane. I: Kaufmann Tschampaka, Pāla und Gopāla, Ratnatschūda. 2.50, Halbl. 3.50, Ganzleder 12.—
— König Mahendra Wikramavarman. Satir. Posse. 1.50, Ganzl. 3.—
— Pantschākhjāna Wārttika. Eine Sammlung volkstüml. Märchen und Schwänke. 2.50, Halbl. 3.50, Ganzleder 12.—
— Zwei indische Narrenbücher. 2.50, Halbl. 3.50, Ganzleder 12.—
— Zweiundneunzig Anekdoten und Schwänke aus dem modernen Indien. Aus dem Persischen. 1.60, Halbl. 2.50, Ganzleder 12.—

Hitopadeśa. Übersetzt von *Max Müller.* Vergriffen.
— Übersetzt von *L. Fritze.* 0.60
— Übersetzt von J. Schoenberg.
— Übersetzt von *J. Hertel.* Vergriffen.
— Ausgewählte Fabeln in metrischer deutscher Übersetzung von *A. Boltz.* 1.60
Holtzmann, Indische Sagen. Halbled. 22.—
Kellner, C., Mālavikā und Agnimitra. Indisches Schauspiel von Kālidāsa. 0.30
— Sāvitrī. Eine brahmanische Legende aus dem Mahābhārata. 0.30
— Vasantasenā. Ein indisches Schauspiel von Śūdraka. Geb. 0.90
Kirfel, W., Upamitibhawaprapantschā Kathā. Allegor. Roman von Siddharschi. In Vorber. 2.50, Halbl. 3.50, Ganzleder 12.—
Krause, Ch., Prinz Aghata. Die Abenteuer Ambadas. 2.50, Halbl. 3.50, Ganzleder 12.—
**Leumann, E.*, Die Nonne. Ein neuer Roman aus dem alten Indien. Kart. 2.—, Halbleinen 3.—
Musaeus, M., Sagen und Geschichten aus Indien und Ceylon. 2 Bände. Lein. 8.—
Nala und Damayantī, Ein indisches Märchen. Vergriffen. 0.30
Pañcatantra. Übersetzt von *Rich. Schmidt.* 6.—
— Übersetzt von *Th. Benfey.* Vergriffen.
Porzig, W., Die wichtigsten Erzählungen des Mahābhārata.
I. Liebesgeschichten. 2.50, Halbl. 3.50, Ganzleder 12.—
II. Schlangenopfer. In Vorbereitung.
Rosen, Indarsabhā des Amānat. Neuindisches Singspiel. 5.—
Rückert, Die Weisheit des Brahmanen (Reclam). Geb. 0.90
Śakuntalā, ein indisches Drama von Kālidāsa. Deutsch von *K. Kellner.* Vergriffen.
— Übersetzt von *v. Lobedanz.*
— Übersetzt von *E. Meier.*
— Übersetzt von *M. Möller.*
— Übersetzt von *L. v. Schroeder.* Bühnenausg. von *Wolzogen.* 0.30
Schroeder, L. v., Mangoblüten. Sammlung indischer Lieder und Sprüche in deutscher Nachbildg. Vergriffen.
Stutterheim, Will., Rama-Legenden und Rama-Reliefs in Indonesien. Mit 253 S. Abbild. Lein. 25.—
Tagore, R., Gesammelte Werke in 8 Bänden. Halblein. 40.—, Halbled. 60.—
Trakas, J. S., Das Naturgefühl im alten Indien. 6.50
Weller, Herm., Bhāsa, Avimāraka. Schauspiel. 3.50, Ganzl. 5.—



Dritte Abteilung:

Ikonographie, Indische und Ostasiatische Kunst.

Adam, Leonh., Hochasiatische Kunst. Mit 56 Tafelbildern. Kart. 3.50, Halbl. 4.50
Artibus Asiae. Zeitschrift für Östliche Kunst; herausgeg. v. *C. Hentze* u. *A. Salmony.* Jährlich 4 Hefte. 60.—
„*Asien*". Sonderheft des „Ararat". 1.10
Bachhofer, L., Chinesische Kunst. Mit Abbild. 2.50
— Die Kunst der japanischen Holzschnittmeister. Leinen 30.—
Bernoulli, R., Ausgewählte Meisterwerke ostasiatischer Graphik. Mit zahlreichen Abbild. 15.—
Biermann, G., Jahrbuch der asiatischen Kunst 1924. Mit 400 Abb. Lein. 45.—
Binyon, L., Japanische Kunst. Die Kino-Schule. Mit 59 Abbild.
Boerschmann, E., Baukunst und Landschaft in China. Mit 288 Abbild. Lein. 21.—
— Die Baukunft und religiöse Kultur der Chinesen. 2 Bde. mit 420 Textbildern u. 69 Tafeln. Bd. I: P'u t'o shan, die heilige Insel der Kuan Yin. Bd. II: Gedächtnistempel. Vergriffen.
Brinckmann, J., Kunst und Handwerk in Japan. Vergriffen.
Brockhaus, Alb., Netsuke. Versuch einer Geschichte d. japan. Schnitzkunst. Mit 272 Textabb. u. 23 farb. Tafeln.
Burchard, Otto, Chinesische Grabkeramik. Mit Abbild. 1.50
Burkhardt, M., Chinesische Kultstätten und Kultgebräuche. Mit farb. Titelbild u. 52 Abbild. 7.50, geb. 8.50
Cicerone, Der, XV. Jahrg., Heft 22: Ostasien-Heft. Mit zahlr. Abb. 2.—
Clemen, C., Buddhistische Skulpturen in Vorderindien und auf Java. (Bonner Jahrbücher, 124. Heft, S. 173—187.)
Cohn, Will., Altbuddhistische Malerei Japans. Mit Abbild. 1.50
— Indische Plastik. Halblein. 12.—
— Ostasiatische Portraitmalerei. Mit Abbild. 1.50
— Stilanalysen als Einführung in die japan. Malerei.

Diez, E., Einführung in die Kunst des Ostens. Illustr. Halbl. 18.—
Döhring, Karl v., Buddhistische Tempelanlagen in Siam. (Textband u. 2 Tafelbände.) Vergriffen.
— Kunst und Kunstgewerbe in Siam. Schwarz-Goldlack-Arbeiten. 2 Großfoliobände mit 65 Abb. u. 50 Tafeln. 126.—
Luxusausgabe in 3 Großfoliobänden, in Seide geb. Tafeln mit der Hand nachgemalt. 462.—
— Siam. Band I u. II. Mit 142 bezw. 140 Bildtafeln. Band III in Vorbereitung. Geb. je 15.—
Fenollosa, E., Ursprung und Entwickelung der chinesischen u. japanischen Kunst. 2 Halbleder-Bände. Mit 260 Abbild. 2 Bände 80.—
Fischer A., Wandlungen im Kunstleben Japans. Mit Abb. 4.—
Fischer, O., Chinesische Landschaftsmalerei. Mit 51 Taf. u. 12 Textabb. Geb. 20.—
Fuhrmann, E., China, das Land der Mitte. Mit 150 Bildseiten. Geb. 15.—
Glaser, Curt, Die Kunst Ostasiens. Mit Abbild. Halblein. 12.—
Glück, Heinr., Die christliche Kunst des Ostens. Mit 147 Taf. Halbl. 12.—
de Groot, J. J. M., Der Thūpa; das heiligste Heiligtum des Buddhismus in China. Mit 6 Tafeln.
Große, Ernst, Das ostasiatische Tuschbild. Mit 160 Taf. Halblein. 12.—
Grünwedel, A., Altbuddhistische Kultstätten in Chinesisch-Turkestan. (Ladenpreis dieses Werkes aufgehoben.) 150.—
— Alt-Kutscha, nur direkt durch Verlag Elsner. ca. 60.—
— Buddhistische Kunst in Indien. Mit 102 Abb. Vergriffen. Geb. 1.75
— Buddhistische Studien. Vergriffen.
— Die Mythologie des Buddhismus in Tibet und der Mongolei. Mit Abbild. Nur französ. Ausgabe lieferbar. Halbperg. 11.—
Guggenheim, Ferd., Indische Kunst. Mit Abb. 4.50
Haas, H., Die Buddha-Legende auf den Flachreliefs der Ersten Galerie des Stūpa von Boro-Budur. 120 Abbildungen auf 10 Tafeln mit kurzer Einleitung. 2.—
Hoenig, A., Das Formproblem des Borobudur. Mit 10 Abbild. Als Neuerscheinung angezeigt.
Höver, Otto, Indische Kunst. Mit Abbild. 2.50
Jahrbuch der asiat. Kunst 1924, s. u. *Biermann, G.*
Jessen, Pet., Japan, Korea, China. Reisestudien eines Kunstfreundes. Illustr. Geb. 3.—
Kern, Max, Das Licht des Ostens. Mit zahlr. Abbild. Lein. 32.—
Kramrisch, St., Grundzüge der indischen Kunst. Mit 48 Tafelseiten. Ganzlein. 28.—
Krause-With, Insel Bali. Mit zahlr. Abbildungen. Geb. 15.—
Kümmel, Otto, Die Kunst Ostasiens. Mit 168 Taf. u. 5 Textabb. Halblein. 12
— Ostasiat. Malerei im Mus. of fine arts in Boston.

Kurth, Jul., Der chinesische Farbendruck. Mit Abb. Geb. 15.—
— Die primitiven Japaner. Mit Abb. Halblein. 14.—
La Roche, Em., Indische Baukunst. 6 Bände u. Tafelwerke. Preis Schweiz. Fr. 1200.—
Le Coq, A. v., Die buddhistische Spätantike in Mittelasien.
I. Die Plastik. Halbled. 100.—
II. Die Manichaeischen Miniaturen. 50.—
III. Die Wandgemälde. 100.—
Loewenstein, F. E., Die Handzeichnungen der japanischen Holzschnittmeister. Mit Abbild. Geb. 15.
Mahn, G., Der Tempel von Boro-Budur. Mit Abbild. Vergriffen. geb. 6.—
Melchers, B., China, Der Tempelbau und die Lechan. Mit 140 Bildseiten. Geb. 15.—
Münsterberg, O., Chines. Kunstgeschichte. 2 Bde. Mit 38 farb. Kunstbeil. u. 996 Textabb.
— Japanische Kunstgeschichte. Mit zahlr. Abb.
Niedermayer, O. v., Afghanistan. Mit Beitrag von *E. Diez*: Die buddh. u. islam. Baudenkmäler. Mit 243 Abbild. Lein. 80.—
Orientalisches Archiv. Illustr. Zeitschrift für Kunst- u. Kulturgesch. d. Ostens. Herausgeg. v. *H. Grothe*. 3 Jahrgänge. Lein. 60.—
Ostasiatische Zeitschrift. Zur Zeit erscheint der 11. Jahrg. (Neue Folge. I. Band.) Jeder Jahrg. 36.—
Pelka, Otto, Ostasiatische Reisebilder im Kunstgewerbe des 18. Jahrh. Mit 224 Abbild. Lein. 70.—
Perzynski, Fr., Von Chinas Göttern. Mit 80 Bildtafeln. Geb. 30.—
Pleyte, C. M., Die Buddhalegende in den Skulpturen des Tempels von Boro-Budur. Mit vielen Abbild.
Romada, Über japan. Malerei und ihr Verhältnis zu europ. Meistern. Mit zahlr. Abb.
Salmony, A., Die chinesische Steinplastik.
— Europa-Ostasien. Religiöse Skulpturen. Mit 44 Bildertafeln.
Sammlung Fuchs, Meisterwerke chinesischer und japanischer Kunst. 15.—
Aus Sammlung „*Orbis pictus*“: 1. *Westheim*, Indische Baukunst; 4. *Salmony*, Chines. Landschaftsmalerei; 5. *With*, Asiatische Monumentalplastik; 6. *Sattar Kheiri*, Indische Miniaturen; 12. *Burchard*, Chinesische Kleinplastik; 16. *Einstein*, Der primtive japanische Holzschnitt. Jeder Band mit Abbild. geb. je 2.10
Scherman, L., Zur altchinesischen Plastik. Mit Abbild. 2.—
*— Frühbuddhistische Steinskulpturen in China. Mit Abb. (Untersuch. zur Geschichte des Buddhismus. Nr. 4.) 0.50
Seidenstücker, K., Südbuddhistische Studien. I. Teil: Die Buddhalegende in den Skulpturen des Ānanda-Tempels zu Pagan. Mit 40 Tafeln, 11 Textfiguren u. Plan v. Pagan. Vergriffen. 20.—
Seydlitz, W. v., Geschichte des japanischen Farbenholzschnittes. Mit Abbildungen. Halblein. 25.—

Strygowski, J., Die bildende Kunst des Ostens. Mit Abbild. Geb. 4.—
Studien zur Kunst des Ostens. J. Strygowski gewidmet. Mit 120 Abb. auf 30 Tafeln. Lein. 80.—
Stutterheim, W., Rama-Legenden und Rama-Reliefs in Indonesien. Mit 253 S. Abbild. Lein. 25.—
Succo, Fr., Katsukawa Shunsho (Haruaki). Mit Abbild. Halblein. 15.—
Thomann, Th., Pagan. Ein Jahrtausend buddhistischer Tempelkunst. Mit vielen Tafeln. Geb. Halblein. 22.—, Halbleder 35.—
Tyra-Klein u. *A.*, Mudras auf Bali. Geb. 12.50
Wilsen, F. E., Boro-Budur. Grosses Tafelwerk.
With, Karl, Buddh. u. eigenlebige Architektur und Plastik auf Java. Mit 165 Abbild. u. 15 Grundr. Geb. 10.—
— Buddhistische Plastik in Japan. Mit 230 Taf. Halblein. 15.—
— Chinesische Steinschnitte. Mit Abbild. 1.50
— Japanische Baukunst. Mit Abbild. 1.50

Vierte Abteilung:

Allgemeine Religionskunde, vergleichende Religionswissenschaft mit besonderer Berücksichtigung des Buddhismus.

Achelis, Th., Abriß der vergleichenden Religionswissenschaft. Geb. 1.25
Aufhauser, B., Christentum und Buddhismus. Brosch. 3.—, geb. 4.50
Barth, Fr., Jesus und Buddha. 0.40
Bastian, A., Religionsphilosophische Probleme. 9.—
Bergh van Eysinga, Indische Einflüsse auf evangelische Erzählungen.
Bernstein, P., Der Buddhismus und das Christentum vor dem Forum des philosophischen und ethischen Denkens. 0.85
Bertholet, A., Buddhismus und Christentum. 1.—
— Der Buddhismus und seine Bedeutung f. uns. Geistesleben. Vergriffen.
Bohlen, P. v., Das alte Indien mit besonderer Rücksicht auf Ägypten. 2 Bde. Vergriffen.
Bohn, W., Der Buddhismus in den Ländern des Westens. 1.20
Brodbeck, A., Leben und Lehre Buddhas, des indischen Heilandes. Vergr.
Chattopādhyāya, N., Buddhismus und Christentum. Vergriffen.
Clemen, Carl, Die nichtchristl. Kulturreligionen in ihrem gegenw. Zustande.
I. Jainismus und Buddhismus. Geb. 1.60
II. Hinduismus, Parsismus, Islam. Geb. 1.60
Dahlmann, J., Die Thomas-Legende und die ältesten historischen Bezie-

hungen des Christentums zum fernen Osten im Lichte der indischen Altertumskunde. 3.—

Diestel, E., Buddhismus und Christentum. Vergriffen.

Dryas, Christus oder Buddha, wem wollen wir folgen? Vergriffen.

Ehrlich, J., Der Buddhismus und das Christentum. Vergriffen

Englert, W. Ph., Christus und Buddha in ihrem himmlischen Vorleben.

Espey, A., Die wichtigsten buddhistischen Parallelen zu neutestamentlichen Erzählungen und ihre ethische Würdigung. Vergriffen.

Faber, G., Buddhistische und neutestamentliche Erzählungen. 2.50

Falke, R., Christentum und Buddhismus. ca. 1.—

— Buddha, Mohammed, Christus. Vergriffen. 2.—

— Die Seelenwanderung. ca. 1.—

Federmann, H., Laotse's Tao Teh King. Geb. 1.80

**Freydank, B.*, Buddha und Christus. Vergriffen. „ 3.50

Friedrich, Jesus und Buddha. Vergriffen.

Fries, C., Jātakam-Studien. 3.—

Führer, Al., Buddhismus und christliche Mission. Vergriffen.

— Christus in Indien. Eine apologet. Studie. Vergriffen.

Fuhrmann, E., Das Tier in der Religion. Mit 102 Tafeln. Lein. 20.—

Garbe, R., Indien und das Christentum. 6.—, geb. 8.—

Geldner, K. F., Der Rigveda, übersetzt und erläutert. I. Teil: 1. bis 4. Liederkreis. 28.—

Grützmacher, R. H., Konfuzius, Buddha, Zarathustra, Mohammed. 2.—

Günter, H., Buddha in der abendländ. Legende? Brosch. 3.50, Halblein. 5.—

Haack, E., Christus oder Buddha? Vergriffen. 0.20

Haas, H., Bilderatlas zur Religionsgeschichte. Bisher die 1. Lieferung erschienen. Preis derselben 1.40

— Buddha in der abendländischen Legende? 0.70

— Das Scherflein der Witwe und seine Entsprechung im Tripitaka. 4.20

— Konfuzius in Worten aus seinem eig. Munde. 1.—

— Lao-tsze und Konfuzius. Einleitg. in ihr Sprachgut. 1.—

Hase, K. v., Neutestamentliche Parallelen zu buddhistischen Quellen. 0.45

Heckel K., Die Idee der Wiedergeburt. Vergriffen.

Heiler, F., Die Bedeutung der Mystik für die Weltreligionen. Vergr.

Hindu, von einem, Buddhismus und Christentum. Vergriffen.

Hübbe-Schleiden, Jesus ein Buddhist? Eine unkirchliche Betrachtung. Vergr.

Jeremias, A., Allgemeine Religionsgeschichte. 2. Aufl. 8.—, geb 11.—

Kaftan, Das Christentum und die indischen Erlösungsreligionen. Vergriffen.

Kappstein, Th., Buddha und Christus. Vergriffen.

Kind, A., Der Buddhismus und seine Bedeutung. Vergriffen.

Klenze, H., Zeitgemäße Betrachtungen (Christentum u. Buddhismus.)

Klingemann, Buddhismus, Pessimismus u. mod. Weltanschauung. Vergr.

Kuhn, E., Barlaam und Joasaph. 2.60

Lehmann, E., Die Mystik im Heidentum und Christentum. Geb. 1.60

Lehmann u. *Haas*, Textbuch zur Religionsgeschichte. 7.50, geb. 9.25

Lüttge, W., Christentum und Buddhismus. Eine Studie zur Geisteskultur des Ostens und des Westens. 1.50

Molnaar, H., Buddhismus und Mohammedanismus verglichen mit Christentum und Positivismus. Vergriffen.

Müller-Freienfels, R., Religionspsychologie. Geb. 2.50

Negelein, J. v., Die Weltanschauung des indogermanischen Asiens. 6.50

Neumann, K. E., Die innere Verwandtschaft buddhistischer und christlicher Lehren. Vergriffen.

Oldenberg, H., Indien und die Religionswissenschaft. 1.60

Oloff, R., Die Religionen der Völker und Gelehrten aller Zeiten. Vergr.

Otto, W., Religiöse Stimmen der Völker. 3.50, geb. 5.—

Pfleiderer, O., Religion und Religionen. Halbl. 6.—

von der Pfordten, O., Religionsphilosophie. Geb. 1.25

Pischel, R., Der Ursprung des christl. Fischsymbols (Berl. Akad. d. Wiss., 1905). 0.60

Plange, Th. J., Christus ein Inder? Vergriffen.

v. Reichenbach, A., Buddhismus und Christentum. Eine Auseinandersetzung.

Rittelmeyer, Buddha oder Christus? 1.20

Rosenberg, O., (Tokyo) Religion, Philosophie, Buddhistische Forschungen (Veröffentl. d. Deutschen Gesellsch. für Natur- u. Völkerkunde Ostasiens, Band XVI).

Rotermund, W., Die Ethik Lao-tse's mit besonderer Bezugnahme auf die buddhistische Moral.

v. Scala, R., Über die wichtigsten Beziehungen des Orients zum Occident. Vergriffen.

Schmidt, J. I., Über die Verwandtschaft der gnostisch-theosophischen Lehren mit den Religionssystemen des Orients, vorzüglich dem Buddhismus. Vergriffen.

Schrader, F. O., Māyā-Lehre und Kantianismus. Vergriffen.

Schurhammer, G., Shin-To. Der Weg der Götter in Japan. Mit Abbild. Deutsch u. englisch. Halblein. 45.—

Schweitzer, Buddhismus und Christentum. Vergriffen.

Seydel, R., Buddha und Christus (Deutsche Bücherei XXXIII). Vergriffen.

— Das Evangelium von Jesu in seinen Verhältnissen zur Buddha-Sage und Buddha-Lehre. 1.50

— Die Buddha-Legende und das Leben Jesu nach den Evangelien. 3.—

Seyfarth, H., Gotama Buddha. Sein Leben und seine Lehre.

Simon, Th., Buddha. Vergriffen.

Söderblom, N., Einführung in die allgemeine Religionsgeschichte. Geb. 1.60

Stix, H. S., Christus oder Buddha? Deutsch von *L. Kreichlauf*. Vergriffen.

Straszewski, M., Über die Entwicklung der philosophischen Ideen bei den Indern und Chinesen.

Strauß, V. v., Lao-Tse's Tao Te King. Geb. 16.—

Tschirn, G., Buddha oder Christus? Vergriffen. 1.50

Vollers, K., Die Weltreligionen in ihrem geschichtlichen Zusammenhange. 3.50, geb. 5.—

Weber, Max, Hinduismus und Buddhismus. Lein. 13.—

Wecker, Otto, Christus und Buddha. 0.60

Wecker, O., Christentum und Buddhismus in ihrem geschichtlichen Verhältnis.
— Christentum und Buddhismus nach ihrem innern Verhältnis. (Religiös-wissenschaftl. Vorträge für kathol. Akademiker von A. Koch u. O. Wecker. Zweite Reihe: Christentum und Weltreligionen.)
— Christus und Buddha. (Biblische Zeitfragen, Folge I, Heft 9.) 3. Aufl.
— Lamaismus und Katholizismus.
Weißlovits, N., Prinz und Derwisch. Indischer Roman, enthaltend die Jugendgeschichte Buddhas in hebr. Darstellung aus d. Mittelalter nebst Vergleichung d. arab. u. griech. Paralleltexte. 5.40
Welzhofer, H., Buddha, Jesus, Mohammed. Leben, Lehre, Wahrheit und Irrtum. Vergriffen.
Witte, J., Die ostasiatischen Kulturreligionen. Geb. 1.60
Wurm, P., Der Buddhismus oder der vorchristliche Versuch einer erlösenden Universalreligion. Vergriffen.

Fünfte Abteilung: Reiseberichte, Länder- und Völkerkunde.

Bastian, A., Die Völker des östlichen Asien. Studien und Reisen. 6 Bde. Vergriffen.
Bock, C., Im Reiche des weißen Elefanten. (Vierzehn Monate im Lande und am Hofe des Königs v. Siam.) Deutsch v. *F. M. Schröter.*
Boeck, K., Im Banne des Everest. Erlebnisse in Nepal.
— Indische Gletscherfahrten. Mit zahlr. Bildern nach Aufnahmen des Verf. 5.—, Halbl. 6.50
Böttger, K., Kulturgeschichte Indiens. (II. Bd. v. *L. v. Orlich*: Indien u. seine Regierung.) geb. 10.—
Bonsels, W., Indienfahrt. Brosch. 3.20, geb. 4.80
Buschan, G., Die Sitten der Völker. Illustr. 4 Bde. Halbl. 112.—
— Illustrierte Völkerkunde. Bd. II: Asien. Halbl. 25.—
Dahlmann, J., Indische Fahrten. 2 Bde. Vergriffen. Neuauflage in Vorbereitung.
Deussen, P., Erinnerungen an Indien. 5.—, geb. 6.—
Döhring, K., Siam. Bd. I: Land u. Volk; Bd. II: Die bildende Kunst, mit Ausnahme der Plastik. Mit 42 bezw. 140 Tafeln. Geb. je 15.— Band III ist im Erscheinen begriffen.
Erkes, E., China. Kart. 3.—
— Japan und die Japaner. Mit Abb. 1.—
Filchner, W., Das Kloster Kumbum in Tibet. 5.—

Forke, A., Me Ti, des Sozialethikers und seiner Schüler philosophische Werke. 6.—
Fred, W., Indische Reise. Tagebuchblätter. Vergriffen. 4.—, geb. 5.—
Fries, Otto de, Indien das Wunderland. Halblein. 4.—
**Garbe, R.*, Indische Reiseskizzen. Vergriffen. 2. Auflage erscheint im Oskar Schloß Verlag. Mit Bildbeigaben. Halblein. ca. 8.—
— Ein Studienjahr in Benares. Vergriffen.
Geiger, W., Ceylon. Tagebuchblätter und Reiseerinnerungen. 5.—
— Reise nach Ceylon im Winter 1895—96. Abh. d. Akad. d. Wiss. München. Vergriffen.
Haeckel, E., Indische Reisebriefe. 8.—
Hearn, Lafc., Buddha. Kokoro. Lotus. Izumo. Japanbuch. Halblein. je 7.—
Hedin, S., Durch Asiens Wüsten. 2 Bde. Geb. 26.—, Halblein. 30.—
— Tsangpo Lama's Wallfahrt. 2 Bde. Geb. 11.40, Lein. 14.40
— Im Herzen von Asien. 2 Bde. Geb. 28.—, Halblein. 32.—
Hedin, S., Mount Everest. Geb. 3.30, Halblein. 5.40
— Transhimalaya. Entdeckungen u. Abenteuer in Tibet. 3 Bände. Geb. 42.—, Halblein. 48.—
— Verwehte Spuren. Halblein. 13.—
— Zu Land nach Indien. 2 Bände. Geb. 28.—, Halblein. 32.—
v. Hellwald, Hinterindische Länder und Völker.
Hengstenberg, G., Hindustan. Indische Reiseeindrücke. Mit Abb.
Kauffmann, Osk., Aus Indiens Dschungeln. Mit Abbild. Lein. 15.—
Keyserlingk, Herm. v., Das Reisetagebuch eines Philosophen. 2 Bde. Halbl. 30.—
Krause, F. E. A., Iu-Tao-Fo. Die religiösen und philosophischen Systeme Ostasiens. Halbl. 15.—
Landor, H., Auf verbotenen Wegen. Halblein. 13.—
Loti, Pierre, Indienreise. Halblein. 8.—
Lowell, Perc., Die Seele des fernen Ostens. 3.—, Lein. 4.50
Meebold, A., Indien. Vergriffen.
Okakura, Kakuzo, Die Ideale des Ostens. Geb. 6.—
Ossendowski, F., Tiere, Menschen und Götter. Halblein. 6.—
Rupprecht, Kronprinz v. Bayern, Reiseerinnerungen aus Indien. Geb. 75.—
— Reiseerinnerungen aus Ostasien. Geb. 75.—
Sauter, I. A., Mein Indien. 3.50
— Unter Brahminen und Parias. 3.50
Schanz, M., Ein Zug nach Osten. Reisebilder. 2 Bde. ca. 12.—
**Scherman, L.*, Im Stromgebiet des Irrawaddy. Mit Illustr. Halblein. 5.—
Selenka, E., Streifzug durch Indien. Vergriffen.
Sievers, J., Bilder aus Indien. Illustr. Geb. 6.—
Uchtomsky, E., Orientreise des Kaisers Nikolaus II. als Großfürst-Thronfolger 1890—91. Mit Abbild. Vergriffen.
Zugmayer, E., Eine Reise in Zentralasien i. J. 1906.

Sechste Abteilung: Varia.

Asia Major. A Journal devoted to the study of the languages, arts and civilisation of the Far East and Central Asia. Ed. by Br. *Schindler* and Fr. *Weller*. Vol. I fasc. 1. Leipzig 1924. In deutscher und englischer Sprache. Jährl. Subskriptionspreis 60.—
Becker, C., Indisches Kastenwesen u. Christl. Mission. 1.—, geb. 2.—
Claudel, P., Aus der Erkenntnis des Ostens. 0.75
Cohen-Portheim, Asien als Erzieher. 3.50, Halblein. 7.—
Dahlke, P., Das Buch vom Genie. 1.60, geb. 2.—
Dahlmann, J., Das altindische Volkstum und seine Bedeutung für die Gesellschaftskunde. 2.25
Der neue Orient. Zeitschrift für das politische und wirtschaftliche Leben im gesamten Osten. Herausgeber: *E. Mittwoch* und *O. G. v. Wesendonk*
Franke, O., Ostasiatische Neubildungen.
**Freydank, B.*, Die Greuel der christlichen Zivilisation. Vergriffen. In russischer Ausgabe (Kiew) noch erhältlich.
Grützmacher, Lebensideale der Menschheit. 2. Heft. 1.50
Haas, Willy, Die Seele des Orients. 0.75, geb. 1.25
Hermann, A., Die Verkehrswege zwischen China, Indien und Rom um 100 n. Chr. 0.80
Höver, O., Javanische Schattenspiele. In Pappb. 5,—, Lein. 7.50
Hyndmann, H. M., Der Aufstieg des Morgenlandes. 4.—, geb. 6.—
Johnston, Ch., Die Erinnerung an frühere Erdenleben. 2.50
Kamo no Chomei, Eine kleine Hütte. 0.50
Kyber, Manfr., Der Königsgaukler. 0.75
Lama, von einem, Das christliche Barbarentum in Europa. Mit Anmerkungen u. einer Vorrede vom Herausgeber der „Lotusblüten". 0.50
Laufer, B., Roman einer tibetischen Königin. 8.—
Lessing, Th., Europa und Asien. 8.—
Mainländer, Ph., Die Philosophie der Erlösung. 2 Bde. Vergriffen.
Matthias, E. E., Erlöste Götter. 6.50, geb. 8.—
Okakura Kakuzo, Die Ideale des Ostens.
Ostasiatische Rundschau.
Roemer, H., Die Propaganda für asiatische Religionen im Abendland. 0.80
Schröder, L. v., Pythagoras und die Inder. Eine Untersuchung über Herkunft und Abstammung der Pythagoräischen Lehren. Vergriffen.
Schulemann, G., Geschichte der Dalailamas. 7.—, geb. 9.—
Schulte, W., Die Gedankenwelt des Orients. Vergriffen.

Stimmen des Orients. Monatsschrift für das geistige, kulturelle, politische und wirtschaftliche Leben des Morgenlandes. Herausgeber: *Max Grühl*.
Walleser, M., Das Problem des Ich.
Wilhelm, R., Tao Te King. Das Buch des Alten vom Sinn des Lebens. Geb. 6.—
**With, K.*, Jizô. 4.—
Wiener Zeitschrift für die Kunde der Morgenlandes.
Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft.
Zeitschrift für Indologie und Iranistik.

Autoren-Register.*)

*) Zeitschriften und einige Werke ohne Autorenangabe sind hier unter dem Titel aufgeführt.

Unsere Absicht, die während des Druckes dieses Kataloges inzwischen herausgekommenen Werke in einem Nachtrage hier noch zu bringen, haben wir aufgegeben, weil wir uns entschlossen haben, in Zukunft regelmäßig Ergänzungshefte erscheinen zu lassen, die alle Neuerscheinungen auf dem Gesamtgebiete der in diesem Kataloge behandelten Materien enthalten sollen.

Wir bitten alle Firmen und diejenigen Persönlichkeiten, die Interesse für unsere Nachträge und weiteren Kataloge haben, uns dies mitteilen zu wollen, damit wir ihnen regelmäßig Zusendung kostenlos machen können.

In Vorbereitung befinden sich und werden voraussichtlich noch in diesem Jahre gedruckt vorliegen:

DAS PĀTIMOKKHA
(das mönchische Beichtritual)

Aus dem Pāli (Vinaya-Piṭaka) zum ersten Male ins Deutsche übertragen von

DR. KARL SEIDENSTÜCKER

DER SUTTA-NIPĀTA

Eine kanonische Schrift des Pāli-Buddhismus aus dem Khuddaka-Nikāya. Aus dem Urtext ins Deutsche übertragen und mit Erläuterungen versehen von

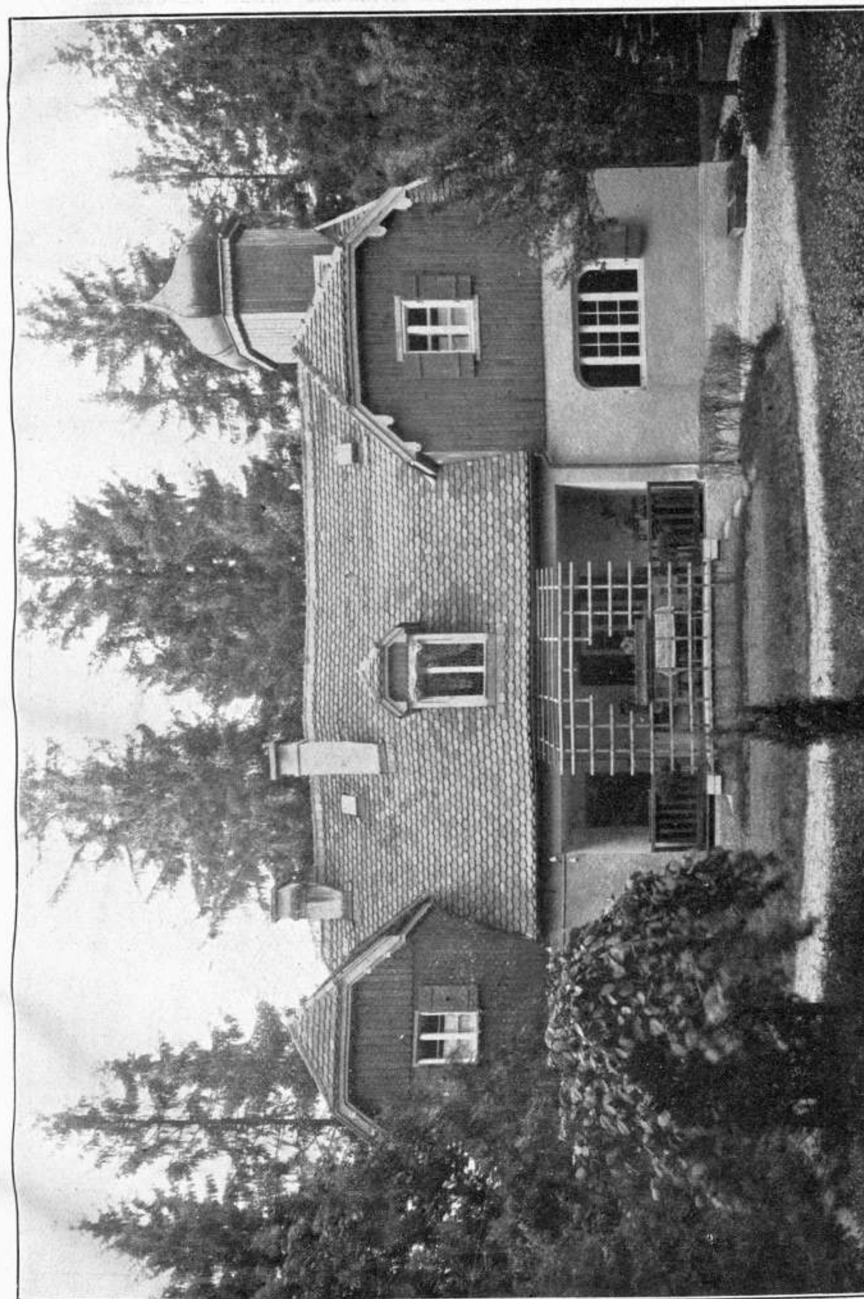
DR. KARL SEIDENSTÜCKER

VINAYA-PIṬAKA

in Auswahl übersetzt. Das Werk enthält Texte aus dem Mahāvagga und Cullavagga. Zum ersten Male aus dem Pāli ins Deutsche übertragen von

DR. KARL SEIDENSTÜCKER

Vorausbestellungen auf diese drei Werke werden schon jetzt erbeten.



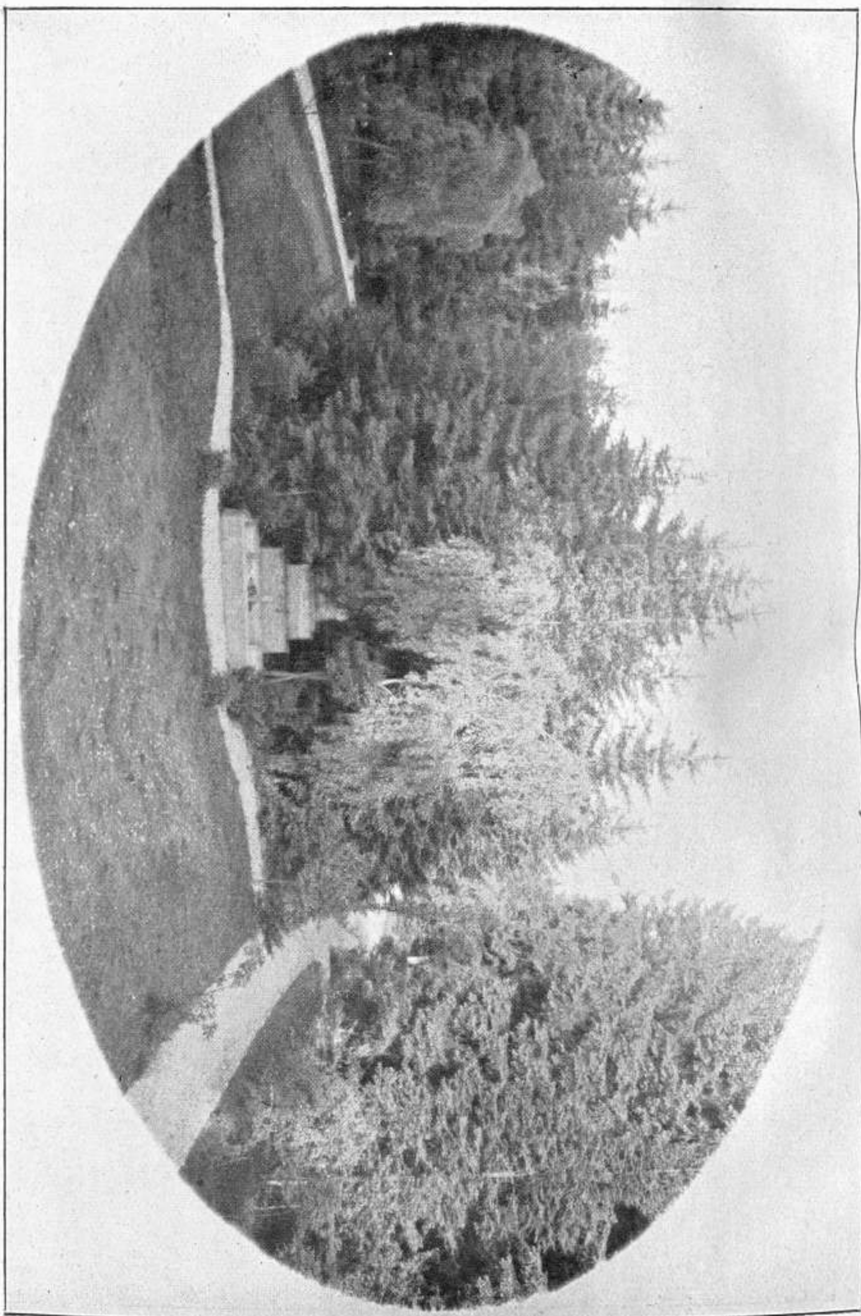
Oskar Schloß Verlag. Hauptgebäude.



Hauptgebäude vom Park aus gesehen.



Expeditionsraum.



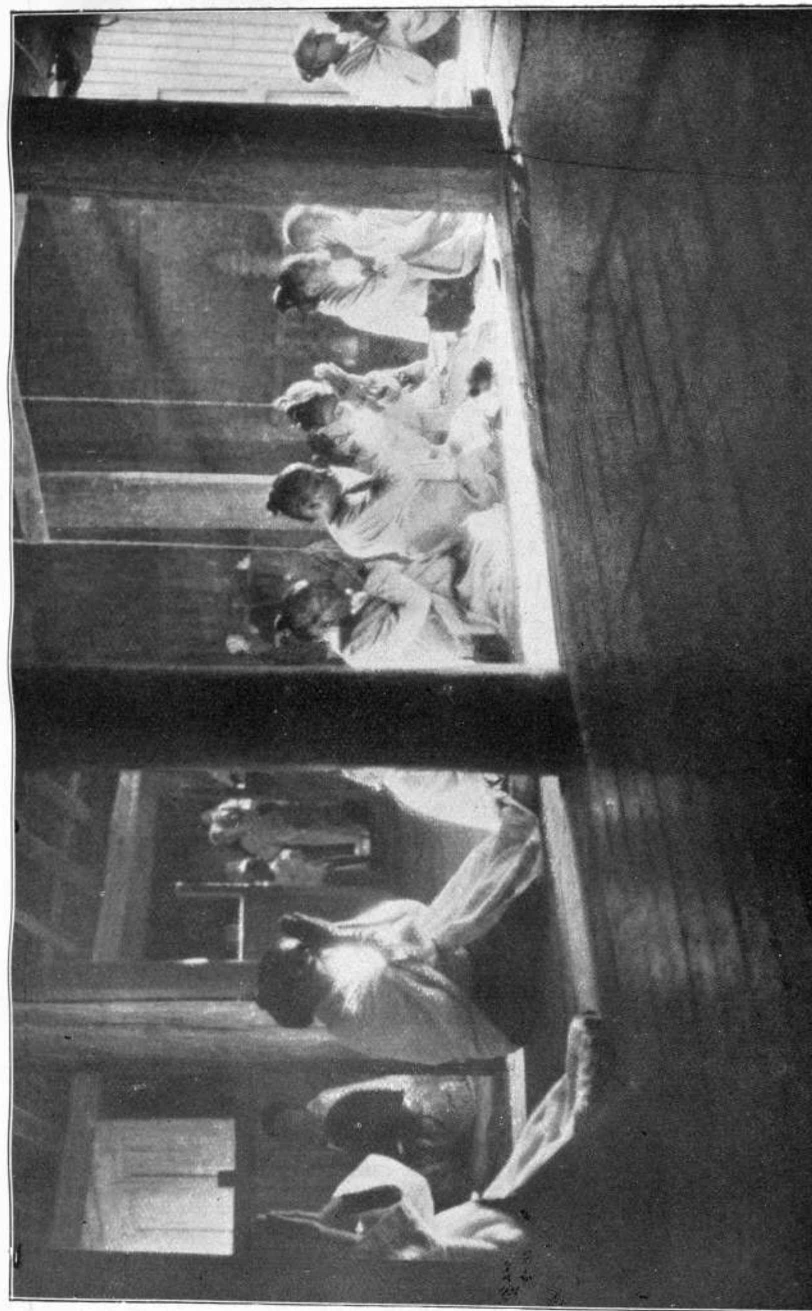
Blick in den Park.



Verkleinerte Wiedergabe der Buddha-Statuetten
Nr. 2 u. 3.



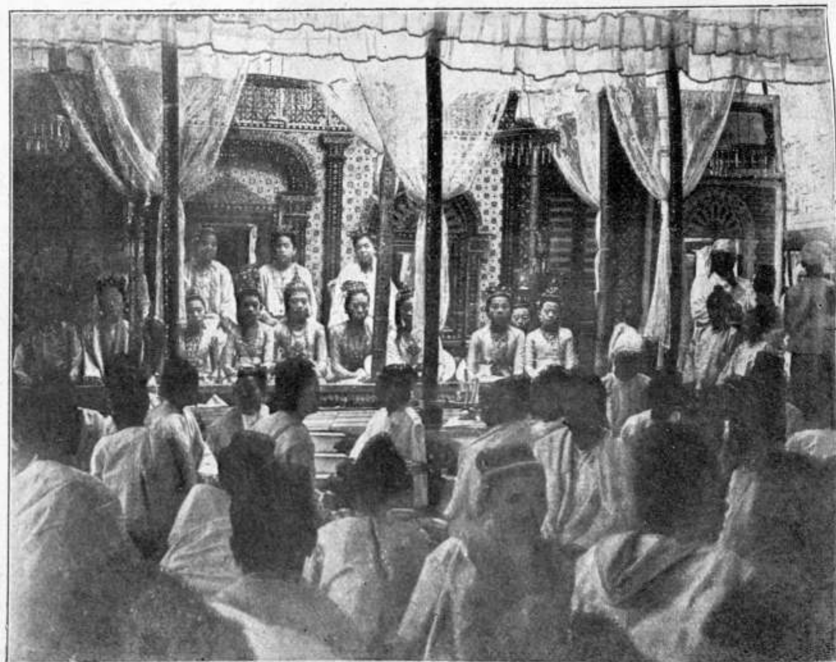
Probe einer Karte aus den 2 Mappen buddh. Plastik.



Frauen bei der Morgenandacht in einem Dorfkloster
(aus Scherman, Im Stromgebiet des Irrawaddy).



Rezitation heiliger Pāli-Verse.



Ohrenbohrfeier in Mandalay
aus Scherman, Im Stromgebiet des Irrawaddy.